H. lit. P.
400 a/3
Wachler

Freymüthige Worte

über die

allerneueste teutsche Litteratur

von

D. Ludwig Wachler

ord. Professor an der Universität in Breslau.

III.

Breslau 1819

bey W. A. Holäufer.

ẞ.

H. lit. I. 100a

Bei Unterzeichnetem ist im Jahr 1818 erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bartels, D. E. D. A. Lehrbuch der allgemeinen Pathologie. gr. 8. 1 Rthlr.

Der Erziehungs- und Schulrath, von Daniel Krüger und W. Harnisch. 10s 11s 12s Heft. 8. geheftet, jedes Heft 16 ggr.

Formula reformationis a Luthero et Theologis Vitebergensibus Anno 1545. 4to geh. 8 ggr.

Frenzel, B. num dogma catholicum est, matrimonii vinculum inter vivos conjuges nullo in casu solvi posse? Dissertatio. 8. 8 ggr.

Gravenhorst, J. L. C. Grundzüge der systematischen Naturgeschichte. gr. 8. 16 ggr.

Hagen, Fr. Heinrich, von der, Niederteutsche Psalmen aus der Karolinger Zeit. 4. 16 ggr.

Hahn, E. M. vollständiges Lehrbuch der ebenen Geometrie und Trigonometrie; mit Kupfern gr. 8. 2 Rthlr.

— Ueber den Werth der holländischen Uitgestelden Schuldbriefe, auch Kans Billetten oder Todtenscheine genannt. 8. geheftet 4 ggr.

Harnisch, Dr. W. Zweites Sprachbuch, oder Uebungen im Lesen und Reden, Schreiben und Aufschreiben, Begreifen und Urtheilen; für Volksschulen. gr. 8. 16 ggr.

— — — Zweite faßliche Anweisung zum vollständigen ersten deutschen Sprachunterricht gr. 8. 20 ggr.

Karsten, Dr. C. J. B. Archiv für Bergbau und Hüttenwesen. 1n Bandes. 1s Heft. gr. 8 geheftet 1 Rthlr.

Kephalides, J. G. Lebensbeschreibung, von ihm selbst verfaßt, herausgegeben von Dr. Ludwig Wachler. 8. geheftet 4 ggr.

Kruse, D. F. über Herodots Ausmessung des Pontus Euxinius, des Bosporus Thracius und

Jahresbericht

über

die teutsche Litteratur

1818

von

D. Ludwig Wachler

ord. Professor an der Universität in Breslau.

R

Breslau 1819

bei W. A. Holäufer.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Freymüthige Worte

über die

allerneueste teutsche Litteratur

von

D. Ludwig Wachler

ord. Professor an der Universität in Breslau.

R

III.

Breslau 1819

bei W. A. Holäufer.

Ein Kampf

Muß unser Leben seyn. In Idealen,

Der besseren Zukunft blühet unser Glück;

Was seyn wird, lohnet uns, und nicht was ist.

H. J. v. Collin.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede.

Was in den Vorberichten zu den vorhergegangenen Heften bemerkt worden ist, darf hier nicht wiederhohlt werden. Ein viertes Heft, Nachträge aus den letzten Monaten des Jahres 1818 enthaltend, soll nächstens folgen.

Der erste Theil der Handschrift des gegenwärtigen Heftes wurde den 13ten Oktober für die Druckerey abgegeben; das übrige während einer Geschäftsreise nach Oberschlesien in freyen Abendstunden geordnet.

Daher konnte auf die neuesten Schmähreden gegen Turnen und Teutschthum keine Rücksicht genommen werden: es geschah also fürwahr nicht aus Feigheit, daß ihrer an schicklicher Stelle keine Erwähnung geschiehet. Zwar habe ich diese angeblich rednerische Versuche bis auf

diese Stunde noch nicht gelesen; bin auch des Willens, sie ungelesen zu lassen; denn kaum dem unglücklichen Fröhner mag zugemuthet werden, über schlecht gemeintes Prunkgewäsch Zeit zu verlieren; aber, was mir von mehren Seiten und von sehr verschiedenartig gesinnten Männern über die dadurch hervorgebrachten Eindrücke und Folgerungen mitgetheilt worden ist, reichet hin, um zu einer offenherzigen Erklärung aufzufodern.

Jeder, in dessen Gemüth sittliches Gefühl und Sinn für Wahrheit und Recht nicht erstorben sind, muß von tiefem Schmerz und vom gerechtesten Unwillen ergriffen werden, wenn er wahrnimmt, daß eine für Jugendbildung und Volkserziehung unverkennbar wichtige und als solche vom Staate anerkannte Angelegenheit lediglich nach leidenschaftlichen örtlichen und persönlichen Verhältnissen aufgefaßt, diesen untergeordnet und mit schnöder Einseitigkeit herabgewürdigt wird; daß teutscher Sinn und rein vaterländisches Streben sich zu läppischer Fratze verzerren lassen müssen, um umgestümm befehdet oder vielmehr mit wahrhaft jakobinischer Arglist verdächtig gemacht werden zu können; und zwar von Solchen, die sich ihrer Unkunde, und daher ihrer Unfähigkeit, darüber zu stimmen, bewußt seyn sollten und könnten, oder

von Nachbetern, welche erst Dreistigkeit von Andern erlernen oder entlehnen müssen, um gegen Wahrheit und Recht, ja gegen gesunde Vernunft und gemeine Klugheit zu freveln. Wer zu dem verächtlichen Tone politischer Verketzerung und halb verhüllter Anschwärzung herabsinket, verzichtet auf das Edelste, dessen Männer in Streitigkeiten eingedenk zu bleiben und wodurch sie einen vollgültig beurkundeten Sieg zu erringen und zu verdienen pflegen. Schmeichele sich also kein Ergrimmter oder zu nicht verstandenem Grimme gestimmter mit eitelem Wahne der Unüberwindlichkeit. Der besonnene Bürger gehet dem Trunkenen aus dem Wege und wendet sich nicht um, wenn gescholten und getobt wird. Brüste sich auch Keiner mit Entscheidung zu seinem Gunsten durch Mehrheit der Stimmen; denn seit wann wäre diese im Reiche der Wahrheit und Sittlichkeit verfassungsmässig geworden? und wem ist unbekannt, wie die Lesewelt durch Klatschereyen der Blindschleichen in Zeitungen und Unterhaltungsblättern hintergangen wird? doch das sind unbedeutende Nebendinge.

Die Hauptfrage ist: Was soll jetzt politische Verdächtigmachung? Die Zeiten, in welchen sie allerdings einen Sinn hatte, ist vorüber. Wer im Jahre 1812 keinen Glauben an

teutsche Mannskraft und Vaterlandsliebe hatte und von dem Erstehen des teutschen Volkes nichts erwartete; wer im Jahre 1813 unsers edeln frommen Königs Aufruf an sein Volk misbilligen und verkennen konnte; wer nach den Schlachten bey Lützen und Bautzen an Teutschlands Ehre und Preussens Erlösung von fremdem Joche verzweifelte, strengen Gehorsam gegen Königliche Preussische Staatsverfügungen als Zeichen der Verblendung und Kurzsichtigkeit anzusehen geneigt gewesen wäre, und Sühnversuche mit dem welschen Zwingherren für klug und rathsam erachtet hätte; der konnte jesuitischer oder jakobinischer, immer unteutscher Gesinnung und, wenn Uebertreibung geliebt wird, des Hochverraths verdächtig gemacht werden. Aber frommer tapferer Sinn verabscheuet Angeberey und bösartige Auslegerey; die Widersacher des öffentlichen Wohles, der Staatsehre und des unwandelbaren Königlichen Rechtsinnes wurden als Schwache, Selbstsüchtige, Kleinmüthige bezeichnet, und mit gebührender Verachtung bestrafet. Ihnen sind, wenn auch in der Gesinnung nicht gleich zu stellen, doch nahe verwandt die, welche alles, was zur Erkräftigung eines in seiner Treue gegen König und Vaterland bewährten, für das Edlere reifenden Volkes dienet, verrufen und anfeinden; die,

welche mit den wohlthätigsten Kriegseinrichtungen und Bewaffnungsanstalten unzufrieden sind und die damit Unzufriedenen beschützen und vertreten; welche alles lästern, was ihre herkömmliche Bequemlichkeit zu stören scheint; die endlich, welche vom Teufel der Selbstsucht und des Hochmuths besessen, sich abeifern und mit unverwüstlicher Hartnäckigkeit alles versuchen, um in ihrem Kreise ungeziemliche Unabhängigkeit von gesetzmässiger Oberaufsicht zu erlangen und die Wirksamkeit vorgesetzter Behörden herabzusetzen, zu stören, oder, wenn es sich thun liesse, gänzlich aufzuheben, und damit den durch Gesetz und Verfassung angeordneten Geschäftsgang verwirren; alles, weil sie in dem Wahne stehen, für ihr vermeintliches Recht und Verdienst nie hoch und frey genug gestellt werden zu können.

So viel um Anderer willen; und, ich verbürge meine Ehre, nie wieder Ein Wort gegen dergleichen Menschen und Schriftsteller, welche so wenig Selbstachtung und Schaam haben, daß sie nicht einmal der Mühe werth halten, die anstössigsten Widersprüche in Jahresfrist vermeiden zu wollen. Was das von dieser Menschenart tückisch angefeindete und verlästerte „Turnziel" F. Passow's anbetrifft, so mag dasselbe für einzelne Leser manche Uebertreibung in Darstel-

lung und in Begriffen enthalten, auch wohl manche Unbestimmtheit und Dunkelheit, welche Misverständnisse, Misdeutungen und Misbilligungen veranlassen können. Doch nur durch gewaltsame Herausreissung einzelner Stellen aus ihrem Zusammenhange oder durch giftige Auszeichnung und Ausdeutung unschuldiger Worte kann einem von Haß und Rachlust getriebenen, kunsterfahrenen Gedankenverdreher gelingen, und blos bey Lesern gelingen, welche ohne Arges und ohne Erfahrung von bösen Künsten der Sophisten und Sykophanten, jeden Schriftsteller für so ehrlich halten, wie sie selbst sind, dieses Buch in den Verdacht des verabscheuungswürdigsten und gesetzwidrigsten, für Geist und Herz gleich schandbaren Inhaltes zu bringen. Eine Hauptsünde des „Turnziels" ist vielleicht darin zu suchen, daß es der rechtlichen Oeffentlichkeit zu laut das Wort redet und die Untauglichkeit geheimer Gesellschaften für unser Zeitalter schonungslos andeutet. Darum suchen manche Geheime von A bis Z, welche zu- und austragen, auch freywillige Beyträge zum litterarischen Wochenblatte rc. liefern, das Buch und dessen Verfasser in Verruf zu bringen.

Es mag also mein Glaubensbekenntniß über geheime Gesellschaften, d. h. über Freymaurerey, hier nicht an unrechter Stelle stehen. Ich kenne

sie seit dreyßig Jahren, weiß mein Gewissen frey von gemeinem Haß gegen dieselbe und glaube verpflichtet zu seyn, ohne eidbrüchig zu werden, meine Ansichten offen darzulegen; das eidlich geleistete Versprechen der Verschwiegenheit ist bekanntlich dadurch bedingt, daß Staat und Kirche durch den Orden nicht beeinträchtigt werden; wenn ich nun gleich durch die, inneren Staatsverhältnissen drohende Gefahr zu einer Offenherzigkeit bestimmt werde, auf die ich Verzicht leisten müßte, in so fern mein Handeln von dem Trachten nach bequemer Ruhe abhängig wäre; so werde ich doch nichts aussagen, was dem gegebenen Versprechen zuwider läuft, sondern mich in Thatsachen auf das beschränken, was in mehren neueren, allgemein bekanten Schriften stehet, und nur das Urtheil frey erklären, welches darauf beruhet.

Der Orden ist jetzt und in Teutschland etwas durchaus Unschuldiges; das wahrhaft Geschichtliche seiner Sinnbilder wird von Wenigen begriffen, von Vielen als Schale eines tief verborgenen Kernes angestaunt, von nicht Wenigen, wie einst bey allen Völkern sinnbildliche Religionsgebräuche, für das Wesentliche selbst genommen. Worin das wirkliche Geheimniß zu suchen sey, ahnden die Hellersehenden bald; das von Mehren, einst und lange Zeit auch von

mir, hineingelegte sittliche Geheimniß, die sittliche Natürlichkeit und Unschuld des Menschen in Kunst- und Zwangsverhältnissen des Staatslebens zu retten und zu schützen, gehöret, nach meiner Ueberzeugung, der Menschheit an und darf durch eine geheime Gesellschaft nie in ausschließlichen Anspruch genommen werden. Erziehungsanstalt im höheren Style könnte der Orden, unter streng bedingten Voraussetzungen und selten zusammen treffenden günstigen persönlichen Verhältnissen, wohl hie und da gewesen seyn oder noch seyn; in der Regel ist er es nicht, und seine Disciplin bequemet sich bürgerlichen Aeusserlichkeiten oder dem starren Herkommen an.

In den Logenversammlungen, wie Jeder weiß und in mehren Büchern zu lesen steht, kann der Natur derselben nach, nichts Unrechtes oder Anstößiges und in irgend einem bürgerlichen Sinne Schädliches getrieben und verhandelt werden; sie verlaufen nach vorgeschriebener fest stehender Einrichtung; schon bei der zweyten oder dritten fällt das ermüdende Einerley und das Todte in der buchstäblichen Gestaltung auf; Wenige nehmen keinen Anstand, die Langweiligkeit dieser Sitzungen einzugestehen; Viele denken darüber eben so, ohne es zu sagen. Die Protokolle müssen von gleicher Beschaffenheit

seyn, wie die Arbeiten, und brauchen demnach keine Oeffentlichkeit zu scheuen.

Das Gesellschaftliche hat Anmuth und entschädigt für vieles; doch ist es auch in anderen sorgfältig gewählten Kreisen zu erreichen, folglich nicht ohne Ersatz. Reisenden bringet die Ordensverbindung Vortheile durch leicht erworbene Bekanntschaft; sie giebt eine Art von Heimathlichkeit; Kaufleute und Andere, welche viel in der Fremde leben, suchen einen solchen Empfehlungsbrief und finden ihn, bey Erwägung des besseren Ganges ihrer Geschäfte, wohlfeil erkauft. Bis hieher kein Grund zu Beschwerden.

Auch das mag keiner seyn, daß Einige etwas zu haben und zu thun glauben, was sie nicht haben und nicht thun; Werth darauf legen, was keinen hat; minder empfänglich für das sich im Leben darbietende Gute und Edle sind und eine Täuschung von Wichtigkeiten unterhalten, welche wirklich Wichtigem den Eingang erschwert. Es ist mehr ihre, als des Ordens Schuld, und könnte auch unter andern gesellschaftlichen Umgebungen und Einwirkungen statt finden.

Die Hauptsache scheint in dem unmerklich immer tiefer wurzelnden Vorurtheil zu liegen, welches sich bey Mitgliedern des Ordens für die Verbindung und die, welche daran Theil nehmen, erzeuget. Der edle, mit Besonnenheit

rechtliche Mann wird nie den Orden misbrauchen; gegen die Gefahr oder den auf gutes Glück gewagten Versuch, misbraucht oder misbräuchlich beschlichen zu werden, kann er kaum wachsam genug seyn. Der Maurer, wenn er dem Orden mit Liebe anhängt, muß und wird für den Maurer einige Vorliebe haben, von welcher sich gründliche Rechenschaft abzulegen, Wenigen beyfällt; diese Vorliebe wird bey ihm vorausgesetzt, wenn auch diese Voraussetzung nicht ausdrücklich ausgesprochen werden sollte. So entstehet eine, Verzeihung dem Ausdruck, welcher härter klingt als er gemeint ist, fast bewußtlose Partheiligkeit im Leben und dieses wird von ihr, wie von einer unsichtbaren Macht, heimlich regiert. Nie unterliegt der sittlich starke Mann dieser Gefahr, gegen welche die Gesetze des Ordens selbst bestimmt warnen; aber wie viele sittlich Starke kommen gegen die Legion der Schwachen in Rechnung? und suchen nicht grade viele der Schwachen und Schwächsten ihr Heil in der Maurerischen Kette?

Diese geheime waltende Macht offenbart sich am sichtbarsten in Anregung und Vorbereitung gewisser Meinungen und Ansichten, Zuneigungen und Abneigungen; sie gestalten, ihrem Ursprunge nach oft kaum zu erspüren, und befestigen sich, nicht in der daran unschuldigen Mau=

rerey, sondern in einzelnen Maurerkreisen und ergreifen die diesem angehörige Menge, welche bald genug derselben so gewohnt wird, wie des täglichen Brodtes. Ein Geist und Gemüth beengendes gesellschaftliches oder zünftiges Herkommen in der auf Welt und Wirken hinübergreifenden Betrachtung tritt an die Stelle der sogenannten Freyheit, welche schon im Namen als Kleinod und Vorrecht angekündigt zu werden scheint.

Bey Vielen, die deshalb weder angeklagt noch angeschuldigt werden können und sollen, drängen sich, oft mild und schonend, oft feindlich herrisch solche Meinungen, Ansichten, Grundsätze dem bürgerlichen Leben und dem Berufskreise auf und üben, immer oder meist ungeahndet von dem, der sich ihnen hingegeben hat, eine die unbefangene Selbstständigkeit des rechtlich freien Mannes störende Gewalt aus; und so ist es umsonst, daß der Orden verbietet, seine Verhältnisse auf das Geschäftsleben überzutragen. Darum fürchten viele Nichtmaurer nicht sowohl den Orden, als die Ordensbrüder; sie fürchten die Einstimmigkeit derselben, ihr geistig = zünftiges Zusammenhalten, ihre brüderliche Besprechungen und Verabredungen, ihre weitgreifende Verbindung, ihren Briefwechsel. Manche denken sich eine Art von ge-

heimer Polizey darunter und haben am Ende hie und da nicht Unrecht. Daß solche Besorgniß das öffentliche Leben trübet und entzweyet, wird kein Unbefangener in Abrede stellen wollen.

Dieß, obgleich dieß nicht allein, scheint zu dem Wunsche zu berechtigen, daß die Freymaurerey, ohne von ihrem wirklich Guten, namentlich von ihren Wohlthätigkeits-Anstalten, irgend etwas aufzugeben, sich veröffentlichen möge; damit dem aus ihrer, jetzt unwesentlich und überflüssig gewordenen Geheimhaltung hervorgehenden, ebenfalls geheimen, tiefgreifenden Mistrauen und Spaltungswesen im bürgerlichen Leben ein Ende gemacht werde.

Was hier gesagt ist, so einfach wahr es mir erscheint und so gewiß ich mir dabey eines reinen und wohlwollenden Eifers für bürgerliche Eintracht bewußt bin, wird unfehlbar vielen Misdeutungen ausgesetzt seyn. Sie beunruhigen mich nicht; und die Aussicht auf die mir nicht neue Erfahrung, verkannt und verunglimpft zu werden, könnte wohl nur einen um schnöde Aeusserlichkeiten des Lebens mehr als um pflichtmäßiges Handeln bekümmerten zum Schweigen bestimmt haben. Wer mich genauer kennt und geprüft hat, wird die Rechtlichkeit meiner Gesinnung nicht in Zweifel ziehen; er weiß, daß ich nach Wahrheit und Gerechtigkeit

strebe. Irrthum in Ansichten und Meinungen bleibet das Loos der Menschheit; und es wäre der frevelhafteste Uebermuth, sich davon frey zu glauben; aber des bin ich sicher, daß ich nicht mit Bewußtseyn unreiner Beweggründe irre; von unsittlicher Partheilichkeit und von schlechtem Hasse weiß ich mich frey; keinen Biedermann, deren so viele und von mir innigst hochgeschätzte unter den Mitgliedern des Freymaurerordens sind, habe ich kränken wollen; ich bewerbe mich um ihre Liebe und Achtung, und fürchte nicht, sie durch redliche Freymüthigkeit zu verscherzen. Armseligkeiten und Erbärmlichkeiten des Lebens zu verachten, ist mir nie schwer geworden.

Breslau den 31sten Oktober 1818.

D. Ludwig Wachler.

Inhalts-Anzeige.

Einleitung S. 1 fll.
Aeussere und örtliche Verhältnisse S. 4 fll. — Ertrag S. 9.
Vermischte Schriften. S. 10. — Kotzebue Wochenblatt S. 13 fll.
Unterhaltungsbücher. S. 15 fll. — Spiele S. 18.
II. Haushalt und Wirthschaft. S. 19. — Gewerbkunde. S. 22; Bergbau und Hüttenkunde. S. 23; Handel. S. 24.
III. Verfassungswesen. S. 25 fll. — Turnen. S. 28 fll. — Freymaurerey. S. 33 fll. — Verfassungswesen. S. 38 fll.
IV. Erziehung und Unterricht. S. 54 fll. — Hochschulen. S. 47.
V. Teutsche Sprache. S. 49 fll.
VI. Teutsche Geschichte und Landeskunde. S. 51 fll.
VII. Schöne Kunst. S. 57 fll. — Bühne. S. 64 fll. — Romane. S. 66 fll. —
Bildende Kunst. S. 68. — Musik S. 69.
Zünftige Gelehrsamkeit. S. 71 fll. —

1) Allgemeine Schriften. S. 73. —
2) Sprachwissenschaft. S. 73. — Morgenländische. S. 73. — Classische Philologie. S. 74 fll. — Griechische Litteratur. S. 76 fll. — Römische Litteratur. S. 81 fll. — Archäologie. S. 84. — Neuere lebende Sprachen. S. 84.
3) Erdkunde und Geschichte. S. 85 fll.
4) Philosophie. S. 98 fll
5) Staatswissenschaft. S. 102 fll.
6) Mathematik. S. 104 fll.
7) Kriegswissenschaft. S. 109 fll.
8) Naturkunde. S. 112 fll. — Naturgeschichte. S. 114. — Physik. S. 118. — Chemie. S. 120; Heilquellen. S. 122. —
9) Arzneywissenschaft. S. 123 fll.
10) Rechtswissenschaft. S. 141 fll.
11) Theologie. S. 149 fll. — Vermischte Schriften. S. 149 fll. Reformations-Jubelfest. S. 151; Harms Thesen. S. 154 fll. — Bibelkunde. S. 156; Glaubens- und Sittenlehre. S. 160 fll.; Katechismen. S. 162; Pastoraltheologie. S. 163 fll. — Erbauungsschriften. S. 165 fll.; Predigten, Lieder, Andachtsbücher. S. 165. fll. — Kirchengeschichte. S. 169 fll.; Kirchenrecht und Kirchenverfassung. S. 172 fll. Bücher, welche künftig herauskommen sollen. S. 176 fll.

Jahresbericht

über

die teutsche Litteratur 1818.

Alltägliche schriftstellerische Klugheit, worüber, beyläufig gesagt, ein tüchtiges und besonders jetzt zeitgemässes Buch abgefaßt werden könnte, verbietet, am Eingange einer Schrift mit Klagen und Rügen zu beginnen, welche die Tauglichkeit ihres Daseyns selbst verdächtig machen. Daher soll hier blos obenhin, damit der Wahrheit nichts vergeben und misfälligen Folgerungen vorgebeugt werde, angedeutet seyn, was dem Erfahrnen längst bekannt ist, daß die Angaben der Leipziger allgemeinen Bücherverzeichnisse von jeher eine sehr zweydeutige Gültigkeit gehabt haben. Bücher werden als fertig angekündigt, welche nie erschienen sind; andere kommen weit später heraus. Die Anmeldung eines Buches, welches nur der Aufschrift nach vor-

handen ist, kommt seltener vor, obgleich noch immer häufiger, als denen lieb seyn kann, die ihre sogenannte Litteratur aus den Meßverzeichnissen zusammen trödeln, um an sich zu dicke Bücher zweckwidrig und sogar oft sinnlos, prunkend breit damit auszustaffiren; es wäre ein fein Stück Arbeit (eigentlich für litterärische Zuchthaus-Gefangene oder privatisirende Gelehrte in Besserungs-Anstalten), die allgemeinen Bücherverzeichnisse seit 1750 in dieser Hinsicht durchzumustern, und die Bücher, welche einzig im Titel leben, nach alphabetischer und wissenschaftlicher Ordnung zusammen zu stellen; ein Band von nicht geringem Umfange würde die Frucht dieser äusserst mühsamen und langweiligen Vergleichung oder Prüfung seyn; und wie auch über solch' undankbaren Fleiß gespöttelt werden möchte, er dürfte in mannigfachen Beziehungen verdienstlich erfunden werden und würde sich mit angemessenen Betrachtungen und anziehenden Nachrichten und Erläuterungen begleiten lassen. Der Uebelstand der Verspätung vieler als fertig angekündigter Bücher ist im Steigen, und hat sich namentlich im gegenwärtigen Jahre auf das anstössigste offenbaret. Von dem, was als Kaufwaare ausgeboten wurde, ist kaum der fünfte oder sechste Theil fertig geworden; und nicht wenige Artikel des Ostermesse-Verzeichnisses werden wahrscheinlich erst im künftigen Jahre, und wer weis, ob dann? zu haben seyn. Schriftsteller und Verleger mögen wohl gleiche Schuld an dieser Verzögerung tragen, beide mehr versprechen, als sie halten können, und Erwartungen reizen, die unerfüllt bleiben müssen.

Aber auf Abstellung oder doch Minderung der bösen Sitte sollte gedacht werden; die Buchhändler haben Mittel und Verpflichtung dazu. Es bedarf nur einer gegenseitigen festen Uebereinkunft. Und es lohnet der Mühe, daß diese getroffen werde; der kaufmännische Vortheil verlanget es. Was soll endlich aus unserem Büchermarkte, einem wichtigen Stützpunkte des äusseren litterärischen Lebens in Teutschland, werden, wenn er an Dürftigkeit und Unsicherheit vergehet? Schon seit mehren Jahren nimmt die persönliche Anwesenheit der Buchhändler auf der, sonst so regelmäßig besuchten Ostermesse sichtbar ab; und viele fragen, was sie da sollen? Rechnungen können durch die Bevollmächtigten berichtigt werden. Der Büchertausch findet nur unter Einzelnen statt; meist beschränkt er sich auf älteren Verlag. Was neu erscheinet, wird versandt; der Verkäufer entbehret die Begünstigung der Auswahl und hat eine Menge von Unkosten, die bey rechtem Meßverkehre erspart werden würden. Auch muß das immerwährende Stückwerk in der Arbeit viel Verdrüßliches haben; der eigentliche Abschluß zögert sich weit hinaus, weil stets nachgetragen und vorbehalten wird. Daß dieser Zustand den Absatz erschweret und das Geschäft verleidet, brauchet nicht gesagt zu werden. Wir überlassen den vielen wackern und erfahrnen Männern, welche unsern vaterländischen Buchhandel leiten, zweckdienliche Vorkehrungen zu treffen, die für kaufmännische Gesichtspunkte eben so befriedigende Ergebnisse gewähren, wie für die gerechten Wünsche der Bücherfreunde.

Die beiden dießjährigen Leipziger Bücherverzeichnisse füllen 534 Seiten gr. 8. und sind also 13 Seiten stärker, als die vorjährigen. Es werden darin 4760 Artikel als fertig ausgeboten; nehmlich 3879 in teutscher, griechischer und lateinischer Sprache; 306 in neuern auswärtigen Sprachen; 102 Landcharten und 473 Musikalien. Die schärfere Bestimmung der wirklich fertigen Artikel ist, wie eben bemerkt wurde, sehr schwierig; auch begegnen mehre ältere (z. B. von Adelung, Hegewisch, Lutheriz, J. C. Nicolai, Schönemann, Stutzmann, Wegscheider, Wendeborn ꝛc.), welche in andern Verlag übergegangen sind und also in den Nachrichten, keinesweges im Verzeichnisse aufgeführt seyn sollten. Werden diese und die mit neuen Titelblättern versehenen oder als neue Auflagen ausgebotenen (was besonders Romane, Schauspiele, Kinderschriften und manche leichte Waare gilt) in Abzug gebracht, so dürfte die Gesammtzahl um einige Hundert vermindert werden; immer bleiben jedoch an vier und ein halb tausend Artikel, welche in Buch-, Kunst-, Charten- und Musikhandel gebracht worden sind.

In dem örtlichen Verhältnisse buchhändlerischer Betriebsamkeit sind wenige bedeutende Abänderungen wahrzunehmen. Sachsen, das Königreich und die Herzogthümer, nebst den Schwarzburgischen, Anhaltschen und Reussischen Ländern, haben 1053 Bücher-Artikel, folglich 354 weniger als im Jahr 1817. Davon kommen auf Leipzig 691, auf Dresden 62, auf Meissen 20;

Gotha erscheint mit 62, Jena mit 60, Weimar mit 51, Coburg mit 7. — Der Preussische Staat liefert 919 Bücher; im vorigen Jahre hatte er 1015; reichlich beygesteuert haben Magdeburg, Quedlinburg, Dortmund u. s. w., die rheinischen Städte, unter denen Bonn, wo zwey Buchhandlungen errichtet sind, bald sich litterärisch auszeichnen wird. Berlin bringt 435 Bücher zur Messe, Halle 117, Breslau 58, Erfurt 43, Königsberg 17. — Baiern stehet noch weit hinter Leipzig zurück; es hat nur 516 Artikel, 43 weniger als voriges Jahr. Davon gehört der geringere Theil dem altbaierschen Staate an, nehmlich nicht völlig 200; München trägt dazu 106 bey; voriges Jahr hatte es 82; Landshut 54, also 34 weniger als 1817; Sulzbach 21. Unter den neuern Erwerbungen des Königreichs nimmt Nürnberg nach buchhändlerischem Maaßstabe die Erste Stelle ein; es bietet 109 Artikel aus, drei mehr als München; und doch hat seine Betriebsamkeit abgenommen, denn 1817 erschienen daselbst 177. Noch stärker im Verluste befindet sich schon seit mehren Jahrzehenden das sonst so fruchtbare Augsburg; nur 46 Bücher, meist katholische Erbauungsschriften, sind daselbst erschienen; Bamberg und Würzburg liefern 44, Erlangen 55, Ulm 38, Regensburg 13. — Des östreichischen Kaiserstaates litterärische Fruchtbarkeit soll, wie unterrichtete Inländer versichern, im Auslande zu wenig bekannt seyn, und nur sehr unvollständig aus den Leipziger Bücherverzeichnissen gewürdigt werden können. Wir wollen diesen Vorwurf,

wenn es einer seyn soll, nicht umkehren; so leicht auch der Beweis zu führen wäre, daß die neueste teutsche Nationallitteratur bisher schwer Eingang in Wien und noch schwerer in die übrigen Städte, wir maassen uns nicht an, zu erklären, durch wessen Schuld, gefunden hat. Aber das leidet doch keinen Zweifel, daß dem östreichischen Buchhändler so gut, wie jedem andern in Teutschland, der Meß-Catalog offen stehet und lediglich ihm allein zur Last fällt, wenn sein Verlag darin vermißt wird. Die teutsch-östreichischen Länder, welche 1817 mit 391 Artikeln verzeichnet werden konnten, geben dießmal nur eine Ausbeute von 334 Büchern, und stehen demnach um volle 100 hinter dem Einzigen Berlin zurück. Wien hat 198 Artikel, 5 mehr als voriges Jahr; Prag 63, also 37 weniger als 1817; Pesth, wo Hartleben ungemein thätig ist und schon früher rühmliche Erwähnung verdient hätte, 34; Grätz 21; Brünn 9; Linz 4. — Das Königreich Würtemberg tritt mit 165 Artikeln, 19 mehr als 1817, auf; 66 gehören nach Stuttgard; 59 nach Tübingen. Das Vorbild Cotta's, eines durch klassischen Verlag gefeierten und gesegneten Namens, erreget Nacheiferung; durch die inländischen Angelegenheiten wächst der Kreis rasch kaufender Leser; die Freygebung der Presse wird von Pflegern der Wahrheit und des Rechts, nicht erfolglos für das allgemeine Wohl, dankbar benutzt. Im würtembergischen, wie im preussischen, weimarschen, badenschen und sächsischen Staate trägt Preßfreyheit reichlich wohlgerathene Früchte und rechtfertiget die Erwartungen

und Verheissungen eines das Bessere erstrebenden Zeitgeistes, wie er von frommen Redlichen im teutschen Volke erkannt und vertreten wird. — Aus demselben Grunde gedeihet der Buchhandel in Frankfurt am Main, welches mit 133 Artikeln hervortritt. — Unter den beiden hessischen Staaten, welche im Jahr 1817 mit 80 verzeichnet wurden und jetzt 134 Artikel liefern, behauptet das Darmstädtische Großherzogthum entschiedene Ueberlegenheit; es erscheinen daselbst 76, 30 mehr als im vergangenen Jahre; dazu steuern Giessen 35, Darmstadt 24, Mainz 17 bey. Das Hessen-Casselsche Land bringt 38, auch 4 mehr als 1817, hervor; davon kommen 36, grösseren Theils Textabdrücke für Schulen, Dissertationen u. dgl. auf Marburg und 2 (Hochhut's Predigten und Schmieder's teutsche Sprachlehre) auf Cassel. — Aus dem Großherzogthum Baden erhalten wir 120 Artikel, 4 weniger als 1817; davon gehen 66 von Heidelberg, 25 von Carlsruhe, 18 von Freyburg und 11 von Mannheim aus. — Das Königreich Hannover liefert 113 Artikel, 6 mehr als voriges Jahr; und namentlich die Hauptstadt, in welcher die überaus thätige Hahn'sche Buchhandlung ihren Sitz hat, 50; Göttingen 43; Lüneburg 13. — Hamburg bringt 75 Bücher und Büchlein, besonders viele durch Harms Thesen veranlaßte Flugschriften, zur Messe. — Das Herzogth. Braunschweig hat 45 Artikel, und zwar die Hauptstadt 24, Helmstädt 20. — Lübeck liefert 23, das Großherzogthum Meklenburg, besonders

Rostock, 20, Bremen 18, das H. Nassau, namentlich Wiesbaden (wo auch Manches ohne Angabe der Verlagshandlung herauskommt), 7; Lemgo im F. Lippe 6 (auffallend wenig für seine ehemalige Fruchtbarkeit); Oldenburg 3, Pyrmont 2. — Auf die Schweiz kommen 76 Artikel; davon 28 auf Zürich, 22 auf Arau, 10 auf Bern, 5 auf Luzern, 4 auf St. Gallen, 3 auf Basel (auffallend wenig für den Sitz einer Hochschule, welcher sogar eine ihr hoch Noth thuende Wiedergeburt zu Theil geworden ist) und 3 auf Winterthur, das ehemals auch grössere Ausbeute zu geben pflegte. — Dänemark läßt uns 213 Artikel zukommen; von diesen gehören 65 den teutschen Ländern, nehmlich 39 Altona und 26 Kiel, 146 Kopenhagen an. — Riga beschränket sich auf 6 Artikel; die Dorpat'schen und Petersburgischen werden in Leipzig und Halle verkauft; es mögen ihrer wohl auch nicht über 7 seyn. Desto herrlicher, von uns in weiter Ferne unbeachtet, mögen Wissenschaft und Kunst im Innern des Riesenstaates blühen, und künftigen europäischen Geschlechtern nicht geahnete Früchte verheissen.

Das Ausland, Dänemark ausgenommen, hat zur Vermehrung des Büchervorrathes auf den Leipziger Messen wenig beigetragen. Der voriges Jahr so freundlich bewillkommte Hielm aus Norwegen ist schon wieder verschwunden. Die 19 holländischen Artikel, grösseren Theils Probeschriften von Hochschulen, darunter Leiden mit 10, sind in der Weidmannschen Buchhandlung zu haben. Von den Pariser Buchhändlern Schöll und Treuttel

gehen 55 Artikel aus; eine Merkwürdigkeit ist das unter diesen befindliche teutsche Schreibbuch. Aus Straßburg werden, ausser den erwähnten Treuttelschen, nur 4 Artikel angeführt. Mit London sind 2 Artikel bezeichnet; doch bestehet zwischen einigen brittischen und teutschen Buchhändlern eine Art von Tausch, welchen teutsche Bücherfreunde und gutmüthige Käufer recht einträglich machen. Ein wahres frisches Litteraturverkehr mit England wird durch die dort gewöhnlichen ungeheuern Preise so gut wie unmöglich; und es sollte immer rasch für saubere Abdrücke, wie einst Thurneisen sie lieferte, gesorgt werden, um den selten befriedigten Nachfragen Genüge zu thun; so können unsere fleissige Nachdrucker Beschäftigung finden, ohne teutsche Verleger zu beeinträchtigen.

Was die Würdigung des wissenschaftlichen Ertrages von den dießjährigen Büchermessen anbetrift, so läßt sich, ohne genauerer Prüfung vorzugreifen, im Allgemeineren nur behaupten, daß für Mathematik, Naturwissenschaft, Medicin und Alterthumswissenschaft die beträchtlichste Ausbeute vorhanden zu seyn scheint; Geschichte und Erdkunde haben manche schätzbare Bereicherungen gewonnen. Für Hauptangelegenheiten des teutschen Volkes herrschet rühmliche Thätigkeit. Durch Güte des Verlags empfehlen sich, Gott Lob, viele Buchhandlungen auf teutschen Hochschulen, z. B. Berlin, Giessen, Göttingen, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Tübingen u. s. w.; ihren alten Ruf behaupten die Cotta'sche in Tübingen, Barth, Brockhaus, Enobloch, Dyk,

Gleditsch, Göschen, Hartknoch u. a. in Leipzig; besonderes Verdienst erwerben sich um die alte Litteratur Fleischer d. j., Hahn, Vogel, Weidmann, Weigel in Leipzig, die Realschulbuchhandlung in Berlin, die Hermannsche in Frankfurt a. M. u. m. Der Name des Verlegers ist bey litterärischen Neuigkeiten so wenig gleichgültig, daß oft eben so sehr, auch wohl noch mehr nach ihm, als nach dem Namen des Verfassers ein vorläufiges Urtheil, auf Wahrscheinlichkeitsgründen beruhend, gefaßt werden darf; die Wirkung blos verführerischer Aufschriften kann jetzt bey Sachverständigen nicht groß seyn, wenn gleich Neulinge hie und da, nicht selten mit bald erkannter Täuschung, davon ergriffen werden.

Die Zahl der vermischten Schriften beläuft sich auf 200. Diese zerfallen fast von selbst in Alltags-, leichte Unterhaltungs- und in eigentlich gemischte, d. h. Ernst und Lust zu fast gleichen Gaben verabreichende Waare; wobey wir kurz seyn wollen, wiewohl keineswegs geleugnet werden soll, daß der Einfluß dieser Schriften auf die Masse der Lesewelt von nicht geringem Belange ist. Unter den 19 Wand- und Hauskalendern befindet sich kein Hebelscher und überhaupt kein ächter Volkskalender, durch den so manches Trefliche im Leben und Streben des Bürgers und Landmannes mit leiser und sittlich-menschlicher Geschicklichkeit angeregt werden könnte. Jurende „Mährischer Wanderer," im 7ten und 8ten Jahrgange hervortretend, gehört zu den bessern Kalendern; andere mögen einzelne Goldkörner enthalten, die unter

herkömmlichem Schutte verborgen liegen. Der hundertjährige wird in Pesth von Hartleben und zweymal in Regensburg von Daisinger zu Ehren gebracht; solchen alten Gesellen öfnen sich Bauernhütten und bürgerliche Werkstätten; sie vertragen sich mit Milchtöpfen und Arbeitszeug, sie geniessen gastfreundliches Hausrecht; mit ihnen mag in Bund treten, wer, mit voller Verzichtleistung auf äussere schriftstellerische Ehre und Beute, auf des Volkes inneres Leben im Kleinen, aber sicher einwirken will; ein unsichtbares grosses Verdienst um Volksbildung in den am meisten vernachlässigten Ständen kann auf diesem Wege gewiß erworben werden. — Der Adreßbücher sind 13, von unverkennbarem Nutzen an Ort und Stelle, für das Bedürfniß des Augenblickes; von vollendeten Müssiggängern und Sylbenstechern ganz eigener Art werden sie behaglich gelesen; um wissenschaftlichen und bleibenden geschichtlichen Werth zu haben, müßten sie wie der von Rudloff bearbeitete Großherzogl. Meklenburgische, der hier nicht aufgeführt ist, gestaltet seyn. — Die Taschenbücher, 23 an der Zahl, die nicht eingerechnet, welche für einzelne Berufsarten und Fächer bestimmt werden, sind theuer genug, um ausschließlich dem reicheren Lese-Publikum anzugehören; sie gewähren grösseren Theils angenehme oder doch unschädliche Unterhaltung, und einigen sind ganz artige Bilder beygegeben. — Gemischte Zeitschriften, der Mehrheit nach für Unterhaltung und leichte Belehrung allerley Volkes bestimmt, erscheinen 55, und darunter sind 20 neu hervorgetreten; nicht mitgezählt die,

welche einem genauer bestimmten und enger begränzten Felde angehören; dieser dürften, wo nicht mehr, doch sicher eben so viele seyn; sie sollen an gebührender Stelle angeführt werden. Unter jenen 55 befinden sich 9 allgemeinere Notizen- und Intelligenzblätter, von denen der allgemeine Anzeiger der Teutschen und Hartleben's Justiz- Cameral- und Polizey-Fama am bejahrtesten und bekanntesten sind. Von älteren unterhaltenden und lehrreichen Zeitschriften behaupten sich mehre in wohlverdientem Ansehen, z. B. die gründlich-reichhaltigen Kieler Blätter in freyen Heften, das durch gesunde Mannigfaltigkeit ausgezeichnete Morgenblatt, Oken's freymüthige und für Naturfreunde unentbehrliche Isis, welche zum grossen Leidwesen schadenfroher Finsterlinge vom Scheintode erstanden ist; der jetzt vom D Mallinkrodt herausgegebene N. Rheinische Merkur, die Miscellen der auswärtigen Litteratur, die überall rechtliche Gesinnung und einen guten vaterländischen Geist aussprechende Nationalzeitung der Teutschen, Zschocke Ueberlieferungen, die schlesischen Provinzialblätter, das Hallische patriotische Wochenblatt, die erneuten östreichischen vaterländischen Blätter u. m. a. Von den neuen empfehlen sich Wieland's Patriot, Börne Wage, das baiersche Nationalblatt, die Märkischen Provinzialblätter, von Pischon herausgegeben; auch die Leuchte und selbst der raubgierige Falke kündigen sich nicht übel an; manche mögen örtlich beschränkten Beifall finden, wenige ein so unstätes und kurzathmiges Leben führen, wie die Zeitschwingen.

Die Zeitblüthen scheinen verwelkt zu seyn. Willkommen werden jedem guten Teutschen verständig angelegte und in Möser's Geiste gearbeitete Provinzialblätter seyn. Wir haben einige, aber nicht genug für das unverkennbare Zeitbedürfniß. Nicht geringes Aufsehen hat A. v. Kotzebue's sogenannt-litterärisches Wochenblatt erregt, und, was man zur Ehre teutscher Lesewelt gern verschweigen möchte, eine zweyte Auflage erlebt; das Urtheil über diesen bunten Mischmasch ist zum Probirsteine der Geister geworden. Viele, und das sind die Unschuldigen, welche sich, Gott besser's! durch Bezeichnung mit dem Namen der Neutralen geschmeichelt fühlen, schriftstellerisch leicht zu bedienen sind und gerne so wohlfeil wie möglich für ihr schwächliches Gemüth und für ihre durch Essen, Spielen und Nichtsthun sehr beschränkte Zeit von Allerlei lesen und sprechen mögen, finden darin bequemen Zeitvertreib und leicht verdauliche Nahrung. Andere rühmen sich, Spuren grossen Talentes in dem Machwerke zu erkennen, und, was sie als gemein längst abgelegt haben, erröthen nicht, von des geistreichen Herausgebers Verdiensten um Geschmack und schöne Litteratur Teutschlands zu sprechen; oder sie betrachten scharfsinnig und selbstzufrieden diesen Ehrenmann als Vertreter des bey Urtheilen der Art in augenscheinliche Selbstmords-Gefahr gebrachten gesunden Menschenverstands; sie verargen dem Treflichen schier weiter nichts, als daß er sich die undankbare Mühe giebt, das ohnehin schlechte Turnen und das zudringliche Verfassungswesen zu bestreiten; unterlassen aber

dabey nicht, seine Vielseitigkeit, seine Heiterkeit und seinen Witz zu bewundern. So beurkundet sich der Gemeinsinn der Masse teutscher Lesewelt; so hänget dieselbe einem vornehmen Schriftsteller und Lustigmacher an, der durch giftige Schlüpfrigkeit, tugendsame Lüderlichkeit und vielgestaltige Gaukeleyen bey den verschiedenartigsten, im Mangel ächt sittlichen Gefühls und Strebens verwandten Menschen beliebt geworden ist, und dessen Sinn sich im Urtheilen über Angelegenheiten der Kirche und des Staats, des Gemüths und des Geschmackes, der Wissenschaft und der Kunst, so wenig jetzt verleugnet, wie einst in Bahrdt mit der eisernen Stirne, in der Flucht nach Paris, im Rehbock, in Romanen und Schwänken, in weinerlichen Schauspielen und in Possen und Scherzen. Ein kommendes besseres Geschlecht wird über sein Wesen und Treiben strenges Gericht halten; der laute Beyfall der Mitwelt beweiset nichts weiter, als daß es hohe Zeit und dringende Pflicht ist, für Reinigung des Gefühls und Erkräftigung des Geistes derjenigen zu sorgen, welche des Besseren empfänglich und von dem Dämon unsittlicher Gedankenlosigkeit und Flauheit nicht besessen sind. Es hat sogar sein Gutes, daß wir einen Stellvertreter und Stimmführer der Gegner alles menschlichen Besserwerdens im teutschen Vaterlande haben; er unterhält die umsichtige Wachsamkeit der Kämpfer für Wahrheit, Recht und Volkswohl, decket die schwachen Seiten des Vorurtheils und der Ausreden derer auf, welchen offenes Streben nach Licht, Recht und Kraft ein Greuel ist, und

verräth in trotzigem Sicherheitswahne die auf Unterdrückung der redlichsten und tüchtigsten Freunde teutscher Fürsten und Völker berechneten geheimen Künste und Umtriebe. Das wird und soll diesem Wortführer der charakterlosen und galanten Menge nicht gelingen, wackere Menschen durch sein Lob verdächtig zu machen; wer sich dadurch geehrt wähnen könnte, ist schon lange dieser Ausstellung würdig gewesen. So weit mag es kommen, daß, wer mit andächtiger Behaglichkeit das litterarische Wochenblatt liest, auf die Ansichten und Urtheile desselben Gewicht leget und auf dessen Aussprüche sich berufet, von Rechtschaffenen bedauert oder gemieden werden muß; und es gereichet daher zu Trost und Freude, daß unter den vielen teutschen Zeitschriften kaum zwey, höchstens drey gefunden werden, die sich dieser Frau Schwester nicht schämen und ihr bey schicklicher Gelegenheit ihre Unzufriedenheit und Verachtung nicht zu erkennen geben. Diese freye Herzensergiessung bedarf hoffentlich keiner Entschuldigung; sie betrifft ein litterärisches Zeichen der Zeit; und diese zu beachten und hervor zu heben, ist Hauptzweck der gegenwärtigen Blätter.

Schriften, zum Zeitvertreibe bestimmt, Anekdotensammlungen und Witzbuden glauben wir 26 gezählt zu haben; das meiste versprechen wir uns von „T. H. Friedrich's Turnübungen des Witzes und Verstandes und Spielen der muntern Laune, in Gesprächsform" (Berlin bey Duncker, 12.); losgesagt hat sich dieser Schriftsteller von den (Nordhausen bey Happach, 12.) unter seinem

Namen erschienenen „Nobilitäten,“ in denen jedoch die dialogisirte Darstellung des adelichen Grams über den Fräulein-Namen teutscher Mädchen, welche sich des Mamsell-Titels schon längst hätten entäussern sollen, von zeitgemässem Werthe zu seyn scheint, und weniger Breite hat, als die Standrede auf einen dummstolzen Landjunker. Die „Witzfunken“ (2, 2 und 3, 1) leuchten immer matter. v. Hund-Radowsky, bekannt durch seine, vom Zunft-Adel misfällig aufgenommene „Mehr als zehn Worte gegen Ein Wort des Hn. v. Diericke“ (Merseburg b. Klein), giebt den 1sten Bd. des „Erzählers, einer Unterhaltungsschrift“ (Berlin bey Hayn) heraus; A. Schärer erzählt „Lebens- und Verschlimmerungsgeschichten zu schwerer Strafe oder zum Tode verurtheilter grosser Verbrecher, Heft 1“ (Bern); von der berüchtigten Frau Manson Denkwürdigkeiten, einem treuen Spiegel des unziemlichen französischen Bürgerlebens in einer kleinen Stadt, sind zwey Uebersetzungen ausgeboten. Die „Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen, welche zur Nachahmung aufgestellt zu werden verdienen für diejenigen, welche zu Vermögen und Ansehn gelangen wollen“ (Berlin bey Sander), und die hoffentlich scherzhafte „Biographie eines Israeliten, der allein durch Selbststudium, Fleiß und musterhaftes ächtchristliches (?) Betragen sich zum höheren Gipfel des Reichthums emporgehoben“ (Marburg bey Krieger), werden gewiß viele Käufer finden; die Gemeinnützigkeit dieser Schriften leuchtet auch dem Schwachkopfe und Jedem ein,

der sonst lieber einen Heering, als ein Buch kauft.

Zu den ernsteren, mehr belehrenden als unterhaltenden vermischten Büchern gehören B. Franklin's „nachgelassene Schriften und Lebensgeschichte," wovon der 3te Theil (Weimar im J.C.) herausgekommen ist. Die Lebensweisheit dieses treuherzig-biedern Menschenkenners scheint noch immer den ihr gebührenden Eingang zu finden; die Schulbuchhandlung in Hamburg hat „Richard's Kunst, reich und glücklich zu werden," und Dieterici in Berlin die „Sprüchwörter des alten Heinrichs" zugleich mit Engel's Lebensweisheit des alten Witt, wieder abdrucken lassen. Ob wohl Müchler's „Schatzkästlein für teutsche Jünglinge" (Berlin bey Petsch, 12.) auf eine Stelle in dieser Nachbarschaft Anspruch machen darf? — Was von Knigge „über den Umgang mit Menschen," dessen 9te Auflage F. P. Wilmsen (Hannover b. Hahn) besorgt hat, zu halten sey, brauchet jetzt nicht mehr gesagt zu werden; C. Nicolai hat sich durch dieses Buch nicht abhalten lassen, seine „Lebenserfahrungen und Lebensbeobachtungen, ein Commentar zu dessen (jetzt in 2ter umgearbeiteter vermehrter Auflage, Quedlinburg bey Basse, angekündigten) Selbstkunde, Menschenkenntniß und Umgang mit Menschen," 2 Theile (Magdeb. b. v. Schütz), herauszugeben. — L. M. Pauli's „Carlsbader Zeitverkürzungen" enthalten viele sinnreiche Wahrnehmungen und helle Blicke.

Von Ersch und Gruber's „Encyklopädie" sind die ersten beiden Lieferungen, bis Aetius reichend; von der „Taschen-Encyklopädie" ist der 3te Theil, vom „Conversations-Lexikon" der 10te Bd. und von der 5ten Auflage dieses Werkes der Anfang erschienen. Eine Sammlung wissenschaftlicher Aufsätze unter der Aufschrift „Philomathie" beginnet mit dem 1sten Bd. (Frankfurt a. M. in der Hermannschen B.), und wird, ungeachtet der, auch vorlaut zu öffentlicher Kunde gebrachten gewaltsamen Störung der philomathischen Gesellschaft in Breslau, regelmässig fortgesetzt werden.

Auf Spiele beziehen sich nicht weniger als 46 Artikel; darunter beschäftigen sich 13 mit dem chinesischen Räthsel- und Verlegenheitsspiel, andere mit L'hombre, Kegeln, Billiard u. dergl., 3 mit Schach. Eins ist überschrieben: „So geht es in Krähwinkel" (Leipz. im Industrie-Compt.) und scheint uns bedenklicher Natur zu seyn; der Name führet etwas Spöttisches bey sich, und kann der ehrsamen Philisterwelt, den lieben Vettern und Basen, welche Alles be- und verklatschen und im seligen Alleinbesitze der Weisheit sind, unmöglich gefallen. Wer um „Polterabendspiele" verlegen ist, kann sich aus Kralowsky's gewiß geistvoller Anweisung dazu (B. b. Dunker) Rathes erholen. C. G. F. v. Düben, einer der fleissigsten Arbeiter in der Spiel-Litteratur, eröfnet ein „Archiv der Spiele oder fortlaufende Beschreibung aller Spiele der Vorwelt und Mitwelt" mit der 1sten Samml. (B. b. Flittner). — Eine Legion von

Allerley für Stammbücher und Neujahrsgeschenke, für Gratulanten, teutsche Mädchen und Frauen, Beschreibungen von Jubelfeiern, und was der Flittergold-Herrlichkeiten mehr sind, kann hier nur im Allgemeinen angedeutet werden; vieles, ja das meiste der Art eignet sich offenbar eher für Marktbuden der Buchbinder und für trödelnde Hausirer, als für den Meß-Catalog.

II. Der Bücher, welche sich mit dem täglichen Leben, mit Haushalt und Wirthschaft aller Art, mit Gewerben und Handel, und mit äusserer Aufrechthaltung gesellschaftlicher Lebensordnung beschäftigen, sind nicht weniger als 234; und es scheinen doch mehre, zum Theil bedeutende kleine Flugschriften, welche die Zeitverhältnisse veranlaßt haben, zu fehlen. Wir beschränken uns in Ansehung dieser Schriften auf eine kurze allgemeinere Uebersicht, wie sie unsern Lesern und Absichten genüget. Für die Haushaltung gehören 29 Artikel; darunter befindet sich die von Poppe besorgte N. A. des Hochheimer'schen „allgemeinen Haus- und Kunstbuches" Th. 1 (Leipz. b. Voß). Auch von Meisner's „Holzsparkunst," B. 1, wird (Leipz. b. Sommer) ein neuer Abdruck angemeldet; und J. G. Dingler liefert eine „Beschreibung und Abbildung mehrer Dampfapparate zur Benutzung der Wasserdämpfe zum Kochen und Heizen in verschiedenen öffentlichen Anstalten, in der Haus- und Landwirthschaft rc." m. K. (Augsburg b. Doll). — Kochbücher werden 11 angekündigt, darunter der 2te Bd. von Zenker's wissenschaftlicher Theorie derselben, m. K. (Wien

bey Kaulfuß), welcher die Kunstbäckerey behandelt, und eine sehr einladende Arbeit „Für Schmeckschnäbel und Leckermäuler“ (Quedlinb. b. Basse); das Berlinische der S. W. Scheiblerin hat die 3te, das Bremische der Betty Gleim die 2te Auflage erlebt. Der Conditorey sind 2 Artikel gewidmet.

Zur Landwirthschaft gehören 72 Schriften, deren mehre von entschiedenem Werthe sind, andere durch Namen und Andeutung ihrer Richtung Gutes verheissen. Die Fortsetzung der durch viele Hände gegangenen Krünitz'schen Encyklopädie hat J. W. D. Korth mit dem 126sten Bande übernommen. Von Thomann „Wörterbuch der Landwirthschaft,“ in 6 Bänden (Gräz bey Ferstl), erscheint eine neue Auflage, von dem Sikler'schen der 2te Band. Unter den Zeitschriften, welche fortgesetzt werden, zeichnen sich die Möglinschen Annalen, v. Varnbüler Würtembergische Annalen, Pohl Archiv, v. Fellenberg landwirthschaftliche Blätter und andere aus; F. Arend liefert eine „Beschreibung der Landwirthschaft in Ostfriesland,“ Bd. 1 (Hannover b. Hahn); Fr. Schmalz beschreibt „die Altenburgische Landwirthschaft“ (Leipz. b. Gleditsch) und giebt in Verbindung mit J. G. Koppe, Schweizer und Teigmann den 1sten B. der „Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft“ (ebend.) heraus. Loudon's „Bemerkungen über die Einrichtung von Landgütern nach Schottischer Art ꝛc., nebst einer Darstellung der Einführung des Berwikshirer Landhaushalts zu

Middleser und Oxfordshire," erläutert durch 40 grosse Kupfertafeln, hat v. Biernacky aus dem Englischen übersetzt und A. Thaer mit Erläuterungen und Zusätzen versehen (B. Realschulb. Fol.). Da in diesem Fache menschlichen Wissens und Handelns Alles von bewährten Erfahrungen abhängt, so muß wohl auch auf C. v. Körber's „funfzehnjähriges praktisches Wirthschafts = Exempel durch Verbesserung eines vernachlässigten Bauerngutes oder Beschreibung und Geschichte der Bewirthschaftung eines an der schlesischen Gränze gelegenen Bauerngutes und Vergleichung seines Zustandes von 1803 mit dem von 1817; herausg. von C. C. André" (Prag b. Calve), aufmerksam gemacht werden. — Von F. G. Koppe „Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht" hat A. Thaer eine 2te verm. Ausg. (B. bey Rücker) besorgt, und J. G. Koppe stellt eine „Revision der Ackerbausysteme" (ebendaselbst) an. v. Lewenau „Dünger = und Erdreichlehre für östreichische Landwirthe" (Wien b. Mösle) wird zum 2ten Male gedruckt. Des gründlichen Denkers und Beobachters v. Richthofen Abhandlung „vom Tiefpflügen" (Breslau b. J. F. Korn) ist sicher nicht ohne verdienstliche Eigenthümlichkeit. Der 2te Band von F. L. Walther de re rustica (Giessen b. Müller) wird Landwirthen, welche sich klassischer Bildung erfreuen und alterthümliche Farbe des lateinischen Ausdrucks zu schätzen wissen, willkommen seyn. Auch an gemeinfaßlichen belehrenden Beyspielbüchern für Landleute ist kein Mangel; von J. C. Fürst erhalten wir „der verständige

Bauer Simon Sträf" (Straubing b. Schmidt); und „das Goldmacherdorf, vom Verf. des aufrichtigen und wohlerfahrnen Schweizerboten" (Aarau b. Sauerländer), wird zum 2ten Male aufgelegt. — Ueber die Schaafzucht erscheinen 3 Schriften, unter denen die von Andre' und das von F. Pohl umgearbeitete Germershausische Werk am bemerkenswerthesten zu seyn scheinen. Mit den Bienen beschäftigen sich nur 2 Artikel. Zum Gartenbau gehören 12 Bücher, darunter Ch. Reichart „Land- und Gartenschatz, 6te Ausgabe, neu bearbeitet von H. L. W. Völker," Bd. 1 und 2, mit Kpf. (Erfurt b. Keyser); zum Weinbau 2. — Von den 24 Büchern über Forst- und Jagdwesen haben die fleissigen und in ihrem Lesekreise hochgehaltenen H. M. Bechstein, G. L. Hartig und C. P. Laurop fast die Hälfte geliefert.

Gewerbkunde betreffen 54 Artikel. Kreidemann, der uns mit einer „Schneiderkunst" m. K. (Sondershausen, 4.) beschenket, mag demnächst J. H. C. Döbelings „Selbstunterricht, jede weibliche und Kinderkleidung zu verfertigen" (Stralsund b. Löffler), recensiren. C. v. Drais beschreibt seine „Laufmaschine." — Ueber „Glasmacherkunst" erscheint ein Werk in 2 Bänden (Frankf. a. M. b. Andreä, 4.) Die „Zuckerfabrikation von Runkelrüben" erhält sich noch im Gebrauche, wie ein von J. H. F. Lohmann verfaßtes Buch darüber (Magdeb. b. Heinrichshofen) zu erkennen giebt. Möchten die Liebhaber des im heiligen chinesischen Reiche vor kurzem als Dreck

verrufenen Krauts durch die „Neueste durchaus verbesserte Tabaksfabrikation“ (Erlangen b. Palm) auf bessere Waare, als gemeinhin im rauchlustigen Teutschlande zu finden ist, Rechnung machen können! — Hölterhof unterrichtet in der „Waidküpe“ (Erfurt b. Beyer). Kastner's Gewerbfreund, fortgesetzt mit dem 3ten Bande, und des unermüdeten Poppe zahlreiche Arbeiten bedürfen keiner Empfehlung; so wie auch der schwarze Becker schon bekannt genug ist, um für sein Buch „vom Brauen, Brennen, Essig- und Pottaschsieden, nebst Stärkebereitung,“ m. K. (Frankf. am M. in der Hermannschen B.), viele lernbegierige Käufer hoffen zu dürfen. Die Essigfabrikation ist mit 5 Schriften bedacht, darunter eine von Westrumb, der auch über die Malzdarre geschrieben hat. Für Bierbrauerey haben Hermbstädt, in 2ter A., und Hohmann gesorgt; auch Erxleben's älteres Buch ist in Prag unter öffentlicher Genehmigung neu gedruckt worden. Ausser der 5ten Auflage der „Anweisung zum Destilliren“ (Dresden bey Arnold) ist uns kein Brantweinbuch aufgestossen.

Das wissenschaftlichste und kunstreichste Gewerbe ist Bergbau und Hüttenkunde, worauf die Fortschritte der Naturwissenschaften, der Chemie und der angewandten Mathematik den herrlichsten und gewinnvollesten Einfluß äussern. Es sind 10 Schriften darüber herausgekommen; C. J. B. Karsten, dessen „Archiv für Bergbau und Hüttenwesen“ (Breslau b. Holäufer) jetzt begonnen hat und lebhafte Unterstützung finden wird, äussert

sich „über den Werth des Bergbaues und über die Pflicht des Staats, ihn aufrecht zu erhalten" (Bresl. b. J. F. Korn) so sinnvoll, daß seine Ansichten und Wünsche allgemein beherzigt zu werden verdienen. Hinter A. H. Werner's „Bergbaukunst als Lehrbuch, nach dessen Vorlesungen und mit Rücksicht auf die neuesten Fortschritte der Bergtechnik bearbeitet von J. W. v. W." (Wien bey Schaumburg) ist wohl kaum etwas mehr als Abdruck nachgeschriebener Hefte zu erwarten. Belehrende Unterhaltung gewähret F. W. H. v. Trebra „Bergmeister-Leben und Wirken in Marienberg" (Freyberg b. Craz und Gerlach.) —

Den Handel betreffen 22 Schriften, von denen die Büsch'schen wohlverdientes Ansehen geniessen. Die Nürnberger Handlungszeitung bestehet im 25sten Jahrgange; das „Leipziger Handwörterbuch für Handlungs-, Comtoir- und Waarenkunde," zugleich ein kaufmännisches Welt-Adreßbuch, erscheint (bey Brockhaus) in 3 Bänden. Unter C. Crüger's in Hamburg herauskommendem „Kaufmann" scheint eine Art von Handlungs-Encyklopädie zu verstehen zu seyn; J. M. Leuchs „System" ist mit dem 3ten Theile geschlossen worden. Gegen Fruchtwucher sind 8 Schriften gerichtet. — Mit Vergleichungstabellen von Geld, Maaß, Gewicht, Cursen u. dergl. werden wir reichlich bedient; es sind derselben 12.

Zur Policey gehören 21 Artikel; darunter beziehen sich 5 auf Feuerlösch-Anstalten und 10 auf bessere Einrichtung des Armenwesens, woran überall sehr thätig gearbeitet wird.

III. Besonders lebendig, der Mehrheit nach, tüchtig und wacker erweiset sich die schriftstellerische Thätigkeit in Beziehung auf Verfassungswesen und Gestaltung des teutschen Volksthums. Sie darf nicht blos nach der Zahl der Schriften berechnet werden, welche Thatsachen, Belehrungen, Untersuchungen und Betrachtungen hierüber, Wünsche und Vorschläge, Foderungen und Einwendungen für das, was bevorsteht, enthalten; denn deren sind nur 109; sondern danach, was beyläufig in Zeitschriften und Tagesblättern, in Geschichtbüchern, Reden und Gelegenheitschriften geäussert wird, ist ihr Umfang und Gehalt zu würdigen; da vernimmt man die mannigfaltigsten, kräftige, sinnvolle, geistreiche, menschlich-edle, und nur wenige aberwitzige und widrig krächzende Stimmen; da spricht sich ein heiter-furchtloser Gemeinsinn für öffentliches Wohl und uneigennützige, fromme Liebe für das kommende Geschlecht aus. Der heilige Urgrund der so viel besprochenen Aufgabe kann und darf keinem, mit frommer Liebe nachdenkendem Gemüthe räthselhaft und zweydeutig erscheinen, wenn auch genügend helle Ansicht nur wenigen Auserwählten zu Theil geworden seyn möchte. Er beruhet auf dem Glauben an die Menschheit, auf der Ueberzeugung, daß Allen gleiches Recht auf Annäherung zur Bestimmung des menschlichen Geschlechts im gesellschaftlichen Zustande gebühre und daß dem teutschen Volke eine Befugniß zustehe, dieses Recht für sich und noch mehr für seine Nachkommenschaft als gültig anerkannt zu sehen. Den geschichtlichen Gesichtspunkt

hiebey ausschließlich fest zu halten, scheint in mehrfacher Beziehung bedenklich zu seyn; es setzet zu viel Einsicht und Erfahrung voraus, wenn die lange, vielverschlungene Kette von Thatsachen, wodurch eine so gewichtige Folgerung für unsere Gegenwart begründet wird, richtig und vollständig aufgefaßt werden soll; selbst bey sogenannten Gebildeten erzeuget sie Systeme kunstvoller Zweifel und ein die Besseren beunruhigendes Schwanken; für die ungleich grössere Menge des Volkes vermag sie nur in ihren Endergebnissen ersprießliche Dienste zu leisten. Ein als Pflicht und Recht bald einleuchtender Erziehungs-Grundsatz wird im Allgemeineren mehr genügen, und selbst die Ansprüche derer, welche einige geistige Vormundschaft behaupten wollen, zufrieden stellen. Es kommt darauf an, daß sittlicher Wille und bürgerliches Selbstgefühl der Mehrheit des Volkes zum Bewußtseyn gebracht werde, damit das häusliche Leben dauerhafte Freude und höheren Werth, das öffentliche Handeln, die Mitwirkung zum Gemeinwohle gediegene Kraft gewinne. Anerkannt soll werden, daß hieraus dem Staate wahres inneres Leben und probehaltiges äusseres Ansehen, den Thronen unerschütterliche Sicherheit, der Regierungsverwaltung erleichterte Wirksamkeit erwachse. Darauf arbeitet unser (wir besorgen keine höhnische Berichtigung dieses „unser") E. Moritz Arndt hin; des giebt der 4te Band seines „Geists der Zeit" (Berlin in der Realschulb.) Zeugniß: ein köstliches Buch, das reichste an beherzigenswerthen Wahrheiten, was in diesem Jahre erschienen ist,

und manche Bücher widerlegt, die noch geschrieben werden sollen. Mit ihm wird Görres „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft," Bd. 1, (Heidelberg bey Mohr und W.) nicht im Widerspruche stehen; und möge über M. Laubling „der Geist unserer Zeit" (Erfurt b. Müller) und K. L. Kannegießer „über den gegenwärtigen Standpunkt der Geistesbildung in Teutschland" (Prenzlau b. Ragoczy) ein ähnlich guter Geist gewaltet haben. Auch Spott und freymüthiger Mismuth über Gebrechen und Sünden der Vornehmen, über dünkelhafte Selbstsucht der Beamten, über Täuschereyen und Kreuz- und Querzüge der Finsterlinge und ihrer Schergen und Werkzeuge, werden ihres Zweckes nicht verfehlen, wie sie in „Welt und Zeit," Bd. 3. 4, und in der „Merkwürdigen Reise über Erlangen, Cassel nach Hammelsburg," deren 1ster Theil zum 3ten Male (Lpz. b. Barth) hat aufgelegt werden müssen, zu finden sind. H. Steffens ist zu geistreich und zu milden Gemüthes, als daß wir von seinen „Karrikaturen des Heiligsten" (Leipz. b. Brockhaus) nicht viel freye, tief eingreifende Wahrheit, neben einseitigen Uebertreibungen und sinnvollen Misverständnissen, erwarten sollten.

Die Redlichen würden erschrecken, wenn ein Volksbuch mit der Aufschrift hervorträte: „Offene Geheimnisse für Bürger und Bauern; vornehme Müssiggänger, trotzige Uebermüthige und Volksunterdrücker werden unvorgreiflich gebeten, dieses Buch weder zu kaufen noch zu lesen; denn es soll die Scheidewand umwerfen, welche die Fürsten von

ihren Völkern trennt. Gedruckt in diesem Jahre. 348 S. gr. 8." (2 Ggr.) Halsstarrige Aristokratie, welche aus zünftiger Eifersucht oder Herrsch- und Unterdrückungsbegierde der sittlich-bürgerlichen Mündigkeit des Volkes entgegen arbeitet, hätte sich selbst und sich allein zuzuschreiben, wenn ein Wahrheits-Eiferer ergrimmte und, schonender Klugheit vergessend, darauf ausging, die menschenfeindlichen Vorurtheile unheilbarer Selbstsucht und Uebermüthigkeit, und deren geheime Umtriebe, Künste und Entwürfe aufzudecken, die Fürsten mit den Schlingen und Netzen bekannt zu machen, in welchen sie gefangen gehalten werden sollen, um ferne zu bleiben von dem Herzen eines treuen Volkes, und das Volk zur Nothwehr gegen die eigentlichen Feinde des öffentlichen Wohles, der Sicherheit und Glückseligkeit des Staatvereins aufzurufen. Aber daß es dahin nicht kommen wird, dafür bürgen die Rechtlichkeit und Frommheit des teutschen Sinnes, die ihm eigenthümliche, nichts übereilende Bedächtlichkeit und die standhaft umsichtige Besonnenheit, welche dem Volke nichts aufdringen läßt, was ihm fremdartig und wofür es nicht reif und empfänglich ist, sondern nur darauf denket und dafür sorget, daß es zu rechter Zeit selbst finde, was ihm frommt und gebührt, und somit die Enkel erndten, was die Großväter gesäet haben.

Dieses Streben wird in den beyfallswerthesten Anstalten unserer Zeit offenbar; namentlich spiegelt es sich ab im Turnen, einem der wesentlichsten Bestandtheile der Volkserziehung im Grossen; es sind 11 Schriften (darunter Gutsmuths „Katechis-

mus der Turnkunst;" Vieth „Encyklopädie der Leibesübungen," 3ter Theil, oder Zusätze; und Eiselen „das teutsche Hiebfechten") theils dafür, theils dawider erschienen. Die Einwürfe und Angriffe auf das Turnen, welche J. F. Lange „Würdigung einiger Gegenstände, auch die Turnkunst nicht ausgenommen, in Hinsicht auf unsere protestantische Religion" (Görlitz b. Anton) und der 2te Theil von W. Scherer's „Turnfehde" enthalten, kommen nicht in Betracht; sie sprechen, wie Lahme vom Tanzen, wie Taube von Pergolesi's Meisterwerken. Was geschichtlich, wissenschaftlich und sittlich dafür zu sagen ist, findet sich in Fr. Passow's „Turnziel" (Breslau b. Max) und in † A. B. Kayßler's „Würdigung der Turnkunst nach der Idee" (ebendas.) zusammengestellt. Die Ankläger des Turnens von Seiten der körperlichen Gefahren hat v. Könen „Leben und Turnen und Turnen und Leben" (B. in der Realschulb.) zum Schweigen gebracht; und nur in Krähwinkel mag fortan die geheime Sturmglocke gezogen werden, wenn ein Knabe, meist durch eigene Verschuldung, ein Glied bricht oder verrenket; wirkliche Unglücksfälle würden schnell genug zu allgemeiner Kunde gebracht werden, wenn sie sich zutrügen; obgleich kein menschenfreundlicher Abderit davon spricht, daß der Tanz Jünglinge und Mädchen vernichtet oder zu traurigem Siechthum bringt. Viele Jünglinge und Männer verdanken dem Turnen Heiterkeit und Kraft, Heilung von Schwäche und Rückkehr körperlichen Wohlseyns; und dieses ist so häufig, daß es kaum weiter im Allgemeinen beach-

tet zu werden pfleget. Von Störung der Schulverhältnisse durch das Turnen wollen Vernünftige oder Kluge nichts laut werden lassen, da sich die bewährtesten und stimmfähigsten Schulmänner entschieden günstig über den wohlthätigen Einfluß der Turnkunst auf gelehrte Schulen erklärt haben; wie z. B. von Kayßler in der eben angeführten Schrift, von Perlet in der „neuesten Schrift eines Schulmannes über das Turnen" (Eisenach bey Bäreke), von Linge in einer klassisch geschriebenen Rede de arte gymnastica (Breslau b. Max) und wahrscheinlich auch von J. Röckl „über den wechselseitigen Einfluß des Körpers und Geistes auf einander und über den Denkspruch: ein gesunder Geist wohne in einem gesunden Körper" (München bey Fleischmann) geschehen ist. Die Schulzucht, welche durch Turnen Schaden leidet, ist nie vorhanden gewesen.

Großmäuler, die alles für Dreck halten, was von ihnen nicht ausgegangen ist, scheelsüchtige Aufgeblasene, die Alles besser wissen, als andere Leute, und die nur da Verdienst und Ruhm finden, wo ihr werthester Name vorauf gestellt wird, erheben einen pöbelhaften und durch Jauchzen des vornehmen Pöbels staatlich vermehrten Feuer-Lärmen über politische und religiöse Gefahren, welche das Turnen dem teutschen Volke bereite. Geübten Blickes sehen die Mond- oder Gelbsüchtigen mit schlauer Weisheit ein neues Heidenthum oder einen verjüngten Jesuitismus, und eine Umwälzung, der französischen verwandt und bis zum Königsmorde führend, hinter dem Turnen verborgen; und sie

wissen die Bettelgestalt des armseligsten Gespenster-glaubens mit vornehm und weise tönenden Redens-arten aufzuputzen und für die gute Gesellschaft tauglich zu machen. Gehör und Beyfall finden sie bey allen Feinden rechtlich-freyer Verfassung, bey denen, welche Alles lästern und verzerren, was dazu tüchtig und würdig macht, bey glatten, run-den, ausgedienten Lebemenschen, bey verstockten Philistern, welche allein klug seyn und in eben so ungestörter Bequemlichkeit regieren, als schmausen, bechern und löffeln wollen. Doch mögen sie immer hochfahrend einherbrausen; sie werden von frem-dem Winde getrieben und sind nicht viel mehr, als Lumpen an den Windmühlen-Flügeln, in denen sich dieser fängt; als Werkzeuge des Zunft-Stolzes werden sie gebraucht, welcher das Volk in unter-thänigster Dummheit und Knechtschaft zu erhalten, für gut und seines Vortheiles erachtet; gebraucht als Handlanger, denen die vornehmen Bauherren schön thun, so lange sie ihrer bedürfen, und deren sie sich schämen, wenn sie unter einander sind und sich gütlich thun; denn Geschmeiß sind und bleiben sie, wenn sie sich schriftstellerisch auch noch so breit gemacht haben, in den Augen der von anderem Zeuge geschaffenen und von der Natur mit sittlichen Vorzügen ausgestatteten Altbürtigen, die keinen Werth und Gehalt weiter haben wollen, als wel-chen sie ihrem Stammbaume und ihrem Reichthume verdanken. Es verstehet sich von selbst, daß nur Menschen, deren gekränkte oder unbefriedigte Eitel-keit keinen Schauplatz verschmähet, auf welchem sie sich behaglich blähen und eine Zeit lang das

Wort allein haben kann, zu solchen Zwecken gewonnen und verführt werden, oder sich selbst anbieten und hergeben, um für baare Schmeicheley schmutzige Hausknechtsdienste zu übernehmen. Die sogenannte, auf das bunteste gemischte Mehrheit stimmt freundlich nickend bey und unterhält damit den Wahn, daß die öffentliche Meinung für der wilden Schreyer Urtheil entschieden habe. Und wüßten oder merkten freilich Manche, wohin die Sache führe, sie würden noch lauter und eifriger dagegen toben. Denn wie vielen vortheilhaften Erwerbsmitteln und Lebenskünsten drohet nach 20 bis 30 Jahren die offenbarste Gefahr! Brantweintrinken, Leckerey, Zanksucht, Lüderlichkeit, Prunkerey werden, Schauder erregend für Alle, welche darin und davon leben, in Abnahme kommen; Dickthun, Händeküssen und hohle höfliche Aeusserlichkeit, hinter welcher Leerheit und Schlechtigkeit sich bergen, werden ausser Brauch gesetzt werden. Grundes genug, um das Turnen von ganzem Herzen zu hassen und aus allen Kräften zu verschreyen; ja selbst von evangelischen Kanzeln, vielleicht auf — — —? das Kreuz dagegen zu predigen, ehrliche Bürger zu erbittern und unschuldige Gemüther zu verwirren.

Des sind wohl die Turner und Turnfreunde gewärtig; und sie werden sich darob nicht erzürnen und ereifern. Nur mögen sie zu Herzen nehmen und vor Augen behalten die Zukunft, der ihr Streben angehört; mögen frey bleiben von persönlicher Leidenschaftlichkeit und stürmischem Eifer. Was rein und tüchtig ist, bleibt nun ohne unser Zuthun;

wenn der Gedanke, so wie er versinnlicht wird, der Welt und der Menschheit angehört; so gilt das in noch höherem Sinne von der That. Die Förderung ihrer Wirksamkeit in weiterem Kreise liegt uns ob; und darum ist der Mensch, welcher das Gute will, zu kluger Nachsicht und schonender Milde verpflichtet. Eben darum muß Alles, was Anstoß erregen möchte, und deß ist Manches (die Abzeichnung durch Stutzbart und langen Haarwuchs ungerechnet), was für ältere Turner geschichtliche Wurzel hat und zu schroff Bilder und Früchte der Vergangenheit dem gegenwärtigen Zeitalter entgegen bringt, wo nicht umgangen, doch gemildert werden; darum ist nicht gut, Reden zu halten, die nun eben, weil sie das Turnen und seinen Ursprung angehen sollen, wunde Stellen unsanft berühren müssen und der heiteren Jugend fremd sind oder düstere Wehmuth und vorzeitig grämlichen Ernst in ihre Herzen giessen. Wo Selbstbildung und tugendhaftes Bewußtseyn sittlicher Kraft erzielt wird, wo Handeln und Leben ist, da bedarf es der Worte nicht. Auch werde allzumerklicher Zeitaufwand vermieden und jugendlich kecker Ueberschätzung des Turnens pflichtmässig gesteuert. Keine Absichtlichkeit werde vorlaut kund gethan. Es mag das Gute erwachsen und gedeihen, ohne Verkündigung und Anpreisung. Es scheinet daher auch des Schreibens darüber vor der Hand genug zu seyn.

Daß das Turnen von Seiten der Freymaurerey (welche bisweilen vielleicht mit Unrecht für schlechte Arbeit der Maurer verantwortlich gemacht

wird und einen Theil der diesen gebührenden Verachtung übernehmen soll, wie z. B. wenn Schleyermachern der Antischmalz noch immer hämisch in manchen Logen nachgetragen wird) angefeindet werde, ist kaum zu glauben. Beide haben wahrscheinlich Einen Zweck, der mit Worten aus Kayßler's oben genannter Schrift (S. 50) hier angedeutet seyn mag: das Turnen soll „als Erziehungsmittel den Menschen der Natur wiedergeben, und somit in die Gesellschaft die natürlichen Verhältnisse, von welchen diese in einer langen Reihe von Jahren durch eine falsche Richtung der Cultur so sehr abgewichen ist, wieder zurückführen." Bescheidene Winke vernünftiger Freymaurer lassen einen ähnlichen Zweck des Ordens ahnden. So wäre also eine geistige Verwandschaft und innere Uebereinstimmung beider Anstalten vorhanden, ob sie gleich in äusseren Bedingungen und unwesentlichen Nebenumständen weit von einander abzuweichen scheinen; denn die Maurerey treibt ihr Wesen geheim, hinter Schloß und Riegel, das Turnen geschieht offen und vor Aller Augen; jene gleichet einem Werke der Nacht, weil ihre Arbeit nicht ohne Licht vollzogen werden kann, dieses kann nur am hellen Tage bestehen; jene verhüllt sich unter räthselhaften Sinnbildern, unverständlichen Worten und Zeichen, dieses kündiget sich als schlichtes Naturleben in wahrhaft kindlicher Einfachheit und Kunstlosigkeit an; und daher bekleidet jene mit Schurzfellen und Ordenkleinoden, dieses mit grauem Linnen; jene gehöret für das reifere Alter, dieses dem zarten Knaben, wie dem Jüng-

linge und dem Manne an. Beide schliessen das weibliche Geschlecht aus und lassen es an gesellschaftlicher Freude Theil nehmen; beide stellen ihre Genossen für die Stunden des Zusammenlebens gleich, jene mit, dieses ohne Schnörkeleyen; und welche der Aehnlichkeiten und Unähnlichkeiten mehr seyn mögen. Genug, beide Anstalten sind Kinder Eines Bedürfnisses, und führen, wenn sie sind, was sie seyn sollen oder wollen, zu Einem Ziele. Wäre Haß vorhanden, so würde der Satz auf das neue bestätigt, daß Abneigung zwischen dem Verwandten die härteste und bitterste sey, wie einst die der beiden protestantischen Kirchen war. Da nun aber diese im Geiste und in der Wahrheit sich zu vereinigen anfangen, so ist wohl auch ein Gleiches von Turnerey und Maurerey zu hoffen. Die letztere wird endlich, wenn nach langer Nacht ihr Tag gekommen seyn wird, zur ersteren übergehen, dabey an Unterhaltung und Gesundheit gewinnen, an Ausgaben beträchtlich sparen, an Gemeinnützigkeit zunehmen; sie braucht nichts weiter aufzugeben, als die Heimlichkeit; kein Geheimniß, dessen Stoff sich in einem Begriffe darstellen ließ; dieses war entweder nur für einen bestimmten Zeitraum, als Inbegriff und Probe der Kunst, dann zu politischem Zwecke vorhanden, oder es ist auf eine Weise verlohren gegangen, daß nüchterner Verstand nicht hoffen kann, es jemals wieder zu finden. Ueberhaupt wäre überflüssig, wenn von Maurern mit Geheimnißkrämerey grosse Geschäfte gemacht werden sollten; die Maurerey ist, trotz aller Seufzer und Drohungen der geheimen Obern und der hoch-

würdigsten Beamten, von der Oeffentlichkeit ergriffen worden, und zahlreiche Schriften über sie werden in Buchläden zum Verkauf ausgeboten; wir zählen derselben dermalen 13. So wenig aus den unschuldigen Reden und Liedern, besonders wenn erstere in Gegenwart der Schwestern gehalten worden sind (Görlitz bey Anton), als aus dem teutsch und französisch ausgestellten „Gesetzbuch der grossen Loge Asträa zu St. Petersburg" (Lpz. bey Kummer), oder aus v. Wedekind's „Johannisfest" (Frankf. a. M. bey Wilmans) und aus J. Ch. Gädicke „Freymaurer-Lexikon," wird viel Neues und Bedeutendes zu erfahren seyn. Der „Signatstern," dessen 14ter Band angekündigt wird, bietet geschichtliche Bruchstücke dar von ungleichem Werthe und für Laien von geringer Brauchbarkeit. Für das reichhaltigste Buch über diesen Gegenstand gilt F. W. Lindner's „Mac-Benac;" es erscheint jetzt (Leipz. b. Reclam) in einer dritten, mit wichtigen Beylagen vermehrten Auflage, welche bey nichtmaurerischen Buchhandlungen bestellt werden muß, da diese den Verkauf sich untersagen zu lassen, nicht genöthigt sind. Die sämmtlichen Gebräuche sollen wohl vollständig darin beschrieben seyn; auch theilt der Verf. mehr geschichtliche Kunden vom Orden mit, als neun Zehntheile der Brüder haben und erhalten können; um Alles zu veranschaulichen, würden noch 4 bis 5 Kupfer erfoderlich seyn. Die lächerliche Anmaassung, der Maurerey eine Stelle neben dem Christenthume anweisen zu wollen, wird kein Mensch von gesunden Sinnen sich fernerhin zu

Schulden kommen lassen. Nächstdem leistet K. Ch. F. Krause für geschichtliche Zurechtweisung und gründliches Quellenstudium über Entstehung und Gestaltung des Ordens, als einer erweisbaren Thatsache, sehr gute Dienste. Die von ihm herausgegebenen „drey ältesten Kunsturkunden der Freymaurer-Brüderschaft" kommen in einer 2ten Ausgabe (Dresden bey Arnold) zum Vorschein; der verdiente Mann hat sich über „Zweck und Inhalt" dieser Schrift (ebend.) näher erklärt, und gewiß haben viele Maurer und einige Laien sich herzlich darüber gefreut, mit so vieler Offenherzigkeit bedient zu werden. Wer diese Schriften gelesen und verstanden hat, wird weder Fr. Moßdorf's „Mittheilungen an denkende Freymaurer, enthaltend unter anderm eine Uebersetzung des langen Artikels: Maurerey, in der (auf allen grossen Büchereyen vorhandenen) „Encyclopaedia Londinensis, mit Anm." (nur an Freymaurerbrüder gegen Vorzeigung des Taufscheins abzulassen), noch die für Alle zugänglichen „Reliquien aus dem goldenen Zeitalter der teutschen Freymaurerey" (Leipz. b. Lauffer) schwer entbehren und vermissen. Weiteres über den Gegenstand zu bemerken, thut nicht Noth; denn auch mässigem Hausverstande ist so viel deutlich, daß er darüber mehr nicht zu wissen verlanget; die Sache ist unschuldig; sie kann durch edele Menschen viel Edles annehmen; ein engerer gesellschaftlicher Kreis befriediget mancher wackeren Männer Sehnsucht; und wollen alte Knaben sich gerne verkleiden und ein bisl spielen, man lasse sie spielen; nur nicht ins

Leben und Amt. — Nun endlich nach langer Abschweifung zurück zur Hauptsache.

Zu geschichtlicher Belehrung über Verfassungswesen mag C. L. v. Haller's „Restauration," deren dritter Theil angemeldet wird, wenigstens bessere Dienste leisten, als A. Müller's in Staats-Anzeigen und Flugschriften niedergelegte, Gott Lob grossen Theiles unverständliche Querköpfereyen. Von Rudhart ist eine „Uebersicht der vorzüglichsten Bestimmungen verschiedener Staatsverfassungen über Volksvertretung" (München bey Thienemann, Fol.) gegeben worden. — Die Grundbedingung jeder guten Verfassung ist Preßfreyheit, mit welcher sich 7 Schriften beschäftigen. Von Hoffmann wird „Censur und Preßfreyheit, historisch und philosophisch bearbeitet"; der 1ste Theil (Berlin neue B. Buchh.) ist historischen Inhalts. Zu gesetzlich bestimmter Einrichtung derselben haben W. T. Krug und K. E. Schmid Vorschläge gemacht; und Luden's „Verurtheilungsgeschichte" (Heidelberg b. Mohr und W.) wird zu manchen neuen Erörterungen vielseitige Veranlassung geben. Wie schwankend das brittische gesetzliche Verfahren in Ansehung der Preßfreyheit ist, gehet aus Fr. Genz lehrreicher Zusammenstellung im 1sten B. der „Wiener Jahrbücher der Litteratur" deutlich hervor. Sollte wohl zur Sicherstellung des Staates und der persönlichen Rechte seiner Bürger nicht hinreichend seyn, wenn Verfasser oder Verleger und bey Zeitschriften die Herausgeber für den Inhalt der Druckschrift haften und folglich nur das schriftstellerische

Schleichen im Finstern verhütet würde? Durch bewährt tüchtige Wirksamkeit der Rechtsverfassung müssen alle Gefahren des Misbrauchs der Preßfreyheit beseitigt werden können.

Vom teutschen Bundestag werden fortgesetzt die „Protokolle," Bd. 3—6 (Frankf. a. M. b. Andreä) mitgetheilt; auch sind der 2te und 3te B. der „Nachträglichen Actenstücke der Bundesverhandlungen" und Nr. 3 des „Wächter's am t. Bundestage" erschienen. Klüber's „Acten des Wiener Congresses" werden mit dem 31sten Hefte, das Register enthaltend, geschlossen; der 1ste und 2te Bd. erscheinen in 2ter Auflage und so auch die Schlußacte. — „Ueber das Zunftwesen" hat Rehfues (Bonn bey Marcus) geschrieben. Auf das allgemeine teutsche Kriegswesen beziehet sich „die teutsche Legion, Grundzüge einer Wehrverfassung für Teutschland" (Stuttgard b. Metzler). Einzelne Schriften handeln vom Münzwesen und von der Rheinschiffahrt, 3 von der „Auswanderung der Teutschen," welche eine Zeit lang sehr überhand zu nehmen schien. — Von nicht geringer Wichtigkeit für das innere bürgerliche Wohl einzelner Theile Teutschlands sind die Verhandlungen über das staatsbürgerliche Verhältniß der Juden in christlichen Staaten. Auf das Judenthum in Teutschland beziehen sich 13 Schriften. Vorzügliche Aufmerksamkeit verdienen C. F. v. Schmidt Phiseldeck „zwey Abhandlungen über das jetzige Verhältniß der jüdischen Nation zu dem christlichen Bürgervereine und dessen künftige Umgestaltung" (Kopenhagen b. Brummer); daß den Juden nicht

zu viel Böses in Beziehung auf ihr Zusammenleben mit christlichen Mitbürgern nachgesagt wird, erhellet aus dem 1sten Bd. der von A. Th. Hartmann herausgegebenen Lebensbeschreibung Tychsen's. Es gränzet an kosmopolitische Thorheit, auf sittliche Umstaltung der Juden zu hoffen, so lange sie an ihrem gesetzlichen Herkommen hängen und die Jugend dem elendesten Unterrichte überlassen ist. Zwar wird von Juden selbst an Veredelung ihrer Glaubensgenossen gearbeitet; so von dem ungemein fleissigen Heinemann, dem Herausgeber der Zeitschrift „Jedidja," eines Taschenbuchs „Na = ami" und eines „Almanach's für israelitische Jugend"; von Günzburg, der „Parabeln" hervortreten läßt und in Verbindung mit Kley den 2ten Theil der „Synagoge der Teutschen" herausgegeben hat; von D. Friedländer, dessen wackere „Reden" mit einem 2ten Th. fortgesetzt worden sind; aber man forsche nur nach, ob diese Bemühungen Früchte für das Volk tragen? und ein betrübendes Ergebniß wird sich offenbaren; die Menge lebet fort in Unwissenheit, Dünkel und schmutzigem Erwerbe, und die sogenannten Gebildeten sind meist Allerweltmenschen, aufgeklärt im schlechten Style, sich selbst verhöhnende oder mit vornehmer Klugheit täuschende Gleichgültige gegen das, was dem Christen heilig ist, ganz in blendender Äusserlichkeit verkommen und wenig bekümmert um den erbärmlichen Gemüthszustand ihrer ärmeren Glaubensgenossen. Was unter Albanus „Charakteristik der heutigen Israeliten und ihrer Würdigung zur Frey-

maurerey" zu suchen ist, läßt sich schwer vermuthen; wollen vielleicht Juden Maurer seyn, um, ohne Beeinträchtigung ihres Gewerblebens, als heimliche Christen zu gelten? das wäre eine feine sittliche Taschenspielerey; und doch fragt es sich, ob dem Orden dadurch nicht eine Art von positiver Nützlichkeit zu Theil werden könnte? — Hermann von Hermannsdorf erzählt die „Geschichte der Israeliten in Böhmen bis 1813" (Wien bey Haas); und wir wünschen, daß auch von anderen Ländern ähnliche Specialgeschichten verfaßt werden mögen; sie scheinen, vorausgesetzt ihre Treue und Vollständigkeit, in geschichtlicher, statistischer, sittlicher und rechtlicher Hinsicht Zeitbedürfniß zu seyn.

Das Verfassungswesen einzelner teutscher Staaten betreffen, wenn wir recht gezählt haben, 42 Schriften; davon kommen einzelne auf Frankfurt a. M. („Regiment der Patrizier," F. bey Sauerländer), Lippe (Clostermeyer „kritische Beleuchtung der Foderungen der Lippischen Landstände," Lemgo b. Meyer), Nassau („über die Gemeindeverfassung"), Hannover und Holstein; 7 auf Baiern, darunter 2 das Grundeigenthum betreffend; 1 auf Oestreich, nehmlich Graf v. Barth-Barthenheim „das politische Verhältniß der verschiedenen Gattungen von Obrigkeiten zum Bauernstande im E. H. Oestreich unter der Enns," Th. 1, Bd. 1 (Wien b. Wimmer). — Die größte Ergiebigkeit findet im Würtembergischen statt; seiner Verfassung und ihrer Geschichte gehören 21 Artikel an, die Hälfte von

allen, welche über diese Gegenstände überhaupt erschienen sind. Darunter zeichnen wir aus: A. Hoch „Zeitschrift für Geschichte und Gesetzgebung W's." (Gmünd bey Ritter); Memminger „Jahrbuch für W." (Tüb. b. Cotta); F. List „Staatskunde und Staatspraxis W's. im Grundrisse" (Tüb. bey Osiander); Uebelen „Entstehung der Stände"; „Blicke auf den W. Landtag" (Berlin b. Reimer); die von Schott herausgegebenen „Verhandlungen der Landstände im J. 1817" (Heidelb. b. Mohr und W.) werden mit dem Register geschlossen. Von H. Keßler erhalten wir „Abgabenkunde"; „Staatswirthschaftliche Würdigung der Malchus'schen Schrift über die Verwaltung der Finanzen des K. Westphalen"; und „über die Ablösung der Feudalabgaben im K. Würtemberg, mit Hinsicht auf dessen Verfassung" (sämmtlich Tüb. b. Laupp). — Auf das Verfassungswesen des preussischen Staates beziehen sich 10 Schriften, Mehres hieher Gehörige in Zeitschriften nicht mitgerechnet. Mit grossen Erwartungen werden Viele des Ministers v. Stein Gutachten „über Pr. wichtigste Angelegenheiten" (Leipz. bey Fleischer) angekündigt gelesen haben; es ist aber vom J. 1810. Durch gediegene Gründlichkeit empfiehlt sich v. Grävenitz „der Bauer in Polen" (B. b. Unger), und verwandten Inhaltes ist Thoma „über die Verhältnisse der bäuerlichen Einsassen im G.H. Posen" (B. b. Enslin). Merkwürdig und allbekannt ist die „Adresse der Stadt Coblenz;" A. Müller hat sich dagegen erklärt, ohne beachtet worden zu

seyn; Jul. v. Voß „Sendschreiben" ist von Rehfues beantwortet worden; und eine Beleuchtung des „Schreibens aus Preussen" (Wiesbaden bey Schellenberg, wie man weis, obgleich es nicht auf dem Titel steht) wird schwerlich ausbleiben. Was der preussischen Staatsverwaltung zum höchsten Ruhme gereichet, werden auch erbitterte Gegner nicht in Abrede stellen können; die freye Selbstentwickelung der bürgerlichen Bildung wird geachtet und gefördert; Wahrheitsliebe und Eifer für das Rechte finden Schutz; Ränkeschmidte, heimliche Anschwärzer und Zuträger verunglücken mit allen ihren, noch so künstlichen Entwürfen und wohlgenährten Hofnungen; Nachweisung des Fehlerhaften und gründliche Empfehlung des Besseren bleiben nie unberücksichtigt; unser edler König schätzt Frömmigkeit, Wahrheit und Recht über alles. Und so darf man sagen, ohne der Schmeicheley verdächtig zu werden, die preussische Regierung hat seit vielen Jahren die Verwirklichung einer Verfassung standhaft weise vorbereitet, sorgend, daß die Mehrheit der Nation tüchtig und würdig werde, über Angelegenheiten nachdenken und berathen zu können, von denen öffentliches Wohl und Bürgerglück abhängen. Wer sich zu mismüthigem Tadel hinneiget, möge bedenken, daß unser Monarch durch vieljährige Vorbereitungen zur Verfassung großartiger und segensreicher gewirkt und köstlichere Wohlthaten ausgespendet hat, als durch Ertheilung einer Verfassungs-Urkunde nimmermehr hätte geschehen können.

IV. Diese Betrachtung rechtfertiget sich als vollkommen wahr, wenn wir das teutsche Erziehungswesen in das Auge fassen und die Ueberlegenheit wahrnehmen, welche Preussen in dieser Hinsicht vor allen teutschen Staaten ruhmvoll behauptet. Wo geschiehet mehr für Hochschulen, gelehrte und Volksunterrichtsanstalten? mehr für Bildung und Ermunterung der Lehrer? mehr für Würdigung und Auswahl des besseren Unterrichtsverfahrens? und dieser ist der einzig richtige Weg, auf welchem der wahrhaft freye Bürgersinn entwickelt und der diesem zustehende Rechtsanspruch auf eine, allen Volksklassen heilige und eben darum dem übermüthigen Eigennutze nicht wünschenswerthe Verfassung begründet werden kann. Hier darf wohl gesagt werden: der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig.

Ueber Erziehung und Unterricht sind 220 Schriften erschienen, darunter 29 ABC-Bücher, von denen Stephani's Handfibel die 15te und die Wandfibel die 7te Auflage erlebt hat; so weit kann, wenn die Verheissung auf dem Titel in Erfüllung geht, das „unverwüstliche ABC-Buch" (Lpz. b. Hinrichs) nie kommen. Der Anweisungen zum Schönschreiben und der Vorschriften giebt es dermalen 24; thun sie Wirkung, so werden unsere Nachkommen mit Briefen und amtlichen Unterschriften weniger Beschwerde haben. Der Lese- und Bilderbücher für die Jugend, Reisebeschreibungen, Erzählungen und Mancherley bieten sich über 80 an; Bertuch's Bilderbuch ist bis zum 174sten Hefte vorgerückt; Rochow's Kinderfreund ver-

vielfältiget sich in drey neuen Abdrücken; Thieme erste Nahrung wird zum 8ten Male aufgelegt. Von Zeitschriften dauern fort: Gutsmuths pädagogische Bibliothek, Zerrenner's Schulfreund, Harnisch und Krüger's Schulrath an der Oder; Lehmus und Merz geben eine „Zeitung für Teutschland's Volksschullehrer" (Nürnberg b. Monath) seit 1817, und F. H. C. Schwarz, A. J. d'Autel, F. L. Wagner und C. A. Schellenberg „freymüthige Jahrbücher der allgemeinen teutschen Volksschulen, mit besonderer Hinsicht auf West- und Süd-Teutschland" (Darmstadt bey Heyer), Heft 1, heraus. Eine pädagogische Blumenlese erscheint unter der Aufschrift: „Fragmente über Menschenbildung aus den vorzüglichsten Schriftstellern älterer und neuer Zeit" (Ulm b. Stettin). Die Sammlungen von Schulreden vermehren sich. — Unter den Beschreibungen öffentlicher Unterrichtsanstalten haben unsere Aufmerksamkeit angezogen: „Fragen, wie dem im Argen liegenden Schulwesen der Oberlausitz abzuhelfen sey?"; Einrichtung der Handwerksschulen in † Cassel und Frankfurt a. M.; „Verfassung des Polytechnischen Instituts in Wien" (W. bey Gerold); Glutz-Blozheim „Nachricht von den öffentlichen Lehranstalten in Solothurn" (Zürich b. Orell); und Fr. Spitzner „Geschichte des Lyceums zu Wittenberg." Neben der 7ten Auflage von Niemeyer's „Grundsätzen der Erziehung" tritt G. V. Gerlach mit einer „Jugendlehre" (Halle bey Gebauer) auf; und Fr. Pustkuchen entwickelt „die Natur des Menschen

und seines Erkenntnißvermögens als Fundament der Erziehung psychologisch" (Leipz. b. Reclam). Ueber teutsche Nationalbildung äussern sich Philalethes Pädagogus (Gotha bey Ettinger) und J. Hillebrand (Frankf. a. M. bey Wilmanns). Der „Entwurf einer allgemeinen Verfassung der öffentlichen Schulen in Städten" (Altona bey Hammerich) darf wohl nicht übersehen werden. Als Lobredner Pestalozzi's und seiner Methode treten Timaleth und Th. F. Kniewel auf. Das „Handbuch für unmittelbare Denkübungen; Preißschriften von Nissen, Hermansen und Steffensen" (Essen b. Bädeker) wird zum 2ten Male aufgelegt. Von dem seiner Helligkeit wegen geachteten Pöhlmann und von Wilmsen sind mehre Unterrichtsbücher angekündigt. — Eine schöne Aufgabe hat sich J. G. Kelber ausgewählt: „die teutschen Volksschulen in ihrer Entwickelungsperiode, oder Charakteristik der Volksschulen, wie sie waren, wie sie sind, und wie sie seyn sollen" (Erlangen b. Palm); und C. A. Schlipf „gekrönte Preisschrift: Wie kann dem Aberglauben unter dem Volke bey dem Schulunterrichte begegnet werden?" (Ulm b. Ebner) wird nicht blos unerfahrnen Lehrern, sondern auch vielen älteren erwünscht seyn. Ueber Bell's und Lancaster's Schuleinrichtungen hat Natorp einen so vollauf genügenden Bericht erstattet, daß weitere Erörterungen und übertriebene Anpreisungen entbehrt werden können. — Für Gymnasien sind A. F. Bernhardi's „Ansichten über die Organisation der gelehrten Schulen" (Jena b. Frommann)

mehr zu beachten, als J. F. Herbart's „pädagogisches Gutachten über Schulklassen und deren Umwandelung nach der (abentheuerlichen) Idee des R. R. Graff" (Königsberg bey Nicolovius).

Ein frisches gesundes Leben erweiset sich auf den meisten teutschen Hochschulen, von denen 18 Schriften handeln. Dieses Leben und der Geist, welcher es regieret, sind die Hauptsache; alles übrige giebt sich von selbst. Blindschleichen und Dümmlinge, wenn sie auch hie und da mit neutralen Schwachköpfen die Mehrzahl ausmachen, werden sich nimmermehr eines vorwaltenden Einflusses auf wissenschaftliche Angelegenheiten und auf Richtung der Gemüther bemeistern; um das Reich der Despotisten, Schlendrianisten, Zottisten, Heft-Pauker ist es geschehen. Höhere Anfoderungen, von welchen nur geistige Krüppel in der Gemeinde nichts ahnden, werden täglich allgemeiner und schlagen tiefere Wurzeln. Die Roheit, wie sie einst an manchen Orten herkömmlich war, wird bald als Zerrbild einer ausführlichen geschichtlichen Erläuterung bedürfen, um verstanden werden zu können; vaterländischer Sinn, Achtung für Sittlichkeit, Glaube an Menschheit und ihre höhere Bestimmung, begeisterte Liebe zu Wissenschaft und Kunst durchdringen und erfüllen das jugendliche Leben; ein helleres Bewußtseyn der Pflicht und des Berufes, welche der Studirende in Beziehung auf Menschheit, Staat und Volk übernimmt, indem er sich geistig vorbereitet, um in kleinerem oder größerem Kreise, immer kräftig und nimmer erfolglos, zu wachen

und zu wirken, verleihet demselben eine höhere Bedeutung. Der Geist einer sich neu gestaltenden Zeit, die Wiedergeburt teutscher Volksgesinnung hat mächtiglich die jugendlichen Gemüther ergriffen; es gähret eine Läuterung, welche Faulheit und Gemeinheit als schmutzigen Niederschlag bald zu Boden werfen wird. Hoffentlich beurkundet sich diese Gestaltung der Bürgergemeinden auf Hochschulen in Carove „Entwurf einer Burschenordnung" (Eisenach b. Bäreke) und in dem „Liederkranze der Heidelberger Burschen" (H. b. Mohr und W.). Die Misdeutungen dieses Strebens, welche das viel besprochene Wartburgsfest im J. 1817 erzeugt hatte, sind (anderer dasselbe betreffender kleiner Schriften zu geschweigen) durch D. G. Kieser's Beschreibung desselben „in seiner Entstehung, Ausführung und in seinen Folgen; nach Aktenstücken und Augenzeugnissen; nebst einer (vortrefflichen und männiglich beherzigenswerthen) „Apologie der akademischen Freyheit und 15 Beylagen" (Jena b. Frommann) für Unbefangene hoffentlich genügend beseitigt worden. Zwischen den ungleich meisten teutschen Hochschulen bestehet nun ein Vertrag über wechselseitigen Austausch der auf ihnen erscheinenden Gelegenheitsschriften, von dem wir nicht sagen möchten, was die Rückblicke geaüssert haben, daß er auch nicht viel bedeute. Fast wird dadurch erreicht, was die Annales Academiae Lugduno-Batavae leisten. Den edleren Gesichtspunkt, aus welchem Hochschulen anzusehen sind, dürften viele in den Erörterungen über Beybehaltung der zu Freyburg und Heidelberg vermissen;

anschaulich spricht er sich in dem aus, was die preussische Regierung dafür seit mehren Jahren gethan hat und jetzt bey Begründung der Universität in Bonn auf das großartigste und herrlichste thut.

V. Teutsche Bildung gehet vom Unterrichte aus; wesentliche Bedingungen und Unterstützungen derselben beruhen auf Bearbeitung unserer Sprache, Geschichte und Landeskunde, auf Kunstgenuß und fruchtbare Beschäftigung und Nahrung des Gefühls für Schönheit und Wahrheit.

Der teutschen Sprachkunde gehören etwa 45 Artikel an, und mehre derselben können als preißwürdig oder vielversprechend gelten. J. M. Schmid's schätzbares „Magazin für die allgemeine Sprache mit besonderer Rücksicht auf die teutsche" (Landshut bey Weber) wird mit des 2ten Bandes 2tem Stück fortgesetzt. — Von Sprachlehren bemerken wir die 4te Ausgabe des Adelung'schen Auszuges (Berlin b. Voß); die 7te A. der kleinen, die 3te der neuen Heinsius'schen und die 2te des 4ten Theils des Teut; die 2te der Herzog'schen u. s. w.; J. Hugger „Sprachlehre für Elementarschulen nach dem Geiste der Pestalozzischen Schule" (Ulm bey Ebner); Harnisch reichhaltige und viel Eigenthümliches enthaltende „Anweisung zum teutschen Sprachunterrichte," vollständig in 5 Theilen (Breslau b. Barth); und besonders J. Grimm's, zuverlässig durch gründliche Forschung und umfassende Gelehrsamkeit ausgezeichnete „teutsche Grammatik," Th. 1 (Göttingen b. Dieterich). Von J. H. P. Seidenstücker's „Nachlaß zur teutschen

Sprachlehre" (Dortmund b. Mallinckrodt) läßt sich ebenfalls einiges Gute erwarten. F. W. Viehbeck lehret die „Namen der alten Teutschen als Bilder ihres sittlichen und bürgerlichen Lebens" (Erlangen b. Palm) betrachten. K. W. Kolbe „Beleuchtung einiger öffentlich ausgesprochenen Urtheile über und gegen Sprachreinheit" (Dessau b. Ackermann) glauben wir als baaren Gewinn anmelden zu dürfen; desselben Verfassers anerkannt trefliches Werk „über Wortreichthum der teutschen und französischen Sprache" (Berl. in der Realsch.) wird zum 3ten Male in 3 Bänden aufgelegt, wovon jetzt der 1ste erscheint. — Von den „Ergänzungen zu Adelung's Wörterbuch" (B. Realsch.) ist das 1ste Heft fertig geworden; Heinsius „volksthümliches W. B. für die Geschäfts- und Lesewelt" (Hannover b. Hahn) beginnet mit dem 1sten Bande; Radlof's lang erwartetes W. B. ist uns noch immer nicht zu Gesicht gekommen. J. G. E. Maaß giebt „Zusätze zu Eberhard's Synonymik," Bd. 1 (Halle b. Ruff). — Ch. W. Snell „Lehrbuch der teutschen Schreibart" (Frankf. a. M. in der Hermannschen B.) wird zum dritten Male gedruckt. Falkmann stellt die „Methodik der Stylübungen" (Hannover b. Hahn) faßlich und durch viele Beyspiele erläutert dar. Von C. A. Georgii erhalten wir „Grundzüge des teutschen Geschäftsstyls" (Tüb. b. Osiander). Eine bedeutende Lücke wird Pischon's „Handbuch der prosaischen Schreibart der Teutschen" (B. in der Realsch.) ausfüllen; der 1ste Th. umfasset die geschichtliche Schreibart. — Brief- und

andere Uebungsbücher glauben wir 12 gefunden zu haben; darunter sind Cl. Harms „Uebungen im Uebersetzen aus der plattteutschen Sprache in die hochteutsche," N. A. (Kiel in der Ak. B.) den nützlicheren beyzuzählen.

VI. Ergiebig ist die Erndte für teutsche Geschichte und Landeskunde; mit ihnen beschäftigen sich gegen 120 Artikel und darunter mehre von unzweydeutigem Werthe. T. G. Voigtel's „Lehrbuch der t. Geschichte" (Halle b. Hemmerde) ist nicht kärglich mit Stoff und Büchernotizen ausgestattet; die Rubriken, unter welche sie gebracht sind, hat mehr System, als vielleicht Geschichte verträgt, und weniger Methode, als dieselbe verlanget. Menzel's Werk wird fortgesetzt; so auch das Durst'sche. G. H. Perz hat die „Geschichte der Merovingschen Hausmeier" bearbeitet (Hannov. b. Hahn). Kortüm's „Friedrich I." (Arau b. S.) zeichnet sich durch gelungene Darstellung und gründliches Urtheil aus. Fleissiges Quellenstudium und gewissenhafte Treue haben wir uns von J. Th. Voigt's „Geschichte des Lombardenbundes und seines Kampfs mit Friedrich I." (Königsberg b. Nicolovius) zu versprechen. Für deutlichere Kunde der Ortsverhältnisse im teutschen Mittelalter ist F. I. Dumbeck Geographia pagorum vetustae Germaniae cisrhenanorum, proxime quidem Rhenum a Basilea ad Moenum fl. sitorum, quales fere saec. XII fuere; m. K. (Berlin b. Reimer) ein schätzbarer Beytrag. — Friedrich's III. Entwurf einer magna charta für Teutschland" hellet den Beginn eines ungemein

thatenreichen Zeitalters auf. Dem 4ten B. von Dohm's „Denkwürdigkeiten" sehen Viele mit Verlangen entgegen; denn wirklich ist es das einzige Buch solchen Gehaltes, was unserer geschichtlichen Litteratur bis jetzt zu Theil geworden ist. „Die teutschen Befreyungskriege" von Kohlrausch sind zum 2ten Male aufgelegt worden; „die drey denkwürdigsten Tage, d. 18. Okt. 1813, d. 31. März 1814, d. 18. Jun. 1815," hat P. Vogel (B. b. Maurer) für Schulen beschrieben. G. Merkel hat „über Teutschland" in 2 Bänden geurtheilt, wie es ihm nach mehrjähriger Abwesenheit erschienen ist. Von Wachler's „Vorlesungen über die Geschichte der t. Nationallitteratur" (Frankf. a. M. in der Hermannschen B.) ist der 1ste Theil herausgekommen. Raßmann hat eine „Gallerie der jetzt lebenden t. Dichter" aufgestellt und einen „zweyten Nachtrag zum Münsterländischen Schriftsteller-Lexikon" mitgetheilt.

Nach vielumfassendem Plane wollen Gutsmuths und Jacobi „teutsches Land und Volk" beschreiben; der 1ste Band (Gotha bey Steudel) wird als fertig angekündigt. Demian läßt unter der Aufschrift „der teutsche Bund in seiner Gesammtkraft" (Leipz. b. Collmann) ein statistisches Gemälde erscheinen; H. v. R. Kramer den 1sten Band (Bremen bey Heyse) eines „vollständigen Lehrbuchs der Geographie der Staaten des teutschen Bundes". Reisebemerkungen über mehre teutsche Länder theilen unter andern Fr. Meyer und v. d. Hagen mit.

Ueber einzelne Staaten glauben wir folgende Bücher in einer oder der andern Hinsicht ausheben zu müssen. Preussen erwartet seinen Geschichtschreiber, wie es ihn verdienet, der den reichen Vorrath von Quellen (die zum Theile erst jetzt zugänglich geworden sind) und Hülfsmitteln, unter welchen die jetzt mit dem 2ten B. (Königsberg b. Nicolovius) fortgesetzten „Beyträge zur Kunde Preussens“ keine geringe Stelle behaupten, treu, mit staatskundigem Volksgeiste und ohne provinzielle Befangenheit zu benutzen und verarbeiten verstehet und dabey vorzüglich das, was zur geschichtlichen Erziehung des Volkes dient, in's Auge faßt. In Pölitz „Handbuch der pr. G.“ (Leipz. bey Weidmann) ist ungeachtet mancher, bey mühsamen Zusammenstellungen vorhandenen Stoffes kaum vermeidbarer Unvollkommenheit, viel vorgearbeitet und die litterärische Uebersicht der brauchbareren gedruckten Hülfsmittel sehr erleichtert. Dem Anfänger können Fr. Förster's „Grundzüge d. pr. G.“ 2 Theile, Dienste leisten, besonders für die Geschichte der neuesten Zeit, worüber hie und da auch minder Bekanntes erzählt wird. Geringeren Werth haben K. F. Tzschucke Arbeiten und doch scheinen sie Leser genug zu finden. Was Delius über „Wernigerode“ giebt, wird gewiß treflichen urkundlichen Gehalt haben; und so versprechen wir uns auch reiche Ausbeute von des kunsterfahrnen Wallraf „Beyträgen zur Geschichte der Stadt Cölln und ihrer Umgebungen“, B. 1 (Cölln bey Dumont). Empfehlung verdient C. F. E. Fischer's „Handbuch über Schlesien“, 2 Bände

(Breslau b. Holäufer). Ad. Storck's „Darstellungen aus dem pr. Rhein- und Mosel-Lande", 2 Bde. (Essen b. Bädeker), gewähren angenehme Unterhaltung. Von Mindel wird „Düsseldorf", von Quix „Aachen", von A. Robens „der ritterbürtige Adel des G. H. Niederrhein", B. 1, m. K. beschrieben. Grote „Jahrbuch für Westphalen" beginnet mit dem 1sten Bde. Demian wird seine Vorgänger in der Statistik des pr. Staates durch Vollständigkeit und sorgfältige Genauigkeit zu übertreffen suchen. Chappuis „Darstellung des pr. Staates" (B. b. Mitler) soll Geschichte und Geographie umfassen. — v. Liechtenstern's „Handbuch der neuesten Geographie des östreichischen Kaiserstaates" (Wien b. Gerold) wird mit dem 2ten und 3ten Bande fortgesetzt; Sartori's anziehendes „mahlerisches Taschenbuch" (Wien b. Doll) mit dem 6ten Jahrgange. Von J. Sarenk erhalten wir eine „Geschichte und Topographie des Marktes Mödling in Nieder-Oestr." (ebend.); von Millauer die „Beschreibung der Stadt Budweis" (Prag b. Kraus); von S. Bredezky „Beyträge zum teutschen Colonialwesen in Europa" (Lpz. b. Hartmann), doch wohl zunächst in Beziehung auf Ungern und Siebenbürgen. Des wackeren, nur in Beurtheilung des Mittelalters ungerechten Chorherrn Kurz Verdienste um urkundliche Bereicherung und Aufklärung der vaterländischen Geschichte sind durch sein, für richtigere Würdigung des K. Ludwig von Baiern bedeutendes Werk über „Friedrich den Schönen" vermehrt worden. Gegen Seel's armselige

„Geschichte Tyrols" 3 B. m. K. (München bey Lentner) muß pflichtmässig gewarnt werden. — Baiern's Geschichts- und Landeskunde wird mit 11 Schriften, meist beschränkteren und örtlichen Werthes, vermehrt. Von Zschocke's „B. Geschichten" erscheint der 4te B.; Kelteger macht zu diesem Werke „Bemerkungen" (Landshut bey Krüll). Die „Fragmente aus dem Leben Montgelas" (München b. Fleischmann) werden durch dieses Staatsmannes Rückkehr an Absatz nicht verlieren. J. A. Eisenmann giebt den 1sten Bd. eines „topographischen Lexikons von B." heraus; Scharold das 1ste Heft seiner „Beyträge zur Chronik von Würzburg." — Würtembergs Geschichte wird durch ein Werk von W. K. Pfaff in 2 Bänden (Heidelb. b. Oswald) und J. C. Pfister's „Herzog Christoph v. W. aus größtentheils ungedruckten Quellen" (Tüb. bey Laupp) bereichert. W. F. L. Scheffer hebt „Merkwürdiges aus der Geschichte Würtembergs" aus. „Die Würtemberger in Mergentheim; von einem Augenzeugen", werden sich wahrscheinlich nicht über Schmeicheleyen zu beschweren haben. — . . r (Becker) hat der „fünfzigjährigen Regierung Friedrich Augusts des Gerechten, Königs von Sachsen" (Merseburg bey Klein) ein wohlverdientes Denkmal gesetzt. Die „Geschichte Leipzigs" wird von J. C. Dolz, „Dresdens Umgebungen" werden von F. D. Reichel dargestellt. Ueber „Weimar und die Weimeraner" (Leipz. b. Brockhaus) ist sicher nicht wenig Gutes zu sagen. — W. Lohmann's „geschichtlicher Abriß und Ge-

mälde von Hannover" (H. b. Hahn) füllet eine lange bemerkte Lücke aus. — J. E. C. Schmidt beschenket uns mit dem 1sten Bd. der „Geschichte des G. H. Hessen" (Giessen b. Heyer), der reifen Frucht vieljähriger diplomatischer Forschungen; mögen die zwey folgenden Bände nicht zu lange erwartet werden müssen. Dieffenbach hat (ebendas.) eine „Geschichte und Beschreibung der Stadt Alsfeld" drucken lassen. — K. Th. Menke's „Pyrmont und seine Umgebungen" (Pyrmont bey Uslar) wird wenigstens als Wegweiser für die dortigen Brunnengäste Werth haben. — Für die Schweiz sind zu beachten: der 2te Band des seit vielen Jahren unterbrochenen „Schweizerischen Geschichtsforschers"; J. J. Hottinger's „Schw. Monatschronik" (Winterthur b. Steiner); G. L. Hartmann's „Geschichte der Stadt St. Gallen". F. L. v. Haller „Helvetien unter der römischen Herrschaft" ist zum 2ten Male aufgelegt worden, und mit derselben Periode beschäftigt sich das 1ste Heft der zu Bern herauskommenden „Darstellungen aus der Schweizer-Geschichte". U. Hegner's „Berg-, Land- und Seereise" (Zürich b. Orell etc.) und D. Heß „die Badenfahrt" m. K. (ebend.) dürfen nicht übersehen werden. — Der 1ste Bd. von J. F. Herrmann's Notices historiques, statistiques et littéraires sur la ville de Strasbourg (St. bey Levrault) kann dem Freunde der teutschen Geschichte nicht gleichgültig seyn.

Von biographischen Beyträgen hat alles, was den verklärten Jung-Stilling betrift, seinen Le-

serkreis gefunden; Berghofer's „Lebensgeschichte" (Hamburg b. Herold) verdient ihn zu finden. L. Wächter stellt „Ulrich von Hutten für teutsche Knaben" dar (Hamb. b. Perthes). Von „J. Winkelmann's letzter Lebenswoche" giebt Rosetti aus gerichtlichen Originalakten Nachricht (Dresden b. Walther). Von A. Krämer's „Carl Theodor von Dalberg" (Landeshut b. Weber) erscheint die 2te Auflage. Fr. Adelung feiert das Andenken und Verdienst „Sigm. v. Herbersteins" (Halle bey Hemmerde) und A. Th. Hartmann schildert das vielfach lehrreiche „Leben D. G. Tychsen's" in 2 Bänden (Bremen b. Heyse), denen noch „merkwürdige Beylagen" hinzugefügt sind.

VII. Der Teutschen schöne Kunst in Schrift und Sprache erhält einen Zuwachs von 144 Artikeln. Stelzer giebt „Anleitung zur t. Dichtkunst" (Straubing b. Schmidt). Sehr mannigfaltig sind die Sammlungen zum Lesen und Aufsagen; auch meldet sich ein „Poetischer Nothbehelfer" (München b. Lentner) für allerley Glückwünsche an. Unter den Musenalmanachen befindet sich keiner, der eine Stelle neben denen des 18ten Jahrhunderts behaupten könnte. Die Zahl neu hervortretender Dichter und Dichterinnen wird jährlich beträchtlich vermehrt; von den hier zuerst genannten oder wenigstens für den Berichterstatter minder bekannten sind gewiß mehre von grossen Anlagen und von tüchtigem Streben; nur möchte er die Lesewelt nicht zu zweydeutigen Versuchen auf gutes Glück veranlassen und hält sich daher an Na-

men von bewährterem Rufe oder welchen ein Vorurtheil zu Gunsten kommt. Zu frühe verblüht ist Ernst Schulze, dessen „bezauberte Rose" (Lpz. b. Brockhaus) für sehr Viele eine der angenehmsten Ueberraschungen gewesen ist; unter seinen von Bouterwek herausgegebenen (ebend.) dichterischen Werken befindet sich „Cäcilia" in 20 Gesängen. J. Hahnhart's Ged. (Winterth. bey Steiner) werden hoffentlich so kräftig seyn, wie seine, aus Beurtheilung des öffentlichen Unterrichts in seiner Vaterstadt bekannt gewordene Gesinnung. Von L. Brachmann ist „das Gottesurtheil", von W. v. Blomberg die 2te Abtheil. der nicht Allen verständlichen „Satyren über das göttliche Volk", von T. H. Friedrich sind „Sardellen" und „Feigen" (Hamb. b. Herold), von J. Falk „auserlesene Werke, alte und neue" in 2 Bänden (Leipz. b. Brockhaus) erschienen. C. P. Conz giebt (Tüb. b. Laupp) den 1sten Bd. seiner metrisch gewiß sorgfältig überarbeiteten Gedichte heraus. Die Sammlung der Gramberg'schen wird mit dem 2ten, der A. Schreiber'schen mit dem 3ten Bd. fortgesetzt. Die 2te Auflage erleben die Niemeyerschen und das 3te Bändchen der Fr. Kind'schen; der ehrliche Landmann Mau, der sich verbitten wird, mit andern sogenannten Naturdichtern in Eine Classe gestellt zu werden, läßt eine neue Sammlung hervortreten. v. Göcking hat die letzte Hand an seine „Gedichte" Bd. 1 und 2 (Frankf. a. M. in der Hermannschen B.) gelegt; seine „Lieder zweyer Liebenden" (Lpz. b. Weidmann) sind neu aufgelegt worden. A. Zaupser's

„Gedichte", unter welchen die Ode auf die Inquisition und die Palinodie berühmt geworden sind, werden jetzt von seinem Sohne (München b. Thienemann) zum ersten Male gesammelt und mit einer sicher anziehenden Lebensgeschichte des viel Verfolgten begleitet. Aus M. v. Thümmel's Nachlaß erhalten wir die „wunderbare Errettung zweyer Liebenden" (Leipz. b. Brockhaus). Ferd. Huber's „vermischte Schriften" (Tüb. bey Cotta) werden mit dem 3ten Theil fortgesetzt. Zu den fleissigsten Schriftstellern gehöret Fr. de la Motte Fouque'; von seinen Gedichten erhalten wir den 3ten Th., reich an treflichen Gaben, eine „Sammlung kleiner prosaischer Schriften" in 2 Theilen (Lpz. b. Fleischer d. j.) u. m. a. — M. Sturm giebt „Lieder in baierisch-oberpfälzischer Mundart, mit Melodien" (München bey Fleischmann) heraus. Stägmann's sinnvolle „Kriegsgesänge" werden mit einem 3ten Nachtrag vermehrt, E. M. Arndt's „Gedichte" (Frank. a. M. bey Eichenberg) in 2 Theilen gesammelt und dichterisches Kraftleben wird auch desselben „Märchen und Jugenderinnerungen" (B. b. Reimer) einwohnen. Th. Körner's „Nachlaß" wird zum 5ten Male aufgelegt.

Die teutschen Klassiker behaupten fortwährend ihr Ansehn und ihren vielwirkenden Einfluß. Von Lessing's Schriften haben Th. 5. 6. 9. 19 neu aufgelegt werden müssen; seine Fabeln sind zum 4ten Male gedruckt worden. Wieland's Werke erscheinen (Lpz. b. Göschen) in einer neuen Auflage. Von Göthe's Werken erhalten wir die

5te Lieferung; das 1ste Heft des 2ten B. des für „Kunst und Alterthum in Rhein- und Maingegenden"; sein „Leben" wird rasch, mit dem 3n Th. der 2ten Abtheilung, fortgesetzt; der „Torquato Tasso" ist in das Dänische übersetzt worden. Von der Taschenausgabe der Werke Schiller's wird die 2te und 3te Lieferung ausgegeben; die „Gedichte Schiller's" treten (Leipz. b. Vogel) in einer Stereotypen-Ausgabe, 2 Th. 12., hervor. Auch Woltmann's sämmtliche Werke werden gesammelt; die ersten beiden Bände sind erschienen.

Auch der alte unzweydeutige Vorzug der teutschen Litteratur, sich die Kunstwerke anderer Völker, alter und neuerer, in treuen Nachbildungen anzueignen, wird glücklich behauptet. Von Görres Bearbeitung des „Firdusischen Schah Nameh" wird die 2te Abtheil. (B. b. Reimer) ausgegeben. In Göthe's „Divan" (Stuttgard bey Cotta) erhalten wir geistvolle Bearbeitungen morgenländischer Dichtungen. — F. W. V. Schmidt liefert „Beyträge zur Geschichte der römischen Poesie" (Berlin b. Maurer). Von C. Förster's Uebersetzung der „Petrarcaschen Gedichte, mit Anmerkungen" (Leipzig bey Brockhaus) kommt der 2te Theil heraus. Gries kunstreiche Uebertragung des „Ariostoschen rasenden Rolands" wird zum 3ten Male aufgelegt; an C. Streckfus, von dessen Uebersetzung 2 Theile (Halle bey Hemmerde) heraus sind, hat er einen würdigen Nebenbuhler gefunden. Gries Verteutschung des Calderone wird mit dem 3ten Band fortgesetzt, und

v. d. Malsburg tritt mit dem 1sten Bd. einer neuen Uebersetzung hervor. Fr. Diez hat „Altspanische Romanzen" übersetzt (Frankf. a. M. in der Hermannschen B.). Von Ossian's Gedichten werden zwey Uebersetzungen angemeldet. Von A. W. Schlegel's Shakespear werden B. 3 — 5 neu aufgelegt; von der auf 9 Bände berechneten Vößischen werden die ersten beiden Bände ausgegeben. Wolf Gr. v. Baudissin hat Heinrich VIII. verteutscht. J. Thomson's „Freyheit" ist von C. Hansemann (Bremen b. Heyse) übersetzt worden. Den Freunden der altnordischen Litteratur werden Fr. Mayer's „mythologische Dichtungen und Lieder der Scandinavier, aus der Edda" (Lpz. b. Cnobloch) eine willkommene Gabe seyn.

Ueberschätzung des Ausländischen ist darum nicht zu besorgen; ihr stellt sich auch mit fester Haltung die Liebe und Achtung für die Werke des teutschen Mittelalters entgegen; 17 Artikel gehören diesem Zweige der Nationallitteratur an. Die für diesen Zweck von Büsching angelegte Zeitschrift: „der Teutschen Leben, Kunst und Wissen im Mittelalter", ist bis zu 3 Bänden angewachsen, scheinet aber leider, wie aus verzögertem Fortgange und aus Feststellung der Bedingungen, unter welchen die Fortsetzung erfolgen soll, geschlossen werden muß, nicht die verdiente Unterstützung gefunden zu haben; „die Vorzeit" 2ter Bd. (Erfurt b. Keyser) kann ihr weder an Reichhaltigkeit, noch an Gediegenheit gleich gestellt werden. J. Knick „Abhandlung über die älteste sich vorfindende Ur-

kunde von der Beicht oder Altfränkische Beicht" (Wien b. Haas) kann für Sprachforschung Werth haben. Höchst wichtig für diese sind die „Niederteutschen Psalme aus der Carolinger Zeit; zum ersten Male herausgegeben von F. H. v. d. Hagen" (Bresl. b. Holäufer, 4). — F. J. Mone „Einleitung in das Niebelungenlied" (Heidelberg bey Oswald) ist so ungemein reich an scharfsinnigen geschichtlichen Ansichten und Verbindungen, daß wer auch mit dem Grundgedanken über Entstehungszeit und Stoff des Epos nicht einverstanden ist, doch vollauf durch sie angezogen und entschädigt wird. — Zum ersten Male hat G. F. Benecke „Wirut v. Gravenberg Wigolais" (Berlin bey Reimer) abdrucken lassen. „Rudolf's von Montfort Barlaam und Josaphat, herausgegeben, mit einem Wörterbuche begleitet von F. C. Köpke" (Königsberg b. Nicolovius), tritt gewiß in die Reihe der noch nicht allzuhäufigen Hülfsmittel zur erleichterten Erlernung des t. Sprachgebrauchs im M. A. — Görres „Altteutsche Volks- und Meisterlieder aus den Handschriften der Heidelberger Bibliothek" (Frankf. a. M. b. Wilmans) lassen die Schätze der Gefühle und Gesinnungen des teutschen Volkes in Liedern, eben so wie v. Arnim's und Brentano's „des Knaben Wunderhorn alte t. Lieder", davon der 1ste Bd. (Heidelberg b. Mohr und W.) jetzt sehr vermehrt aufgelegt wird, Allen zugänglich und lieb werden. An den 2ten Band der von den Gebr. Grimm gesammelten „teutschen Sagen" (Berl. b. Nicolai) schliessen sich „mährische Sagen" (Brünn bey

Castl) an. — Der launige „Pfarrer zu Kalenberg" (Leipz. b. Sommer) ist verjüngt worden. Von der Büsching'schen Ausgabe der „Werke des Hans Sachs" (Nürnberg b. Schrag) wird der 2te Theil angemeldet und zugleich „Historien und Schwänke des M. Hans Sachs, herausgegeben von Conrad Spät, genannt Frühauf" (Pesth b. Hartleben); vermuthlich haben wir von Fr. Furchau unter der Aufschrift: „Hans Sachs; 1r Th. die Wanderschaft" (Leipzig bey Brockhaus) einen teutschen Volksroman von edlerer Richtung und tieferem Gehalte zu erwarten; welchen herrlichen Genuß würde eine lebendige Schilderung des teutschen Zeitalters gewähren, in welches die Wanderjahre H. S. fallen.

Mit der teutschen Bühne will es, allem Anscheine nach, sobald noch nicht besser werden; die überwiegende Mehrzahl derer, welche über ihre Gestaltung etwas vermögen, ist so weit davon entfernt, sie als eines der wirksamsten Bildungsmittel des Volkes gelten zu lassen, daß sie sich vielmehr ihres bisherigen Eifers dafür sogleich entschlagen und reuig schämen würden, wenn einige Rücksicht auf das Volk vorwalten zu wollen schien. Ermüdet von dem ewigen Einerley ihrer grossen oder kleinen Welt, verlangen sie Belustigung und Aufheiterung, wäre es auch auf Unkosten der sogenannten guten Sitten, für deren Wiederherstellung die Kirche als Correctionshaus Sorge tragen mag; oder sie lassen sich eine Rührung und Erschütterung im ungewöhnlichen Style, als neues Reizmittel, gefallen; ihre abgestumpfte und krankhafte Sinn-

lichkeit will gekitzelt seyn. Daher ist der teutsche dramatische Geschmack so unstät und entweder farblos oder so abentheuerlich bunt und voll inneren Widerspruchs. Möchte doch das viele Gute, was die teutsche Bühnen-Litteratur seit den letzten 30 — 40 Jahren des 18ten Jahrhunderts aufzuweisen hat, von einem unbefangenen, sittlich-tüchtigen Kunstkenner zusammengestellt und nach festen Grundsätzen gewürdigt, auch wohl einiges von dem Vorhandenen mit erfoderlichen Verbesserungsvorschlägen begleitet werden; wobey der Zwergfells-Erschütterung und heilsamer Grillenverscheuchung eben so sehr ihr Recht angedeihen müßte, als der wachsamen Sorge für Reinheit und Unschuld der Sitten. Gewiß würde sich offenbaren, daß ohne Mühe vollständige Jahrgänge für unsere Bühnen in mannigfaltigstem Wechsel, ohne zu armseligen Frazzen und geistlosen Nothbehelfen Zuflucht nehmen zu müssen, aufgestellt werden könnten. Und damit würde vielleicht dem allzu üppig überhandnehmenden Unkraute dramatischer Erzeugnisse gesteuert. Jetzt dürfte unter den 90 Artikeln, welche beide Messen darbieten, die Ausbeute an besserem Gute ziemlich gering befunden werden. „Die Kunst der rednerischen und theatralischen Declamation mit 152 Figuren“ (Leipz. b. Baumgärtner) scheint mehr mimisches Bilderbuch, als eigentlicher Unterricht zu seyn. Das von Am. Wendt herausgegebene „Leipziger Kunstblatt für Theater und Musik“ (Leipz. b. Brockhaus) enthält viele schätzbare Nachrichten und gesunde Urtheile. Aufmerksamkeit verdient J. L. Heiberg de poeseos

dramaticae genere hispanico, praecipue de P. Calderone principe dramaticorum (Kopenhagen b. Gyldendal), und „Fortunatus und seine Söhne, eine Zaubertragödie von Th. Decker; aufgef. im J. 1600 vor der K. Elisabeth. Aus dem Engl. von F. W. V. Schmidt. Mit einem Anhang ähnlicher Märchen dieses Kreises und einer Abhandlung über die Idee desselben und deren geschichtliche Entwickelung.“ (Berlin bei Voß.) — Die „Geschichte des Theaters in Leipzig“ (b. Brokhaus. 12) soll sich durch freyere Ansichten und richtige Erfahrungssätze empfehlen. Etwas Einladendes lieget in der Aufschrift: „Studien und Beiträge zur neuesten Dramaturgie, oder über Müllner's Schuld, Uhland's Ernst und Kotzebue's Rehbock, eigentlich über ihn selbst“ (München b. Lentner); nur thut uns Leid, Uhland's Namen in dieser Gesellschaft zu finden. Von älteren Werken ist die 4te Auflage der Trauerspiele Lessing's und die neue Auflage des Ugolino zu bemerken. Von v. Kotzebue's Schauspielen erscheint der 22te B., von dem Almanach d. 17te Jahrgang, von J. v. Voß Lustspielen der 9te B., von G. Reinbek's Werken der 3te B., von Müllner's Almanach für Privatbühnen der 3te Jahrgang, v. E. Raupach erhalten wir „dramatische Dichtungen“. F. Grillparzer's Ahnenfrau wird zum 2ten male aufgelegt. F. Rükert's Napoleon wird mit einem 2ten Stücke fortgesetzt, welches so wenig wie das 1te zur Aufführung geeignet seyn wird. Vaterländischer Stoff ist bearbeitet in Oehlenschläger „Ludlams Höhle, und Freya's Altar,“

(Berlin b. Nicolai) und „Hugo von Rheinberg“ (Göttingen b. Deuerlich); in Uhland’s „Ernst Herzog v. Schwaben“; in F. G. Wetzel’s „Herrmannfried, letzter König von Thüringen; Trauerspiel in 5 Aufzügen“ (Berlin b. Reimer); in Schorch’s „Luthers Entscheidung.“ A. v. Schaden hat „die Teutschen Emigranten“ (Leip. b. Fleischer) und „Theodor Körner’s Tod“ (Berlin b. Schmidt) dramatisirt; auch wird von ihm eine „moderne Sappho“ angekündigt. Uebersetzungen und freye Nachbildungen zählen wir 7; sogenannte neue Auflagen 6.

Für die Romanen-Litteratur sind schon längst eben so gerechte Wünsche und Foderungen, wie für die Bühne, und mit eben so geringem Erfolge laut geworden; wir haben von dem Ueberflusse an dieser Waare wenig Ehre und die bürgerliche Geistesbildung unseres Mittelstandes läufet Gefahr dabey; denn durch Leseanstalten, welche den Absatz auch der schlechtesten von diesen vermeinten Unterhaltungsschriften decken, kömmt das Gemeine, Alberne und Verderbliche weit mehr in Umlauf, als das Bessere. Es sollte billig einmal über den Unrath der Art ein strenges Gericht ergehen. Die Zahl der Romane, Geschichten, Schwänke und dergl. beläufet sich auf 200 Artickel; darunter 7 Uebersetzungen (Bode Uebersetzung des Dorfpredigers v. Wakefield wird zum 4ten male aufgelegt) und 19, zum Theile nur angebliche neue Auflagen. Von C. Nicolai’s „Versuch einer Theorie des Romans“ (Quedlinburg bei Basse) erscheinet der 1te Th. — Von J. v. Voß werden nicht weniger

als 12 Stück, von Schilling's Werken 7 Bde. (der 43 bis 50), von Lafontaine „August Reinhold“ in 3 Th. und „die beiden Freunde“ in 2 Theilen, von Laun 6 Artickel: „für Winterabende“; „Fehde dem Unmuthe“; „Erzählungen und Schwänke“ 1ster Theil; „Gespenstergeschichten“ 1ster Theil; „das Leben im Lichte und im Schatten“ 2 Bde.; „Glitts gesellschaftliche Abende“ 3ter Th. angemeldet. Fouqué und Laun geben (Erfurt bei Keyser) 2 Bände „aus der Geisterwelt“ heraus. Von Fouqué's geschichtlich anziehendem „Altsächsischen Bildersaale“ erhalten wir den 2ten Band und sein unübertroffenes Märchen „Undine“ wird zum 3ten male aufgelegt. So macht auch wahre Freude, daß Richter's „Siebenkäs“ neu gedruckt werden muß. Kind's „Harfe“ 7ter und „Lindenblüthen“ 2ter Theil werden nicht aus der Art schlagen; von Carol. v. Woltmann „Maria und Walpurgis“ 2 Theile (Prag im Museum) hoffen wir Gutes und noch mehr von F. A. Kanne „vier Nächten“ (Leipzig b. Brokhaus). Noch bemerken wir unter den angekündigten: Genersich „Emma, das Leben einer glücklichen Mutter“ (Kaschau b. Wigand. 12); Langbein's „kleine abentheuerliche Geschichten“; und C. Stein's „bunter Bilder“ 2tes Bändchen; „der Nothhelfer“ und „die beiden Hofräthe“. Durch edle religiöse Richtung, gründliche Herzenskunde und zeitgemässe Warnungen zeichnet sich vortheilhaft aus „Wahl und Führung“ 2 Bände (Leipzig b. Köchly). Aber unter allen hieher gehörigen Büchern, und nicht blos

dieses Jahres, gebühret die Krone Fr. Jacobs, „aus den Papieren eines Unbekannten“ (Leipzig bei Cnobloch); denn nur durch milden Schmerz findet das Edelste und Heiligste sicheren Eingang in das menschliche Gemüth.

VIII. Der Eifer für bildende Kunst ist im Steigen; die sie betreffenden Artikel belaufen sich auf 50; ehedem waren ihrer in den Meßverzeichnissen weit weniger. Darunter bemerken wir 19 Anweisungen zum Zeichnen. Mengs „praktischer Unterricht in der Malerey, mit Anmerkungen v. V. H. Schnorr“ (Leipzig bei Lauffer) und „Ueber die Nachahmung in der Malerey, geschrieben zu Rom“ (Frankfurt a. M. bey Varrentrapp. 12) werden schon durch ihre Aufschrift empfohlen. Auch F. A. Nüßlein „Lehrbuch der Kunstwissenschaft“ (Bamberg bei Kunz) erreget Aufmerksamkeit. Von * Cornelius herrlichen Darstellungen aus Göthe's Faust sind die ersten beiden Lieferungen (Frankfurt a. M. bei Wenner) zu haben. „Maria Krönung und die Wunder des heil. Dominicus nach J. von Fiesole, in 15 Bl. gezeichnet von W. Ternite, nebst Nachrichten vom Mahler und Beschreibung des Gemäldes von A. W. Schlegel“ (Paris b. Schöll) verheisset sinnvollen Kunstgenuß. B. Speth's (von dem auch das 1ste B. „die Kunst in Italien“ München bei Thienemann angekündigt wird) „Sammlung von Originalzeichnungen der vorzüglichsten Baierschen lebenden Künstlern“ bestehet bis jetzt aus 3 Lieferungen. Der Verehrer Teutscher Kunst wird sich über folgende Erscheinungen freuen: „Hundeshagen

der K. Pallast zu Gelnhausen mit 13 K." (Darmstadt bei Heyer); G. Moller „Denkmäler der Teutschen Baukunst" 7tes Heft (ebend.); „J. G. Martini Ruinen der Thüringischen Klöster und Burgen, mit Nachrichten von F. L. Hesse" 1ster Band 3te Lief. (Rudolstadt); „Turnirbuch Herzogs Wilhelm IV. von Baiern 1510 — 1545, mit Erklärungen von F. Schlichtegroll" H. 1. u. 2. (München bei Thienemann) u. e. a. Ansichten von Teutschen, besonders rheinischen Gegenden werden mehrere angeboten. Zur Kunstgeschichte gehören; Fiorillo durch verdienstlichen Fleiß ausgezeichnete „Geschichte der zeichnenden Künste in Teutschland" Band 3 (Hannover bei Hahn); Wagenfeil „Elias Holl, Baumeister zu Augsburg, ein Beitrag zur Teutschen Kunstgeschichte" (A. b. Braun); G. L. Munz „der Bildhauer Ohmacht u. s. Werke" (Coblenz N. G. B.); Al. Senefelder „Lehrbuch und Geschichte der Lithographie" (München b. Thienemann. 4.) F. Brulliot Dictionaire de monogrammes, chiffres, lettres initiales et marques figurées, sous les quels les plus celèbres peintres, dessinateurs et graveurs ont designé leurs noms, wovon 3 Hefte (München 4.) heraus sind, kann Kunstfreunden nützliche Dienste leisten.

IX. Musikalien werden über 470 angekündigt; in Leipzig allein, und der ungleich grössere Theil bei Breitkopf und Härtel, 267; in Berlin, die meisten in der Schlesinger'schen Handlung, 107; in Braunschweig 48; die Beiträge der übrigen Städte sind geringfügiger. Sachverständige

mögen beurtheilen, welches Verhältniß zwischen Teutscher und ausländischer Tonkunst statt findet und in wie weit die hier verzeichneten Artikel derselben neu und als Urschrift zu betrachten sind. Gilt ein Schluß nach der Menge, so muß Tonkunst bei uns in grosser Aufnahme seyn; denn von mehren Städten, namentlich von Wien, läßt sich mit Zuverlässigkeit behaupten, daß diese Art von Neuigkeiten nur äusserst unvollständig verzeichnet ist. So viel siehet Jeder, Kleinigkeiten, Märsche, Walzer, andere Tänze, Variationen u. dergl. sind in Ueberfluß vorhanden. Unter den Anweisungen und Uebungsbüchern sind die von Nägele und Natorp die beliebtesten. Religiösen Inhalts ist nur eine kleine Anzahl, ungefehr 17 bis 18. Darunter bemerken wir Schwenke Clavier-Auszug aus Mozart's Requiem, Bornhard Choralmelodien für die Guitarre, J. F. S. Döring's Altenburgisches Choralbuch, Luthers Nun freut euch lieben Christen und Eine veste Burg, für 7 blasende Instrumente gesetzt, und J. S. Bach's Jauchzet dem Herrn alle Welt in Partitur, J. Ch. Kühnau's Choralgesänge, Umbreit's Fortsetzung der Choralmelodien, Naue Beyträge zum evangelischen Kirchengesange, Sander geistliche Lieder 2 Lieferungen, mehre Compositionen des Vater Unser, der Einsetzungsworte u. s. w.

Wir gehen zu den Vermehrungen des eigentlich für zünftige Gelehrsamkeit bestimmten Büchervorraths fort, wovon freilich, um die Gesammt-Uebersicht nicht zu erschweren, viele Anfangs- und Vorbereitungsschriften nicht ausgeschlossen werden dürfen. Die Menge der hieher gehörigen Artikel ist sehr ansehnlich und alle einzelne Fächer haben sich mancher, zum Theil mannigfaltiger und trefflicher Bereicherungen zu erfreuen.

1) Allgemeiner und vermischter Schriften zählen wir 22. Von G. G. Schütz erhalten wir eine „lateinische Encyklopädie" in 3 Theilen (Leipzig bei Vogel); der 1te Theil enthält die Anthropologie. D. Wyttenbach's miscellaneae doctinae lib. tertius (Leipzig bei Weidmann) wird schon der schönen Sprache wegen gesucht werden. — Von den Gesellschaftsschriften der Berliner Akademie ist der Jahrgang 18$\frac{14}{15}$ erschienen. J. D. Reuß unentbehrliches Repertorium commentationum a societatibus litterariis editarum (Göttingen bei Dietrich) wird mit dem 13ten B. fortgesetzt und sicher findet es im Auslande dieselbe dankbare Achtung, welche gelehrte Teutsche ihm längst zugestanden haben. — Mehre Theile des Ersch'schen litt. Handbuchs haben neu aufgelegt werden müssen; Sauerländer in Arau hat ein „Handbuch der neuen Teutschen (d. h. in Teutschland erschienenen) Litteratur bis zum Ende des J. 1817" herausgegeben, welches wenigstens als einer der vollständigeren Cataloge zu schätzen ist. Das Verzeichniß der Bücher welche 1817 in den drey nordischen Reichen herausgekommen sind, lie-

fert Gyldendal in Kopenhagen. — Zu den bisher vorhandenen allgemeinen gelehrten Zeitschriften sind einige neue hinzu gekommen. „Die Jahrbücher der Litteratur" in vierteljährigen Bänden (Wien bei Gerold) ersetzen nicht nur die eingegangene Wiener Litteraturzeitung vollkommen, sondern können auf eine Stelle neben den besseren kritischen Blättern Anspruch machen; sie sind reich an Stoff, geben über wichtige ausländische Werke gute Auskunft und theilen eine bey geziemender Kürze ziemlich vollständige Uebersicht der österreichischen Litteratur mit. Auch arbeiten mehre auswärtige Gelehrte fleißig mit; die Herren Büsching und v. d. Hagen nennen sich unter ihren Beyträgen; Hr. Fr. v. Raumer (H — ſt) soll äusserem Vernehmen nach Verfasser geschichtlicher Beurtheilung z. B. der Menzel'schen Teutschen Geschichte seyn. Erwartet wird der 1te Band des „Hermes, einer vom Prof. Krug geleiteten Leipziger kritischen Vierteljahrschrift" (Leipzig bei Brokhaus), bey welcher Würdigung der besseren Bücher beabsichtigt wird; ein rühmliches Vorhaben, dessen Ausführung mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen hat; manche Schriften werden von den Mitarbeitern oder vom Herausgeber zu lesen seyn, ohne daß ihrer Erwähnung geschehen darf und doch wäre es wohl einseitig hart, aus dem Stillschweigen des Hermes auf die Verwerflichkeit eines Buches schließen zu wollen. Doch wie dieser Bedenklichkeit, die bey Mitberücksichtigung der ausländischen Litteratur sich vermehrt, auch abgeholfen werden möge, wir rechnen auf einen wackeren kritischen

Ton und halten die Bewahrung desselben für einen wesentlichen Gewinn unseres Litteraturwesens.

2) Sprachwissenschaft hat einen Zuwachs von 291 Artikeln, und davon kommen über 200 auf die altclassische Litteratur. — Zur allgemeineren Sprachlehre gehören A. F. Lindau „Thoth oder allgemeiner Sprachschlüssel" (Berlin bei Nauck), nur andeutender Vorläufer eines grössseren Werkes, dessen Gang und Richtung daraus abgenommen werden kann; und Ch. G. v. Arndt „über den Ursprung und die verschiedenartige Verwandtschaft der europäischen Sprachen; nach Anleitung des Russischen allgemeinen vergleichenden Wörterbuchs; herausgegeben von J. L. Klüber" (Frankfurt a. M. bei Brönner); schätzbar als Auszug aus einem Wenigen zugänglichen Werke und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet, welche zu mehren Forschungen und Folgerungen Anlaß geben können.

Morgenländische Sprachen betreffen 13 Artickel. Weckherlin's hebr. Sprachlehre und Lesebuch hat die 3te, J. M. Hartmann's hebr. Gramatik die 2te Auflage erlebt. Gesenius giebt „vollständige Paradigmen des regelmässigen und unregelmässigen Verbi der Hebr. Spr." (Halle bei Renger). A. Ellwerth's „Teutsch hebr. Lexikon" (Heidelberg bei Oswald) ist auch für Kaufleute berechnet. L. Zunz theilt „über Rabbinische Litteratur" (Berlin bei Maurer) Nachrichten mit, welche ein wünschenswerthes vollständiges Buch über diesen, jetzt oft mehr, als rathsam ist, vernachlässigten reichhaltigen Gegenstand

vorbereiten mögen. — Von E. F. K. Rosenmüller erscheinen (Leipzig bei Barth 4.) institutiones ad fundamenta linguae arabicae; die Kall'schen fundam. l. arab. (Kopenhagen bei Schubothe) werden zum 2ten male aufgelegt; und G. H. Bernstein liefert „Nachträge zu seiner Ausgabe der Michaelischen arab. Chrestomathie" 1te Abtheil. (Göttingen bei Vandenhoek). J. v. Hammer hat „Kleeblatt, bestehend aus Persischen Hymnen, Arabischen Elegien und Türkischen Eklogen" (Wien bei Doll. 4.); J. G. L. Kosegarten Mohammedis ebn Batutae itinerarii aliquot specimina (Jena bei Cröcker. 4.) herausgegeben. — Norberg erwirbt sich durch das Lexicon codicis Nasaraei (Kopenh. b. Ludwig. 4.) ein neues Verdienst. — C. F. Chr. Höck veteris Mediae et Persiae monumenta (Göttingen bei Vandenhoek. 4.) sind dem Geschichtsforscher noch wichtiger, als dem Linguisten. Von der Rosettischen Inschrift ist nach dem in London verfertigten Facsimile ein Steinabdruck in München geliefert worden, zu welchen F. Schlichtegroll Erläuterungen hinzu zu fügen angefangen hat.

Die für classische Philologie bestimmten Zeitschriften dauern fort; von Wolf's Analekten wird die 3te Folge, vom Athenäum B. 2. St. 2. 3. angemeldet. Pestalozzi's „neue Methode, die alten Sprachen zu lehren" (Carlsruhe b. Max) nimmt die Aufmerksamkeit in Anspruch; von C. E. Fritzsche erhalten wir „Beyträge zur Förderung des Humanitätsstudium" (Berlin bei Dümmler). Thiersch setzet die Acta philolo-

gorum Monacensium mit Bd. 2. St. 3. fort. F. Passow und C. E. C. Schneider geben den 1sten Theil eines Museum criticum (Breslau bei Holäufer) heraus. Von M. C. G. Müller notitia et recensio codd. mss. qui in bibl. episcopatus Numb. Cizensis asservantur erfolgt Part. 9. (Leipzig bei Vogel). Kritische und erklärende Bemerkungen über einzelne Stellen der Classiker haben C. A. L. Feder (Heidelberg b. Mohr u. W.) und J. Gurlitt das 5te Heft herausgegeben. Der „litterarische Briefwechsel zweyer Jugenfreunde, herausgeg. v. G. Iden" Theil 1 (Leipzig bei Kummer) ist philologischen Inhalts. C. L. Struve hat einen glücklichen Gedanken ausgeführt, durch Zusammenstellung der Fragmenta librorum Sibyllinorum, quae apud Lactantium reperiuntur (Königsberg bei Nicolovius). G. Hermann's Epitome doctrinae metricae (Leizig bei Fleischer d. j.) ist eine der willkommensten Gaben. — Von den „Rostocker Humanisten" giebt J. B. Krey Nachricht; Harles Leben wird von seinem Sohne beschrieben.

Merkwürdig kann das zufällige Gleichgewicht, in welchem sich die Beyträge zur griechischen und römischen Litteratur halten, scheinen; jener gehören 95, dieser 99 Artickel an; doch ist die Minderzahl reicher an baarem und gediegenen Gewinn.

Eigentliche Bereicherung enthalten folgende 6 Artikel: die von Andreas Moustoxydes und Demetrius Schina herausgegebene *συλλογὴ ἑλληνικῶν ἀνεκδότων ποιητῶν καὶ λογογράφων. Τετράδιον Α΄ — Ε΄.* (Dres-

den b. Walther); Bekker variae lectiones et observationes in l. 1 Philostrati vitae Apollonii „acc. Creuzeri animadversiones et scholiasta gr. ineditus" (Heidelberg b. Oswald); Arcadius de accentibus nunc primum ed. H. Barker (Leipzig bei Fleischer d. j.); Herodiani partitiones nunc. pr. ed. T. Fr. Boissonade (London bei Blak); Etymologicum gr. l. Gudianum et alia grammatica scripta e codd. mss. ed. F. G. Sturzius (Leipzig bei Weigel), als 2ter Band des neu abgedruckten Etymologicum M., dem freilich eine bequemere und zweckmässigere Einrichtung zu wünschen gewesen wäre; Nicephori Blemmidae duo compendia geographica nunc pr. ed. F. Spohn (Leipzig bei Weidmann).

Von guten Textesabdrücken bemerken wir die im Weigelschen Verlage fortgesetzt herausgekommenen, Kallimachos, Anakreon, Apollonios Rh., Orpheus, Hesiod, Sophokles, Aristophanes, Xenophons kleinere Aufsätze und Pausanias; die Tauchnitz'schen Dio Cassius 1., Lysias, Plato, Xenophon 6.; die von dem unermüdeten Schäfer besorgten Aesop und Euripides Hippolythus (Leipzig b. Sommer); Coray's M. Antonin und Plutarchos Lebensbeschreibungen 6. (Leipzig bei Weigel). — Von den Ausgaben und Beiträgen dazu werde nur das ausgehoben, was sich entweder auszeichnet und den Freunden der Alterthumswissenschaft wichtig ist, oder zu litterarischen Folgerungen berechtigen könnte. Von Köppen's Anmerkungen zum Homer giebt F. E. Ruhkopf den 2ten Band in verbesserter 3ter Auflage heraus;

das 1ste Buch der Iliade cum excerptio ex Eustathii commentariis et scholiis minoribus ed. J. A. Müller erscheint in einem neuen von A. Weichert besorgten Abdrucke (Meissen b. Gödsche). C. F. Franceson essais sur la question, si Homère a écrit ses ouvrages et si l' Iliade et l' Odyssée sont en entier de lui seul? (Berlin bei Nauck) scheinet die Wolfischen Ansichten zu abermaliger Untersuchung oder zur vollständigeren Kenntniß der gebildeten Laienwelt bringen zu wollen. Hesiodi opera et dies ad codd. mss. fidem rec. F. Spohn (Leipzig b. Weidmann) ist kritisch wichtig. Von J. Gurlitt's Uebersetzung und Erklärung des Pindaros erhalten wir den 8ten Isthmischen und 1sten und 10ten Nemeischen Siegesgesang (Hamburg bei Hoffmann). — H. Ch. Genelli „Theater zu Athen" m. K. (Berlin b. Nauck) wird auf vielseitige genauere Eröterungen führen, welche für Bearbeitung der dramatischen Litteratur schätzbare Ausbeute versprechen. E. P. Renninger's „Griechisches Theater für Gymnasien" Th. 1. 2. (Riga bei Hartmann) soll die Stelle einer dramatischen Anthologie zum Schulgebrauche vertreten. Aeschyli septem contra Thebas cum scholiis et notis ed. C. Schwenk (Leipzig bei Weidmann) hat üppig reiche Ausstattung. Willkommen ist der 4te Band der kleinen Ausgabe des Erfurdt'schen Sophokles (Leipzig b. Fleischer d. j.); H. Hupfeld's animadversiones philologicae in Sophoclem (Marburg bei Krieger) empfehlen sich durch Anspruchlosigkeit und gesundes Urtheil. A. Matthiä's Ausgabe des

Euripides (Leipzig bei Weigel) wird mit dem 5ten B. in 2 Abtheilungen, Beck's vollständiger Commentar zum Aristophanes wird mit dem 4ten B. fortgesetzt. Gelehrter Scharfsinn und heller Blick, verbunden mit leichtem Verfahren und Schönheit des Ausdruckes, offenbaren sich in A. Meinecke quaestionum Menandrearum Spec. I. (Berlin b. Maurer). — Reichhaltig sind C. J. Gräfe observationes in Tryphiodorum und Conjecturae in Coluthum et Musaeum (Leipzig b. Cnobloch); F. A. Wernicke sorgsam vorbereitete Ausgabe des Tryphiodor (Leipzig bei Fleischer d. j.) wird als fertig angekündigt. — In Beziehung auf Prosaisten sind bemerkenswerth: F. Göller de situ et origine Syracusarum ad explicandam Thucydidis potissimum historiam (Leipzig bei Weidmann); J. C. Stöphasius Schulausgabe der Xenophontischen Anabasis (Magdeburg bei Heinrichshofen); Plutarch's Perikles übers. v. J. G. Kunisch (Breslau bei Max); P. C. Hess observationes crit. in Plutarchi vitas parallelas (Frankfurt a. M. bei Brönner); die Tzschuckische Ausgabe des Strabo wird von F. T. Friedemann mit dem 7ten B. (Leipzig bei Weidmann) ihrer Beendigung näher gebracht; und von der viele Jahre unterbrochenen Penzel'schen Uebersetzung des Dio Cassius (Leipzig bei Schwickert) ist die 2te Abth. des 2ten B. als fertig aufgeführt. Eine etwas auffallende Zusammenstellung findet sich in C. P. Conz laudatio Wielandii; „accessit sermo de Niceta et Cinnamo Byzantinis historicis" (Tübingen bei Laupp). — Demosthenis

Philippica I., Olynthiacae III. et de Pace selectis notis instruxit C. A. Rüdiger (Leipzig bei Weidmann) ist schon deshalb anzuführen, weil die Benutzung des großen Redners in Schulen dadurch gefördert werden kann. — Epicuri fragmenta probabiliter restituta emendatius ed. J. C. Orell (Leipzig bei Vogel). Von der neu überarbeiteten Schleiermacher'schen Uebersetzung des Plato ist B. 2. Abtheil. 1. erschienen. Die Schneider'sche Ausgabe des Theophrast in 4 B. (Leipzig b. Vogel) schliesset einen unermeßlichen Schatz gelehrter Untersuchungen ein; der die latein. Uebersetzung enthaltende 2te B. wird bald nachgeliefert werden. Der Roman des Xenophon aus Ephesus hat in P. H. Peerlkamp (Leipzig b. Weidmann) einen freygebigen Herausgeber gefunden. — C. G. Haumann hat „eine Wiederherstellung der B. des Apollonios v. Perga von den Berührungen" (Breslau bei Holäufer) versucht. C. G. Kühn meldet mit Galeni de optimo docendi genere libellus (Leipzig bei Fleischer d. j.) eine neue Ausgabe der griechischen Aerzte an, welche hoffentlich die ihr gebührende Unterstützung erhalten wird. In N. Schow specimen novae editionis Lexici Photii (Kopenh. b. Schubothe) liegen abermalige Ansichten zu philologischen Bereicherungen.

Für griechische Sprachlehre und Lexikographie sind über 20 Artikel bestimmt. F. Sickler's „Kadmus oder Forschungen in den Dialekten des Semitischen Sprachstammes zur Entwickelung des Elements der älteren Sprache und Mythe der Hel-

lenen" (Göttingen b. Dietrich. 4.) beschäftiget sich mit einem folgenreichen geschichtlichen Problem. In Wien (bei Schalbacher) sind „Ideen über unsere Erasmische Aussprache des Altgriechischen" herausgekommen. Von Buttmann's und Weckherlin's Grammatiken werden neue Auflagen angemeldet; von der Hallischen die 32ste A.; die griech. Formenlehre haben F. V. E. Sucro (Magdeburg b. Heinrichshofen) und Weckherlin (Stuttgard b. Löflund), die „Lehre von Betonung der griechischen Wörter" hat K. Göttling (Rudolstadt in d. Hofb.), die griech. Synonymik J. Th. Vömel (Frankfurt bei Brönner), der auch Morell Lexicon gr. prosodiacum für Schulgebrauch eingerichtet, bearbeitet. Am befriedigendsten wird Thiersch griech. Gr. mit Berücksichtigung des Homerischen Dialekts befunden werden. P. C. Heß giebt „Anleitung zum Uebersetzen aus dem Teutschen in das Griechische für Anfänger" (Frankfurt bei Brönner). Buttmann's „Lexilogus" B. 1. (B. b. Mylius) ist eine gehaltvolle Gabe, welche baldige Fortsetzung wünschen läßt. Von Schneider's griechisch-teutschem Wörterbuche (Leipzig b. Hahn) ist die ungemein vermehrte 3 Aufl. in 2 Bänden, zu welchen ein staatlicher B. trefflicher Zusätze zu erwarten stehet, fertig geworden; der von F. Passow bearbeitete Auszug daraus befindet sich unter der Presse. Riemer's Wb. Th. 1. ist stark verändert zum 3ten male aufgelegt worden und wird wohl kaum als Auszug aus dem Schneider'schen Werke gelten wollen und können. V. Ch. F. Rost's empfeh-

lenswerthes teutsch-gr. Wb. ist in 2 Bänden (Göttingen bei Vandenhoek) erschienen.

Einen dürftigeren Anblick gewähret, was für die römische Litteratur geleistet worden ist. Die Leidener Preißschrift J. Th. Bergmann's de litterarum conditione apud Romanos inde a bello punico primo usque ad Vespasianum (Leipzig bei Weidmann) wird jungen Humanisten zum Lesen empfohlen werden können. — Von Ausgaben heben wir aus: Plauti captivi ad metricae legis normam recensuit J. Boscha (Leipzig b. Weidmann). Von Virgils Werken hat Lünemann (Göttingen bei Deuerlich) eine Handausgabe besorgt; die „Aeneide Teutsch mit Anmerkungen aus Lippert's Daktyliothek" (Leipzig b. Sommer) ist zum 6ten male aufgelegt worden. Mit Horatius beschäftigen sich Viele: A. C. Borheck giebt die Werke (Lemgo bei Meyer) mit teutschen Anmerkungen in 4 Th. heraus; der Zueignungsgesang ist als Probe einer neuen Ausgabe der römischen Lyriker (Helmst. bei Flekeisen) bearbeitet worden; Ramler's Uebers. einiger Oden wird zum 2ten male gedruckt; von C. Kirchner erhalten wir Ofellus und Damasippus (Stralsund bei Löffler) lat. u. t. mit Anmerkungen; eben so die Epistel an die Pisonen von J. S. G. Holzapfel (Lemgo b. Meyer) und von E. F. Petri (Leipzig bei Kollmann) in 2ter Auflage. L. A. Senecae tragoediae recognovit F. H. Bothe in 3 Bänden (Leipzig b. Hahn) verheisset bedeutende kritische Ausbeute und ist seit länger als einem Jahrh. die erste vollständigere Ausgabe dieser dramatischen

Declamationen zu nennen. Ruperti's Juvenal wird zum 2ten male gedruckt; Otto Graf v. Haugwitz hat diesen Satyriker metrisch übersetzt mit Anmerkungen (Leipzig bei Fleischer d. j.). Lucilius des jüng. Aetna, nebst Bruchst. u. Ged. des Corn. Severus vom Tode des Cicero giebt J. H. F. Meinecke (Quedlinburg b. Basse) metrisch übersetzt mit Anmerkungen heraus. — Unter den Prosaisten ist, wie gewöhnlich, Cicero am fleissigsten bearbeitet worden; die Schützische Ausgabe ist ihrer Beendigung nahe und erfreuet sich durch die musterhaften Register eines großen Vorzugs. Zu den besser ausgestatteten Ausgaben sind zu rechnen de natura deorum ed. G. H. Moser et F. Creuzer (Leipzig bei Hahn) und Cato rec. A. G. Gernhard (Leipzig b. Fleischer d. j.). H. J. Schering hat observationes crit. in quaedam Bruti loca (Kopenhagen b. Gyldendal), Hug eine gewiß durch geistreiche Eigenthümlichkeit hervorstechende lucubratio de oratione pro Marcello (Freyburg bei Herder) herausgegeben. Zwey Sammlungen Ciceronscher Reden hat A. Matthiä (Leipzig bei Vogel) zum Schulgebrauche abdrucken lassen. Die Reden für Archias und Milo und gegen Catilina sind von Grosse (Halle bei Hendel) übersetzt und mit Anmerkungen begleitet worden, worüber umsichtige Schulmänner keine Freude empfinden können. Die Wielandsche Uebersetzung und schätzbare geschichtliche Erläuterung der Briefe ist mit dem von Gräter besorgten 6ten und 7ten Band beendigt. Die Handausgaben des Julius Cäsar von Stöphasius (Magdeburg bei Hein-

richshofen) und des Eutrop von Herrmann (Lübeck b. Rhoden) werden wohl ihrer Bestimmung entsprechen. Die Ausgabe des Sueton von Baumgarten=Crusius schliesset mit dem reichhaltigen Registerbande. Der Döring'sche Livius wird mit dem 7ten B. fortgesetzt. „Zur Beurtheilung des Sallust" hat J. W. Löbel (Breslau bei Holäufer) gutgeschriebene Bemerkungen mitgetheilt. Von Schlüter's Uebersetzung der Annalen des Tacitus erhalten wir den 3ten B. und L. Döderlein hat den Agricola geistvoll verteutscht (Arau bei S.) und mit Rechtfertigung begleitet. Einen abermaligen Fund Aug. Majo's erhalten wir in dem allerdings an Notizen reichen, aber in Muratori's Antiquit. It. T. 3. nach einer anderen Handschrift schon abgedruckten Alexandri Itinerarium, welchem J. Valerii ungleich minder bedeutende res gestae Alexandri beygegeben sind (Frankfurt a. M. in der Hermann'schen Buchh.)

Unter den 17 Grammatiken treten Conrad Schneider's „ausführlicher Gr. 1ster Th. die Formenlehre" (Berlin in d. Realschulb.) ausgezeichnet durch gelehrte Forschung, C. G. Zumpt's Gr. (B. b. Dümmler) wegen ihrer Kürze und Helligkeit, und die Krebs'sche (Giessen b. Heyer) am meisten hervor; die mit Recht vielgebrauchte Wenk'sche wird zum 8ten male aufgelegt; auch die Bröderschen Arbeiten sind neu gedruckt worden. Unter den 8 Lesebüchern scheint das Jacobs=Döringsche am gesuchtesten zu seyn; es wird zum 4ten male, das 2te Bändchen zum 3ten

male gedruckt. — Von neueren lat. Gedichten läßt A. Pauly (Tübingen bei Laupp) eine Anthologie erscheinen; J. Balde carmina selecta ed. et notis illustr. J. C. Orell (Zürich b. O.) wird zum 2ten male aufgelegt; in J. F. Wagner's Britannia Vindex (Lüneb. bei Herold) haben Schönheit der Sprache und metrische Correctheit den verdienten Beyfall gefunden.

Von den archäologischen Schriften haben mehrere unverkennbares Verdienst. F. G. Welker's „Zeitschrift für Geschichte und Auslegung der alten Kunst" wird mit dem 3ten St. 1sten B. fortgesetzt. F. A. Walter giebt über „die wiederhergestellte Mahlerkunst det Alten" (Berlin b. Nauck) Auskunft. Vielseitige Belehrung ist von Ch. A. Böttiger's „kosmographischen Erläuterungen aus der griech. Vorwelt" H. 1. (Leipzig b. Brokhaus) zu erwarten. L. Schorn „über die Studien der griechischen Künstler (Heidelberg b. Mohr u. W.) behandelt einen anziehenden Gegenstand. A. Hirt erkläret sich „über die äginetischen Bildwerke" (Berlin b. Nauck) und hat das Verdienst durch seine oft besprochene „Hierodulen" (ebend.) einen dunklen Gegenstand zu strengerer Untersuchung gezogen zu haben. Dem gelehrten Bischof Fr. Münter verdanken wir eine wackere Forschung über „Velia in Lukanien" (Altona bei Hammerich). —

Von neueren lebenden Sprachen kann hier nur in beschränkterem Sinne die Rede seyn. Wegen näherer Beziehung auf das Alterthümliche unserer Muttersprache scheint R. K. Rask Undersögelse

om det gamle Nordiske eller Islandske Sprogs-Oprindelse (Kopenhagen bei Gyldendal) auf vorzügliche Beachtung Anspruch zu haben. — J. Dobrowsky's anerkannte trefliche „Geschichte der böhmischen Sprache und älteren Litteratur" (Prag b. Krauß) erscheinet in einer 2ten umgearbeiteten Ausgabe. Joh. Strahlmann hat eine „Finnische Sprachlehre für Finnen und Nicht-Finnen" (Halle b. Hemmerde) verfaßt, mit Beziehung auf die Aehnlichkeit zwischen der finnischen und ungarischen Sprache. J. Marton giebt den 1sten Band eines Lexicon trilingue lat. hung. germ. (Wien b. Pichler) nach Scheller'schem Plane heraus. — Was hinter Hünerkoch's „vergleichender Sprachlehre oder Regeln zur Erlernung der teutschen, französischen und englischen Sprache für Stadt- und Landschulen (? ?) und zum Selbstunterrichte" (Hannover b. Hahn) zu suchen sey, läßt sich aus der Aufschrift nicht errathen. Französischer Sprachlehren werden 19 aufgeführt, darunter ist die Meidinger-Sanguin'sche zur 9ten Auflage gediehen; Wörterbücher 3; Lesebücher 10, von welchen das von F. W. V. Schmidt herausgegebene „mit Rücksicht auf das 13te Jahrhundert" geschichtlich-litterarisch merkwürdig ist. Englischer Uebungsbücher sind 12, Italiänischer 13. An Abdrücken mangelt es; von französischen Büchern haben wir 10, von englischen 4, von spanischen 2 gezählt.

3) Für Erdkunde und Geschichte thut sich, wenn das äussere Zahlenverhältniß allein berücksichtigt wird, eine sehr gesegnete Erndte auf; denn es

gehören ihnen nicht weniger als 236 Artikel an, weder die oben erwähnten, Teutschland ausschließlich angehenden, noch die Landkarten eingerechnet; der letzteren sind 102, wovon 32 in Nürnberg, 23 in Weimar, 16 in Berlin, 14 in Leipzig u. s. w. erschienen sind. Sehen wir auf schon bekannten oder wahrscheinlichen inneren Werth, so dürften sich die Erwartungen merklich herabstimmen; denn neben mehren treflichen Büchern und Bereicherungen im strengeren Sinne begegnet eine Ueberzahl von Mittelgut und Kleinwaare, unter welchen die Auswahl des verhältnißmässig besseren nicht leicht seyn dürfte. In Vermehrung zugänglichen Quellenvorraths steht Teutschland hinter Dänemark zurück; in gründlicher Bearbeitung der alten Geschichte behauptet es dagegen unzweifelhafte Ueberlegenheit und an Lehrbüchern aller Art, zum Theil sehr empfehlenswerthen, haben wir Ueberfluß. Daß für die gemischte Lesewelt viel gearbeitet wird, dürfte eher zu loben, als zu tadeln seyn; wenn es nur von Manchen mit sorgsamer Umsicht und sittlicher Achtung für schriftstellerische Wirksamkeit geschähe!

Vermischte und Einleitungsschriften zählen wir 23 und heben, mit Uebergehung des leichteren Gutes, folgende heraus: „Die historischen Hülfswissenschaften im Grundrisse" (Wien; Leipzig bei Fleischer); G. Müller's für Jünglinge lesenswerthe „Briefe über das Studium der Wissenschaft, besonders der Geschichte" (Zürich b. Orell) erscheinen in 2ter verbess. Auflage; das v. Hormayersche, besonders für Geschichte des öster-

reichischen Kaiserstaates ergiebige „Archiv" wird fortgesetzt. — Die Münzkunde gewinnt reichen Zuwachs, aber durchaus vom Auslande. D. G. v. Rosen hat die „allgemeine Numismatik" (Dorpat; Riga bei Hartmann) bearbeitet; Tochon d'Annecy erörtert Einzelheiten der alterthümlichen in zwey Abhandlungen; von dem gelehrten C. M. Frähn erhalten wir die 1ste Abtheilung de Acad. Petropol. Museo numario Muslemico (Halle b. Hemmerde); und auch ohne Aussicht zum Erwerbe wird dem Münzfreunde das „Summarische Verzeichniß der in der Münzsammlung J. v. Mader's vorkommenden Stücke und der bey dieser Sammlung befindlichen Münzwerke und Schriften" (Prag bei Krauß. 4.) wichtig seyn. — Schöll setzet die Koch'schen Tables genealogiques des maisons du Nord et de l' Est de l' Europa mit der 2ten und 3ten Liefer. fort. Von W. J. Wippel's „Ritterorden" erscheint der 2te Theil (Berlin bei Schade); von Gottschalk's „Almanach der Ritterorden" der 3te Jahrgang. — H. Prescher hat die 1ste und 2te Lieferung „Historischer Blätter" (Stuttgard bei Sattler) herausgegeben.

Auf die Erdkunde kommen über 100 Artikel, unter welchen allein 38 Lesebücher sind, deren mehre neue Auflage erlebt haben; als die bekanntesten gelten die von Gaspari, Gutsmuths, Cannabich, Eisenmann, Harnisch, Jacobi, Stein, Galletti u. a.; auch befinden sich zwey in Versen darunter: „die geographische Fibel" 2te Auflage (Erlangen bei Palm) und K.

A. Kastendiek „Versuch einer in Versen bearbeiteten Erdkunde" (Leipzig bei Hartmann). Von F. Hermann's „geographischen Tabellen" (Lübek b. Niemann) ist die 2te Abtheilung herausgekommen. Carl Ritter's trefliches Werk: „die Erdkunde im Verhälniß zur Natur und zur Geschichte der Menschen", dessen 2ter Band (Berlin in der Realschulb.) jetzt erscheinen soll, wird dahin wirken, daß die Foderungen an geographische Quellenforschung und Darstellung erhöht und fester bestimmt und die herkömmliche Seichtigkeit und Armseligkeit erkannt und zurückgewiesen werden. Eine classische Vorarbeit mehr zur wissenschaftlichen Behandlung der Erdkunde wird uns in A. J. v. Krusenstern's „Beyträgen zur Hydographie der grösseren Oceane, besonders des Südmeeres, als Erläuterungen einer Charte des ganzen Erdkreises nach Mercator's Projection" (Leipzig bei Kummer. gr. 4.) zu Theil.

Die Weimarschen N. Geogr. Ephemeriden werden fortgesetzt. Zu G. Hassel's „allg. geogr. statistischem Lexikon" in 2 Bänden kommen Nachträge heraus; und schon wird dasselbe von C. G. D. Stein's „N. geogr. stat. Zeitungs- Post- und Comtoir-Lexikon in 4 Bänden" (Leipzig bei Heinrichs), dessen 1ster Band in 2 Abtheilungen angemeldet ist, gedrängt. — Vom „Ethnographischen Magazin" (Jena bei Schmidt) erhalten wir Band 1 — 3. Die „neueste Länder- und Völkerkunde, ein Lesebuch für alle Stände" (Weimar) wird mit B. 19 fortgesetzt; B. 1 u. 2 werden neu aufgelegt. Von Ebeling's und Her-

mann's „Magazin der Ausser = Europäischen Länder" (Hamburg bei Hoffmann) sind St. 2 u. 3 herausgekommen. Statistische Uebersichten geben A. F. W. Crome (Leipzig bei Fleischer) und v. Liechtenstern (Wien bei Wallishauser). L. Lüders „Europa, ein stat. heraldisch = genealogisches Taschenbuch auf 1819" (Leipzig bei Baumgärtner) ist sorgfältig gesammelt und bequem eingerichtet. Von G. Hassel's „Staats = und Adreß = Handbuch der europ. Staaten" folget die 2te Abtheilung. — Reisebeschreibungen sind 45 herausgekommen; viele sind aus andern Sprachen übersetzt. Von Bertuch's Bibliothek erhalten wir B. 13 — 15, vom „Journal" und von dem „Magazin" beide zu Berlin, die Fortsetzung. Von dem durch Rühs und Lichtenstein herausgegebenen „Zimmermann'schen Taschenbuch der Reisen" (Leipzig bei Fleischer d. j.) den 14ten Jahrgang. — Wir ordnen die bedeutenderen Beschreibungen einzelner Länder mit den Reisebemerkungen darüber zusammen. Kephalides „Reise durch Italien und Sicilien" 2 Theile m. K. (Leipzig b. Fleischer d. j.) ist für Alterthumskunde reichhaltig und schildert lebendig das Volksleben. Von H. Friedländer's „Ansichten von Italien" (Leipzig bei Brokhaus) wird Th. 1. angekündigt. Fr. Brun „Sitten = und Landschaftsstudien in Neapel" m. K. (Pesth bei Hartleben) unterhalten lehrreich. — Mannigfaltigen Genuß verheissen L. Tieck's „Briefe auf einer Reise durch die Niederlande, einen Theil Englands, Frankreichs und Teutschlands" (Frankfurt bei Wilmans); wer

von dem neuesten Zustande unterrichtet seyn will, wird nach „Vertrauten Briefen während eines Durchfluges durch einen Theil der nördlichen Provinzen des K. d. Niederlande im Jahre 1817" 3 Theile (Mannheim b. Schwan) greifen. Vollgewichtigen Gehalt hat S. H. Spieker's „Reise durch England, Wales und Schottland" Theil 1. 2. m. K. (Leipzig bei Göschen). Aus dem französischen übersetzt ist: „London und seine Bewohner" (Weimar). F. Nebenius stellt „Betrachtungen über den natürlichen ökonomischen Zustand Grosbrittaniens" (Carlsruhe bei Max) aus. — Mit C. Molbech's (der auch das „Leben des schwedischen Malers P. Hörberg" Kopenhagen b. Gyldendal geschildert hat) „Briefen über Schweden" Theil 1. 2. (Altona bei H.) mögen E. M. Arndt's „Erinnerungen aus Schweden" (Berlin in der Realschulb.) verglichen werden. — K. M. v. Brömsen schildert „Rußland und das Russische Reich; mit Russ. Kaiserl. Censur" in 2 Bänden (Berlin bei Flittner); Fanny Tarnow „Briefe über Petersburg" (B. b. Enslin) mögen leicht besser seyn, als U. v. Schlippenbach's „Erinnerungen von einer Reise nach St. Petersburg" (Hamburg bei Perthes), welche oft an den Bulletinston erinnern. — C. L. Iken's „Tabelle der Reisenden in Griechenland s. 1453" (Bremen bei Schünemann) wird einen nützlichen Ueberblick gewähren. J. v. Hammer „Umblick auf einer Reise von Konstantinopel nach Brusa und den Olympos" m. K. (Pesth. bei Hartleben. 4.) läßt mannigfache schätzbare gelehrte Bemerkungen und

Untersuchungen erwarten. — Riley's Gefangenschaft und Reise in Afrika; aus dem Englischen (Berlin in der Realschulb.) lieset sich wie eine Robinsonade und ist dabey lehrreich. Von der „Reise in Aegypten und Syrien ꝛc. mit 105 K." 6 Theile (Leipzig bei Fleischer) und Bergk's „Leben und Weben in Indien" H. 1. m. K. (Leipzig b. Baumgärtner) vermuthen wir, daß sie Uebersetzungen oder Sammlungen sind. — „Amerika dargestellt durch sich selbst" (Leipzig b. Göschen. 4.) ist eine neu eröffnete Zeitschrift, mit welcher die „Ueberlieferungen aus der neuen Welt" H. 1 — 6. (Leipzig b. Hartmann) vielleicht wetteifern wollen. „Nord-Amerika" wird beschrieben (Tübingen bei Osiander) und Birkbek's und Melisch Reisen darin sind aus dem Englischen übersetzt worden. Louis „Westindien und der Continent von Süd-Amerika" (Hamburg bei Herold) wird zum 2ten male aufgelegt. Von v. Humbold's und Bonpland's classischer Reise (Stuttgard bei Cotta) erscheint der 2te Band. Immer genauer untersucht wird Brasilien. Von Crome's Beschreibung (Giessen bei Müller) kömmt ein 3tes Bändchen heraus; Ch. A. Fischer entwirft ein „Gemälde" in 2 Bändchen (Pesth. b. Hartleben). Durch Wahrhaftigkeit und wissenschaftliche Fruchtbarkeit zeichnen sich aus W. C. v. Eschwege „Journal aus Brasilien" H. 1. 2. (Weimar im Ind. C.) und noch mehr Maximilians Prinzen zu Wied-Neuwied „Nachrichten über die Botocudos, gesammelt auf einer Reise in Br." (Frankf. a. M. bei Brönner), welche als Vorläufer des an-

gekündigten grossen Reisewerkes zu betrachten sind. — Von der wichtigen „Entdeckungsreise Peron's nach Australien" ist der 2te Band der Uebersetzung (Weimar im J. C.) herausgekommen.

Zur allgemeinen Geschichte gehören 28 Schriften; davon betreffen 2, von L. v. Dresch und F. Kohlrausch, die Methode des Geschichtunterrichtes auf Schulen. Unter den Tabellen sind F. Straß „Strom der Zeiten" 2te Auflage (Leipzig bei Köchly), die 2te Abtheilung der Fr. Hermann'schen (Lübeck bei Niemann), die Kohlrausch'schen, Mulert'schen zu bemerken. A. Ch. Wedekind's sehr brauchbares „Handbuch der Welt- und Völkergeschichte" (Lüneb. bei Herold) wird zum 2ten male aufgelegt. — H. C. Schlosser's „Weltgeschichte", fortgesetzt mit B. 2. Abth. 2, ist bey einer gewissen Schwerfälligkeit, dem Quellenstudium sicher förderlich; die Stellen unter dem Texte sind grossen Theils so beschaffen, daß sie auch ohne diesen mit Genuß und Nutzen gelesen werden können; mit strengerer Methode in Auswahl der Belege würde das vielleicht nicht erreicht werden. Nächstdem empfiehlt sich durch freyen Blick und guten Vortrag das Lehrbuch des zu frühe verstorbenen Breyer, dem Thiersch eine wackere Standrede gehalten hat. Das v. Rottek'sche Werk ist mit einem 5 und 6 Bande, die das auch von ihm oft verkannte Mittelalter umfassen, fortgesetzt worden. Galletti's sogenannte „kleine Weltgeschichte" ist bis zum 27sten Theile angewachsen. Die übrigen hier aufgeführten Lehr- und Handbücher von Pölitz (3te Aufl.),

v. Dresch, Carl Stein (die 3te Auflage), Hohler, Hold, Schuppius u. a. sind uns nur der Aufschrift nach bekannt. Eine engere Bestimmung haben E. Zimmermann's „Andeutungen zum Geschichtsvortrage für den Kriegerstand" (Darmstadt bei Heyer). Vom Auslande sind uns zugekommen: „Bastholm historische und geographische Nachrichten zur Kenntniß des Menschen; aus dem Dänischen v. Wolf" 1ster Band (Altona b. Hammerich); Pastoret histoire de la legislation, 4 Bände (Paris bei Treuttel); „Sismondi's Litteratur des südlichen Europa, übersetzt von Hayne" (Leipzig bei Brokhaus) ist mit dem 2ten Bändchen 2ter Abtheilung beendigt.

Die alte Geschichte hat in 18 Artikeln viel gewonnen. C. Mannert's „Handbuch der alten Geschichte" (Berlin b. Nauck) ist aus den Quellen bearbeitet und enthält mehre Ergebnisse eigenthümlicher Forschung und Ansicht. — J. G. J. Ballenstedt „die Urwelt oder Beweis von dem Daseyn und Untergange mehr als Einer Vorwelt" (Quedlinburg b. Basse) scheinet viele Käufer gefunden zu haben; der 1ste Theil ist vermehrt neu gedruckt worden; der 2te geologische, und der 3te historisch-antiquarische Theil sind jetzt hinzugekommen. Daran schliesset sich gewissermaßen an: J. Konrad „Uebersicht einer Urgeschichte der Welt und des Menschen, in Bezug auf die ersten Ansiedelungen und Wanderungen des menschlichen Urstammes und die Entstehung der Staats- und Kriegsverfassungen; mit 4 Weltcharten" (Wien bei Haas). — Auf die älteste Geschichte Indiens

beziehen sich F. Mayer's „Brahma" (Leipzig b. Reclam) und Roy Remmohon „Auflösung des Wedant" (Jena bei Schmid). — F. Förster's „Uebersicht der Beschreibung und Geschichte Griechenlands und Italiens" (Berlin bei Maurer) ist für Anfänger bestimmt; eben so F. C. Petri's „Hellas" (Leipzig b. Heinrich). Mehr hat man sich zu versprechen von F. M. Vierthaler's „Geschichte der Griechen" Band 1. (Wien bei Gerold). Große Auszeichnung gebühret der Gelegenheitsschrift B. G. Weiske's de hyperbole errorum in historia Philippi commissorum genetrice (Meissen bei Gödsche); sie ist bey reicher Gelehrsamkeit ein wahrhaft praktisches Bildungsmittel des kritischen Sinnes, wie er zum Quellenstudium hinzugebracht werden soll; möge die versprochene Fortsetzung nicht lange ausbleiben. Fleissige Zusammenstellung sehr verstreuter und einzelner dunkler Nachrichten enthalten J. C. Johannsen veteris Massiliae res et instituta ex fontibus adumbrata (Kiel in d. Akad. B.) und die oben erwähnte Göller'sche Schrift über Syrakus. Mit kritischem Geiste hat W. Wachsmuth „die älteste Geschichte der Römer" (Halle bei Renger) bearbeitet und einen neuen Beytrag zu solcher Untersuchung erhalten wir in F. C. L. Sickler's Abhandlung de Aeneae in Italiam adventu P. 1. (Meiningen bei Keyßner). — L. Schlosser's „Geschichte der Familie Herodes" (Leipzig bei Engelmann) ist genau und ziemlich vollständig. J. Naudet's Preißschrift des changemens opérés dans toutes les parties de l'administration de

l'empire romain sous les règnes de Diocletien etc. 2 Bände (P. bei Treuttel) wird von teutschen Glehrten nicht unbeachtet bleiben; ein junger humanistisch gebildeter Rechtsgelehrter würde sich durch freye Bearbeitung dieses Buches auf angemessene Weise in die Schriftstellerwelt einführen können.

Die Geschichte des Mittelalters wird in 12 Schriften bearbeitet, welche sämmtlich von Werth, aber der überwiegenden Mehrzahl nach ausländische sind. Die „antiquariske Annaler" m. K. werden mit H. 1. des 3ten Bandes fortgesetzt. Die altnordische Geschichte ziehet den beträchtlichsten Gewinn davon. Von der Edda Saemundar erhalten wir den 2ten Th.; J. M. Thiele giebt Prover af danske Folkesagn; dem würdigen E. Ch. Werlauf verdanken wir Anecdoton historiam Sverreri illustrans und den 5ten Theil von Norges Konunga Sögor; Norske Konges historie; auch sind die Leges Gulathingenses R. Magni in isländischer, lateinischer und dänischer Sprache abgedruckt worden; alles bey Gyldendal in Kopenhagen. Von Volospa hoc est Volae s. Sibyllae Arctoae vaticinium hat F. D. Gräter eine Probe zu Leipzig abdrucken lassen. — L. Bergmann hat „Fragmente einer Urkunde der ältesten Liefländischen Geschichte in Versen" (Riga bei Hartmann) und der Graf de Bray Essai crit. sur l' histoire de la Livonie (Leipzig b. Kummer) herausgegeben. J. v. Hammer's „Geschichte der Assasinen" (Tübingen bei Cotta) beleuchtet einen sehr dunklen Gegenstand von ganz neuen Sei-

ten und hat viele unbenutzte Quellen, hoffentlich ängstlich treu und genau, zu Rathe gezogen. Von D. Hüllmann's „Ursprüngen der Besteuerung" (Cölln bei Dumont) erwartet Jeder Geistreiches und Tiefgeschöpftes. Die auch unter uns vielgebrauchte Seroux d' Agincourt'sche Histoire de l'art par les monumens ist bis zur 18ten Lieferung, welche den Anfang des Textes enthält, und die an fleissig aufgesuchtem Stoffe so überreiche Histoire littéraire de la France bis zum 14. Bande vorgerückt.

Mit der neueren Geschichte beschäftigen sich gegen 50 Schriften. Heeren's „Handbuch der Geschichte des europäischen Staatensystems" (Göttingen bei Röwer) wird stark vermehrt zum 3ten male in 2 Bänden aufgelegt; Fr. Schlegel's „Grundzüge der neueren Geschichte" (Tübingen bei Cotta) werden neu gedruckt. F. Ch. A. Hasse sucht „die Gestaltung Europa's" Theil 1. (Leipzig bei Brockhaus), besonders in geistig-gesellschaftlicher Hinsicht zu entwickeln. Zur Quellenkunde in öffentlichen Verträgen und Verhandlungen dienen, die von Schöll erweiterte Koch'sche bis zum 14ten Bande angewachsene Histoire abregée des traités depuis 1648 und von Martens Recueil, von dessen supplément der 7te Band erscheint. — Aus C. Curths Nachlasse hat Rüker „Cortez" Geschichte herausgegeben. Llorente Histoire de l'inquisition d' Espagne 4 Bände (Paris b. Treuttel) wird neu aufgelegt. F. v. Rigel beschreibet „den siebenjährigen Kampf 1807 — 1814 und die Abhängigkeit der Pyre-

näischen Halbinsel von Napoleons Waffenmacht, nebst einer gedrängten Geschichte dieses Landes und seiner Bewohner ꝛc." Theil 1 (Heidelberg bei Oswald). Aus dem Englischen ist übersetzt der „Freyheitskampf im Spanischen Amerika" (Hamburg bei Hoffmann) dargestellt von einem Augenzeugen. Die Uebersetzung der geistvollen, in hohem Grade lehrreichen und beherzigenswerthen „Betrachtungen der Fr. v. Stael über die französische Revolution" 3 Bände (Heidelberg b. Mohr u. W.) sollte geschmeidiger seyn, um die Urschrift entbehrlich zu machen. Unter den Bonaparte betreffenden 9 Schriften dürften die von las Casas und die, wenn gleich apokryphen „Denkwürdigkeiten Lucian's" allein bedeutend seyn. — Sismondi's Hist. des républiques italiennes wird mit dem 16ten Theile beendet. — G. A. Gustavson „Betrachtungen über meine erste Kriegsthaten" (Jena bei Schmid) sind aus dem Französ. übersetzt. — Von G. Evers und M. v. Engelhardt „Beyträgen zur Kenntniß Rußlands und seiner Geschichte" (Leipzig b. Kummer) ist Band 1 Abtheilung 2 erschienen. — F. Saalfeld's anziehende „allgemeine Geschichte der neuesten Zeit" (Leipzig bei Brokhaus) wird mit dem 2ten Bd. 2ter Abth., Venturini's „Chronik des 19ten Jahrhunderts" (Altona bei H.) mit dem 12ten Bande, das Jahr 1815 umfassend, fortgesetzt; desselben „Geschichte des Befreiungskrieges" ist mit dem 4ten Bande geschlossen. Von den „Zeitgenossen" ist Stück 8 bis 15 heraus. Mehre kleine Schriften befassen sich mit dem heiligen Bunde,

G

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

welchem auch ein eigenes „Archiv" bestimmt ist. Die bisher vorhandenen politischen Zeitschriften dauern fort; das „Politische Journal" und die „Europäischen Annalen" sind die reichhaltigsten. Unter den neueren Zeitungen behaupten „das Oppositions-Blatt" und der „Teutsche Beobachter" das meiste Ansehn; von der „Bremer Zeitung" wird viel gesprochen, aber im Meßverzeichnisse ist sie nicht aufgeführt.

Zur Litteraturgeschichte gehören „Torquato Tasso, nach Ginguéné mit ausführlichem Ausgaben-Verzeichnisse von F. A. Ebert" (Leipzig b. Brokhaus); M. Kalina v. Jathenstein „Nachrichten über Böhmische Schriftsteller und Gelehrte, deren Lebensbeschreibungen bisher nicht bearbeitet sind" (Prag bei Krauß); und L. Nyerup und J. Kraft Dansk-norsk Litteratur-Lexicon (Kopenhagen b. Gyldendal), wovon das 4te Stück des 1sten Bandes fertig geworden ist.

4) Die Litteratur der Philosophie erhält einen Zuwachs von 44 Schriften, großen Theils Lehrbücher. Eine „Zeitschrift für Philosophie", welche lange vermißt wurde, giebt G. C. F. Fischhaber (Stuttgard bei Steinkopf) heraus. Zur Geschichte der Ph., deren Hauptwerk von Tennemann bald mit einem neuen unter der Presse befindlichen Bande fortgesetzt werden wird, gehören 3 Artikel: Am. Smith „Geist der Stoa" 1stes Heft (Preßburg bei Schwaiger); J. Fichte de philosophiae novae Platonicae origine (Berlin bei Maurer); J. F. Snell „Geschichte der Phi-

losophie des Mittelalters und der neueren Zeiten" (Giessen bei Müller). —

Von vermischten und populären Schriften machen sich nur wenige bemerklich; zu diesen zählen wir: Fr. v. Spaun „die Verschwörung gegen den gesunden Menschenverstand" (München bei Fleischmann), an welche hoffentlich Niemand ausser dem Vf. glauben wird; vielleicht hat die Schrift auch blos örtliche oder persönliche Bedeutung; vielleicht beziehet sie sich auf etwas ganz anderes, als auf Philosophie. F. L. Gr. zu Stolberg äussert sich „über die Sinne, über unsre Sprache, und über den Zeitgeist" (Münster bei Theissing). „Der Mensch" von Grävell wird zum 3ten male aufgelegt; und J. Ph. Bauer stellt den „Menschen in Beziehung auf sein Geschlecht" (Leipzig b. Hartleben) dar. D. Th. A. Suabedissen's „Betrachtung des Menschen" Band 3 (Leipzig bei Cnobloch) bedarf bei unbefangenen Denkern keiner Empfehlung. D. J. L. Steinheim hat „über die ernsthaftere Gattung der Schwärmerey" (Altona bei H.) geschrieben. Von J. P. Sonntag „Sittlichen Ansichten der Welt und des Lebens für das weibliche Geschlecht; in Vorlesungen" (Riga bei Hartmann) wird der 1ste Band angekündigt. Freudig begrüssen wir J. G. Hamann „Golgatha und Scheblimini; von einem Prediger in der Wüste; verbesserte Ausgabe mit Vorrede und Anmerkungen von Jaschem, sonst genannt Jmo" d. i. Fr. v. Meyer (L. b. Hartknoch); die Hamann'schen Schriften haben sich sehr selten gemacht und sollten

längst gesammelt mit dem Nachlasse des herrlichen Mannes vermehrt herausgegeben worden seyn.

Unter den eigentlich wissenschaftlichen Beyträgen sind mehre als gediegen bekannt, andre scheinen zu günstigen Erwartungen zu berechtigen. F. v. Calker erkläret sich „über die Bedeutung der Philosophie" (Berlin bei Dümmler), Sim. Erhard „über Begriff und Zweck der Philsophie" (Freyburg bei Herder); von demselben erscheint „Philosophische Encyklopädie oder System der gesammten wissenschaftlichen Erkenntniß" (ebend); von G. E. Schulze erhalten wir die 2te verm. Auflage der „Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften" (Göttingen bei Vandenhoek). — Systeme werden aufgestellt in T. A. Rixner's „Aphorismen der gesammten Ph." B. 2. (Sulzbach bei Seidel); K. L. Vorpahl „Ph. und h. Schrift; 1ster Theil. Grundriß eines dynamischen Lehrgebäudes der Ph." (Berlin bei Maurer); J. J. H. Gerds „Grundriß der Ph. als Wissenschaft der Wissenschaften" Theil 1 (Schwerin b. Stiller); Arthur Schopenhauer „die Welt als Wille und Vorstellung, vier Bücher, nebst einem Anhang, der die Kritik der Kantischen Philosophie enthält" (Leipzig bei Brokhaus). Kant's Werke sind nicht ausser Gebrauch; die „Kritik der reinen Vernunft" wird zum 6ten male, die „Kr. d. prakt. V." zum 5ten male gedruckt (Leipzig bei Hartknoch). — Lehrbücher der Psychologie haben L. Remboldt lateinisch (Leipzig b. Vogel) und Caj. v. Weiller (München b. Lentner) verfaßt. Von D. A. zur Hellen ist eine psych. Abth. „über

die Prüfung der Köpfe" (Elberfeld bei Büschler) erschienen. — Von F. W. D. Snell's „Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie" 2 Theile kömmt die 6te (Giessen bei Heyer), von desselben „ersten Grundlinien der Logik" eine neue (G. bei Müller), von J. F. Fries „System" und „Grundriß der Logik" die 2te Ausgabe (Heidelberg bei Mohr u. W.) heraus. H. Sigwart hat ein „Handbuch zu Vorlesungen über die Logik" (Tübingen bei Osiander) drucken lassen. — Sollte wohl Lobethan's „Determinist" (Zerbst bei Füchsel) nicht zu spät kommen? In Fr. v. Calker „Urgesetzlehren des Wahren, Guten und Schönen (Berlin b. Dümmler) wird die sogenannte Metaphysik dargestellt. G. B. Gerlach hat zunächst für seine Zuhörer einen „Grundriß der Religionsphilosophie" (Halle bei Gebauer) geschrieben. C. A. H. Clodius beginnet ein ausführliches Werk „von Gott in der Natur, in der Menschengeschichte und im Bewußtseyn" (Leipzig bei Göschen) mit Abtheil. 1 und 2 des 1sten Bandes. Paulsen zu Dresden verleget seine „Theodicee" selbst.

Nicht kärglich ist die Sittenlehre bedacht worden; weder durch J. Benksick „Grundriß der menschlichen Pflichten" (Preßburg bei Schwaiger), noch weniger durch L. Reif „philosophische Grundsätze der Sitten- und Tugendlehre nach J. Kant derley (!) Schriften verfaßt und erläutert für gemeine (?), jedoch denkende Leser" 2 Theile (Wien bei Wimmer) wird sie gewonnen haben. Aber J. G. Fichte „Vorträge über die Sitten-

lehre" (Tübingen bei Cotta) werden Alle dankbar aufnehmen, welche vom alleinseligmachendem Weisheitsdünkel nicht geblendet, des kräftigen Mannes tüchtiges Streben zu ehren wissen. v. Eschenmayer's „Moralphilosophie" (ebend.) wird nicht ohne eigenthümliches Verdienst seyn. Von W. T. Krug's „System der praktischen Philos." (Königsberg bei Unzer) ist der 2te, die Tugendlehre enthaltende Theil fertig geworden. — J. N. Borst erkläret sich „über das Naturrecht und dessen Uebereinstimmung mit der Moral im höchsten Vernunftgesetze" (Nürnberg bei Monath), Jos. Schiestl „über Ursprung des Guten und Bösen, in einem Gespräche zur Begründung aller Rechtslehre" (Sulzbach bei Seidel). Von G. L. Th. Marezoll wird ein „Lehrbuch des Naturrechts" (Giessen bei Heyer); von F. v. Zeiler's „natürlichem Pritvatrechte" (Wien bei Beck) die 3te Auflage angemeldet.

5) Für Staatswissenschaft zeiget sich auch im Büchervorrathe aus begreiflichen Gründen grosse Vorliebe; es gehören ihr 32 Artikel an. Von vermischten Schriften heben wir 3 aus: W. T. Krug „Kreuz- und Querzüge eines Teutschen auf den Steppen der Staatskunst und Wissenschaft" (Leipzig bei Rein); L. Stöhr „Aphorismen, staatswissenschaftlichen, staatswirthschaftlichen und ökonomischen Inhalts" 3ter B. (Prag bei Widtmann); und des Gr. Paoli-Chagny Projet d'une organisation politique pour l' Europe (Berlin bei Dunker), welches die Hoffnung des ewigen Friedens neu beleben will. — Von Ger-

stäker's „System der inneren Staatsverwaltung und der Gesetzpolitik" erscheint (Leipzig bei Lauffer) des 1sten Bandes 2te Abtheilung; von J. Schmelzing erhalten wir „Grundlinien der Physiologie des Staates oder die sogenannte Staatswissenschaft und Politik" (Nürnberg b. Zech); von J. F. G. Eiselen „Grundzüge der Staatswirthschaft" (Berlin in d. Realschulb.). F. Köppen hat die „Politik nach Platonischen Grundsätzen" (Leipzig bei Fleischer d. j.) bearbeitet. Daß aber ein „Lehrbuch der Staatswissenschaft für Schulen" (Zeiz bei Webel) Zeitbedürfniß seyn könne, dürften viele bezweifeln. — Th. Schmalz erläutert die „Staatswirthschaftslehre in Briefen an einen teutschen Erbprinzen" 2 Theile (Berlin bei Rücker); wahrscheinlich werden in der „Staatswirthschaft nach Naturgesetzen" (Leipzig bei Brokhaus) physiokratische Ansichten geltend gemacht. J. C. E. Schmid spricht „patriotische Gedanken über die Gründung und Vermehrung des Staatsvermögens" (Gmünd bei Ritter) aus. G. Hufeland's „neue Grundlage der Staatswirthschaftskunst" Band 1. (Giessen bei Müller) wird vermehrt neu aufgelegt. Von Say's „Nationalökonomie übersetzt mit Anmerkungen von C. E. Morstadt" (Heidelberg bei Oswald) ist der 2te Band angekündigt. J. J. Berghaus theilet seine Ansichten und Erfahrungen „über das repräsentative Geldsystem oder Papiergeld" (Leipzig b. Gräff. 4.) mit; G. Gr. Buquoy sucht „den Begriff vom reellen Werthe in nationalwirthschaftlicher Hinsicht" (Leipzig bei Breitkopf) zu begrün-

den. — Die Encyklopädien der Cameralwissenschaft von Schmalz und von Weber werden neu aufgelegt. — Von Güter Arrondirung, von Einrichtung der bäuerlichen Verhältnisse, und von anderen einzelnen Gegenständen, meist mit örtlichen Beziehungen handeln mehre Schriften; so auch vom Steuerwesen. Dahin gehören; „Was schwere Auflagen schwerer mache; Necker's Wort mit einem Vorworte von Adam Gr. v. Moltke" (Kiel in d. Ad. B.); des Grafen Carli Werk über „Maylands Steuerverfassung, übersetzt von Wikosch" (Wien bei Kaulfuß); J. F. Müller „über den Zehnten" (Nürnberg b. Monath); „Versuch einer Geschichte der Decimationssteuer, mit besonderer Rücksicht auf Baiern" (Landshut bei Thomann); J. Beidtel „über Grundabgaben und ihre Regulirung" (Wien; Leipzig bei Vogel); J. F. Benzenberg „über das Cataster" 1ster und 2ter Theil (Bonn bei Weber) und K. Thum's neu aufgelegtes „systematisches Handbuch des Catasters" (Mainz bei Kupferberg.)

6) An mathematischen Büchern ist Ueberfluß und darunter finden sich viele gründliche und verdienstliche Arbeiten; auch auf die Menge der Lehrbücher muß Werth gelegt werden; da nicht wenig spätere den vorhergegangenen in anschaulicher Helligkeit des Verfahrens und der Darstellung zu übertreffen suchen. Wir glauben überhaupt 136 mathematische Artikel gezählt zu haben. Vorübungs-, Rechnen- und Hülfsbücher sind 47; davon haben das Splittegarb'sche und Jochmaring'sche die 7te, Beichel'sche 5te, F. A. Junker'sche

4te, Rutenberg'sche 3te, J. C. F. Baumgarten'sche, Deßmannsche, Dofer'sche, Walter'sche 2te Auflage erlebt; Peschek wird neu bearbeitet; von den übrigen führen wir nur einige an: das von G. W. Leonhardi, A. Hartung, Hagenauer, Rendschmidt, Grange u. s. w. J. v. Putram giebt „Grundsätze des allgemeinen Rechnungswesens" (Wien b. Gerold) und J. Viertl „Anleitung zur Wirthschaftsrechnung" (Prag bei Krauß). —

Allgemeinere Lehrbücher sind: J. S. Boschung „Anweisung zum Rechnen und Messen" (Erlangen bei Palm); L. G. Zimmermann „Grundriß der reinen Mathematik und Geometrie für Schulen, besonders für angehende Artilleristen, Ingenieure und Feldmesser" 2 Theile (Berlin bei Starke). G. W. Leonhardi's „Vorlesungen" werden zum 2ten male, B. G. Thibaut „Grundriß" wird zum 3ten male gedruckt. Von Karsten's „Lehrbegriff d. ges. Mathematik" (Leipzig bei Enobloch) erscheint der, die Optik enthaltende 7te Theil von K. B. Mollweide umgearbeitet. F. W. Streit's Lehrbuch wird mit dem 4ten Theil, der die Lehre von den Functionen und ihren Verwandlungen abhandelt, fortgesetzt. — Unter den Lehrbüchern der reinen Mathematik bemerken wir das v. Wolffsche, die neue Auflage des Snell'schen, die 4te Auflage der Kiesewatter'schen Anfangsgründe, wozu eine „Forsetzung" (Berlin bei Nauck) kömmt, der 2te Theil des Appeltauer'schen und den 3ten des Breithaupt'schen. — „Euklids Elemente 15 B. übers. von

Lorenz" kommen in 4ter von Mollweide besorgter Auflage heraus. Der 11te Grundsatz des Euklid ist von F. L. Wachter (Halle im Waisenhaus) und E. F. H. (Hamburg bei Hoffmann) bearbeitet worden. — Anweisungen zur Geometrie erhalten wir von D. E. L. Lehmus Band 1. (Berlin in der Realschulb.), A. H. K. Gelpke „Inbegriff fast aller Ausgaben aus der ebenen und Cörper Geometrie" (Leipzig bei Fleischer d. j.), von G. A. Fischer, J. J. J. Hoffmann 2te Auflage, Pöhlmann 1stes Bändchen 2ter Aufl.; von E. M. Hahn „Lehrbuch der ebenen Geometrie und Trigonometrie" (Bresl. b. Holäufer.) —

Der 1ste Bd. von J. W. Hoßfeld's „Forstmathematik" (Gotha bei Hennings) umfasset die Algebra und praktische Geometrie. D. E. Nizze hat die „Anfangsgründe der A." 1ster Theil. (Prenzlau bei Ragoczy), A. D. Meyer und H. Diekmann haben die „A. in katechetischer Gedankenfolge" (Altona bei H.) dargestellt; von F. W. D. Snell's Lehrbuch der A. erscheint eine neue A. — F. Schwein's bearbeitet die „Analysis combinatorisch" (Heidelberg bei Mohr u. W. 4.); G. S. A. Mellin theilt „Entdeckungen in den Integralrechnungen" (Magdeburg bei Creuz) mit, welche besser ungedruckt geblieben wären. Saubere „Logarithmen-Tafeln" sind in Altona bei Hammerich, und „Tafeln der Chorden für alle Winkel des Quadranten" in Leipzig bei Kummer gedruckt worden. J. F. Posselt handelt de functionibus quibusdam symmetricis (Göttingen bei Vandenhoek). J. F. Lacroix „Lehrbuch der

Wahrscheinlichkeitsrechnung" ist von C. S. Unger (Erfurt bei Keyser) mit Anmerkungen verteutscht, Laplace „Versuch über Wahrscheinlichkeiten" von Tönnies übersetzt und von C. Ch. Langsdorf herausgegeben worden (Mannheim bei Gros).

W. v. Tessin giebt „Anleitung zur praktischen Geometrie" m. 80 Fig. (Tübingen bei Osiander); von J. T. Mayer's „praktischer Geometrie" Theil 3 (Göttingen bei Vandenhoek) wird die 4te Auflage angekündigt. — Die Feldmeßkunst wird von Böbel Theil 2, Sternikel 2te Aufl. und in L. Bleibtreu „Theilungslehre" m. K. (Frankfurt bei Wilmans) bearbeitet. — L. Boch's „Kunst Situationsplane aufzunehmen" (Augsb. bei v. Jenisch) wird zum 3ten male aufgelegt.

D. C. L. Lehmus erläutert die „angewandte Mathematik" (Berlin in der Realschulb.); das 1ste Buch enthält die Statik, das 2te die Geostatik. Zugleich treten T. Th. Poselger's statices elementa (Berlin bei Enslin) hervor. Von Brandes anerkannt trefflichem „Lehrbuche der Gesetze des Gleichgewichts" (Leipzig bei Kummer) erhalten wir den 2ten Band; von M. Eder eine „neue Theorie in der Proportionslehre der Mechanik" (Leipzig bei Vogel). — Mehre kleine Abhandlungen und Probeschriften werden hier übergangen, weil erst Sachverständige ihren wissenschaftlichen Gehalt bestimmter würdigen werden.

Zur Astronomie gehören 9 Artikel. v. Lindenau's und Bohnenberger's „Zeitschrift" (Tübingen bei Cotta) wird fortgesetzt. J. C.

Bode's „astronomisches Jahrbuch für 1821" (Berlin bei Dümmler) wird den früheren Bänden an Reichhaltigkeit nicht nachstehen. Von F. W. Bessel's classischen „astronomischen Beobachtungen auf der K. Sternwarte in Königsberg" (K. b. Nicolovius. F.) erscheint die 4te Abtheilung für das Jahr 1817 und derselbe gründliche Beobachter hat sich durch astronomiae pro a 1755 deducta ex observationibus J. Bradley (ebend. F.) ein neues Verdienst um die Wissenschaft erworben. — Die mit Geräusch hervorgetretene von Fr. Murhard übersetzte Theorie de l'univers ou de la cause primitive du mouvement des Ex-Generals J. A. F. Allix (Frankfurt bei Sauerländer) hat sich schnell überlebt. — S. Brouwer's Preißschrift quibus formulis construuntur horologia solaria supra plana Tetraedri, Hexaëdri vel cubi et Dodecaëdri (Leipzig bei Weidmann) darf nicht unbeachtet bleiben. Unter den populären Schriften scheint keine auf Auszeichnung Anspruch zu haben.

Die Baukunst betreffen 23 Artikel, darunter ziemlich viele Fortsetzungen und wirkliche oder angebliche neue Auflagen; zu den ersteren gehöret Gilly's „Landbaukunst" 2 Bände 3te Auflage und Gilly's und Eytelwein's „Wasserbaukunst" 2tes Heft; zu den letzteren kann gerechnet werden G. Anthon's Civilbaukunst (Kopenhagen bei Schubothe), C. F. Lüder's B. (Leipzig bei Gleditsch), H. Ernst's Mühlenbau (Leipzig bei Fleischer), Vignola u. s. w. Unter den neu erschienenen zeichnen wir aus, J. M. v. Quaglio

„Perspective mit Anwendung auf die Baukunst“ (München; Leipzig bei Lauffer); v. Rösch „Beyträge zur schönen B. (Stuttgard bei Löflund), v. Cammerloher „zur Theorie des Gebälkes“ (Landeshut bei Kröll); H. Mitterer „Bürgerliche B. und Bauzeichnung“ und „Zimmerwerkskunst“ m. K. (München; Leipzig bei Lauffer); L. Catel „über Bau eines Schauspielhauses“ (Berlin bei Maurer); „das öffentliche Bauwesen mit Sparsamkeit“ (Leipzig bei Lauffer); und W. Tappe „Darstellung einer neuen, äusserst wenig Holz erfodernden und höchst Feuer sichern Bauart“ 1stes Heft (Essen bei Bädeker). — Von F. Weinbrenner's „architektonischem Lehrbuche“ ist das 1ste Heft des 2ten Bandes (Tübingen bei Cotta. F.) herausgekommen.

7) Ein eigenthümlicher Vorzug unseres Zeitalters mehr offenbaret sich in der veredelten Gestalt der Kriegswissenschaft; sie tritt in engere Verbindung mit dem fortschreitenden Zeitgeiste und weiß sich Vieles aus andern Fächern des menschlichen Wissens geschickt und angemessen anzueignen. Der Kriegerstand wird durch die ihn umgebenden und von Einzelnen immer richtiger verstandenen Lebensverhältnisse zu reiferer Geistesbildung und Berufstüchtigkeit aufgefordert. Im Technischen der Kriegswissenschaft kann zwar, bey allen Erweiterungen und schärferen Bestimmungen, die alte Grundlage nie aufgegeben oder im Wesentlichen verändert werden; und der Rückblik auf geschichtliche Erfahrungen wird nach wie vor, und jezt mehr als jemals für unerlaßlich nothwendig aner-

kannt; aber theils wird der Stoff vollständiger gesammelt, strenger gesichtet und auf einfachere feste Grundsätze zurückgebracht; theils wird das sonst fast ganz verkannte Geistige, wie es im Einzelnen und in gesellschaftlichen Wechselwirkungen vorwaltet, mit tieferem Ernste in Betrachtung gezogen. So wird die Kriegskunst auf der einen Seite höherer Wissenschaftlichkeit, auf der anderen einer anschaulichen Verdeutlichung für Alle, welche an entscheidenden Bestrebungen des Staatsvereines pflichtmässig Theil nehmen, näher gebracht. Die Zahl der Kriegswissenschaftlichen Bücher ist 48. — Das „militärische Taschenbuch für 1819" (Leipzig bei Brokhaus) muß ein vortreflicher Verlagsartikel werden, wenn es zweckmässig ausgestattet ist und auf bequemen Wegen verbreitet wird. Das Berliner „Militärische Wochenblatt" und die „Oesterreichische Militärische Zeitschrift" sind für d. J. fortgesetzt worden. Von den „Beyträgen zur Kriegskunst in taktischen Fragmenten" ist das 5te Heft (Königsberg bei Unzer) erschienen. B. E. Thellung v. Courtlary giebt einen „Versuch über Taktik und Strategie" m. K. (Leipzig bei Vogel) heraus. Auch wird unter der einfachen Aufschrift „Strategie" (München bei Lindauer) ein sich auf das südliche Teutschland näher beziehendes Werk von H. v. X. angekündigt. Friedrich's II. „Unterricht an die Generale seiner Armee" ist (Leipzig bei Baumgärtner) mit Anmerkungen und Plänen neu gedruckt worden. — F. L. Klipstein hat ein „Lehrbuch des Dienstes der leichten Truppen" (Darmstadt bei Heyer), L. v.

Beulwitz ein „Handbuch für Jäger- und Schützen-Officiere" (L. im Ind. C.) herausgegeben. „Ueber die Taktik der Reuterey" (Carlsruhe bei Müller) sind Vorlesungen gedruckt worden. Ferner machen sich bemerklich: v. Hoyer „Taschenbuch für Ingenieure und Artilleristen" (Berlin in der Realschulb.); Tielke „Unterricht für Feld-Ingenieure" 6te Auflage (Leipzig b. Weidmann); „Ueber reitende Artillerie, was sie ist, seyn sollte und seyn könnte" (Leipzig bei Dyk); „Ernstfeuerwerkerey für die K. Pr. Artillerie" m. K. (Berlin in der Realschulb.); „Leitfaden zum Unterrichte in der Artillerie, für die Brigadeschulen" (ebend.); Montalembert „Befestigung mit rechtwinkeliger Bestreichung, übersetzt v. Hoyer", 1ster Theil m. K. (ebendas.); C. A. W. Wenzell „über das Emplacement der Festungen" (Berlin b. Mittler); C. H. Aster „die Lehre vom Festungskrieg; höherer Theil" (Dresden b. Arnold. F.). — Für Verpflegung der Heere würde besonders das Rippentroppsche Werk wichtig seyn, welches zwar öffentlich beurtheilt, aber, so viel wir wissen, noch nicht zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt ist; zu C. v. Bundschuh's „Oesterreichischem Militär-Oekonomie System" (Prag bei Krauß) wird der 4te Nachtrag geliefert.

Zur Kriegsgeschichte gehören 13, grösseren Theils anziehende und reichhaltige Schriften; der Prüfungen und Berichtigungen nicht zu gedenken. Die „Denkwürdigkeiten für Kriegskunst und Kriegsgeschichte von einigen Oficieren des K. Pr. Generalstabes" (Berlin in der Realschulb.) werden

mit dem 3ten Hefte, die „Kriegsgeschichtl. und Kriegswissenschaftl. Monographien“ (Leipzig bei Brokhaus) mit dem 3ten Theil fortgesetzt. Von Matthieu Dumas geschätztem Werke Précis des événemens militaires (Paris bei Treuttel) erscheinen der 5te und 6te Band oder der Feldzug von 1801 in 2 Bänden; Valentini's „Geschichte des Feldzuges an der Donau 1809“ kommt (Berlin bei Nicolai) in 2ter Auflage heraus. Von großer Wichtigkeit wird seyn: „Beytrag zu der Geschichte der Feldzüge von 1814 — 15 in Frankreich, mit besonderer Beziehung auf das Commando des K. P. v. Würtemberg“ 1stes und 2tes Heft mit Plänen F. (Stuttgard b. Metzler). L. Blesson giebt einen „Beytrag zur Geschichte des Festungskrieges in Frankreich 1815“ (Berlin bei Dunker). L. A. F. v. Liebenstein stellet den „Krieg Napoleons gegen Rußland“ (Frankfurt a. M. in der Herrmannschen B.) in 2 Bänden dar. J. T. Jones „Beschreibung des Kriegs in Spanien, Portugall und dem südlichen Frankreich 1808 — 1814“ (Braunschweig bei Pluchart) ist aus dem Englischen übersetzt worden.

8) Den erfreulichen Zustand der Naturkunde erweiset die Vermehrung des ihr angehörigen Büchervorrathes mit 173 Artikel zur Genüge; auch ist die Erndte nicht blos äusserlich reich zu nennen. Ohne gewöhnlicher Bilderbücher und Kinderschriften, oder minder bedeutender leichter Belehrungen und Sammlungen oder angeblicher neuer Auflagen zu gedenken, führen wir an, was eine Eigenthümlichkeit des teutschen Bücherwesens bezeichnet oder

den Freunden der Naturkenntniß zu genauer Betrachtung und Benutzung angezeigt werden muß.

Das Dictionaire des sciences naturelles (Straßburg bei Levrault) wird mit Lieferung 4 bis 6; Hermstädt's „Museum" mit Band 13 — 15 fortgesetzt. Das zu Pavia von G. Brugnatelli herausgegebene Giornale di fisica, chimica, storia natur. T. 10. ist bei Barth in Leipzig, die von Professoren zu Bologna bekannt gemachten Opuscoli scientifici Heft 1 — 6 sind bei Orell und C. in Zürich zu haben. Von den „Neuen Verhandlungen der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher" erscheinet der 1ste Band (Würzburg bei Stahel), von den „N. Schr. der Naturforsch. Gesellschaft zu Halle" (b. Renger) des 2ten Bandes 4tes Heft; in Oken's „Isis" finden sich viele trefliche Uebersichten und gehaltvolle Beyträge und Berichtigungen. — Von Wolf's „Abbildungen und Beschreibungen merkwürdiger Naturhist. Gegenstände" (L. im Cent. Compt.) erhalten wir H. 8 — 12.; von Bechstein's „getreuen Abbildungen" (Nürnberg b. Schneider) das 5te bis 8te Heft in neuer Auflage. Wissenschaftliche Bereicherung ist von C. D. Gebauer's „Abbildungen zur Naturgeschichte" (Kopenhagen bei Gyldendal) zu erwarten. F. Meisner's „Museum der Naturgeschichte Helvetiens oder Beschreibung und Abbildung der merkwürdigsten Gegenstände in der Naturhistorischen Sammlung zu Bern" wird mit H. 7. 8. (Leipzig bei Schmidt) fortgesetzt; C. F. Schmidt hat einen „Versuch über die beste Einrichtung zur Aufstellung, Be-

handlung und Aufbewahrung der Naturkörper, vorzüglich der Konchylien" (Gotha b. Perthes. F.) drucken lassen. Von Göthe Beyträgen „zur Naturwissenschaft, besonders Morphologie" (Tübingen bei Cotta) ist des 1sten Band 2tes Heft herausgekommen. A. M. Tauscher erörtert die „Idee einer fortwährenden Schöpfung" (Chemnitz bei Starke) und J. Clesius macht auf „eine vielleicht noch wenig bemerkte Belebungsart der Geschöpfe" (Hadamar in der G. B.) aufmerksam. Von naturhistorischen Reisebeschreibungen wird H. Hoppe und Fr. Hornschuh „Tagebuch einer Reise nach den Küsten des Adriatischen Meeres ꝛc. vorzüglich in botanischer und entomologischer Hinsicht" (Nürnberg bei Riegel) zu beachten seyn.

Lehrbücher der Naturgeschichte haben verfaßt J. L. C. Gravenhorst (Breslau bei Holäufer), F. J. Voigt (Jena bei Bran), und Wrede, 2te Auflage (Berlin bei Sander). — Von Wiedemann's „zoologischem Magazin" (Altona b. H.) wird Stück 2 Band 1, von Goldfuß Fortsetzung der Schreberschen Naturgeschichte der Säugthiere (Nürnberg bei Stein) das 67ste H. angemeldet. J. F. Wetter hat sich mit Erinacei Europ. anatome (Göttingen bei Vandenhoek) beschäftigt. — Von Naumann's „Naturgeschichte der Vögel Teutschlands" (Leipzig b. Fleischer d. j.) erscheint Heft 1 und 2 in umgearbeiteter, viel vermehrter Ausgabe. Pander liefert „Beyträge zur Entwickelungsgeschichte des Hünchen im Ey" m. 11 K. (Würzburg bei Stahel). — Germar's und Zinken's „Magazin der Entomologie"

(Halle bei Hendel) wird mit Band 3 fortgesetzt. Aufmerksamkeit mögen Walkenaer's Mémoires pour servir à l' histoire naturelle des abeilles solitaires, qui composent le genre Halicte m. K. (Paris bei Treuttel) verdienen. Von J. W. Meigen's „Beschreibung aller bekannten europäischen zweyflügelichen Insekten" mit K. (Aachen bei Forstmann) ist der 1ste Band herausgekommen.

Die Litteratur der Botanik wird mit 52 Artikeln vermehrt und darunter mit vielen, welche als unbezweifelter Gewinn zu erachten sind. Sprengel, Schrader und Link fangen mit dem 1sten Heft „Jahrbücher der Gewächskunde" (Berlin bei Nauck) an und die Botanische Gesellschaft in Regensburg, von deren „Denkschriften" (R. bei Montag) die 2te Abtheilung m. K. fertig geworden ist, läßt (Nürnberg bei Riegel) den 1sten Jahrgang der „Flora oder botanischen Zeitung" erscheinen. Ein Litteraturwerk „über die Pflanzenkunde in Böhmen" (Prag bei Calve) erhalten wir von C. Gr. Sternberg. — J. J. Römer's und J. A. Schultes Ausgabe des Linné'schen systema vegetabilium (Stuttgard bei Cotta) wird mit Band 4 fortgesetzt. Von A. P. de Candolle (dessen „Versuch über die Arzneykräfte der Pflanzen" K. J. Perleb mit Zusätzen verteutscht hat, Arau bei S.) regni vegetabilis systema naturale (Paris bei Treuttel) ist der 1ste Band angekündigt; und L. Chrysost. v. Best stellt in seiner „Anleitung zum gründlichen Studium der Botanik" (Wien bei Gerold) die Grund-

züge eines neuen natürlichen Systems auf. — Schkuhr's Handbuch ist bis zum 42sten Heft fortgeschritten. Handbücher werden herausgegeben von G. W. F. Wenderoth (Marburg bei Krieger) und J. B. Wilbrand m. K. (Giessen b. Heyer); der Willdenow'sche Grundriß m. K. von J. A. Schultes (Wien bei Doll); von Sprengel B. 2 Th. 2 der 2ten umgearbeiteten Ausgabe seiner „Anleitung zur Kenntniß der Gewächse" (Halle bei Kümmel); Batsch „Botanik für Frauenzimmer" wird zum 4ten male aufgelegt; Graumüller's Botanik ist mit Band 5 beendet. J. A. Schultes hat J. E. Smith's „Anleitung zum Studium der physiologischen und systematischen Botanik" m. K. (Wien bei Doll) übersetzt. — Von J. Sturm's „Teutschlands Flora" (Nürnberg bei Felsecker) erscheint Heft 40 und 41; von Band 1 des „Taschenbuchs der teutschen Botanik" (Zeiz bei Webel) die 2te Auflage; von Willdenow und Hayne „Abbildungen der teutschen Holzarten" (Berlin bei Schüppel) sind nunmehr 30 Hefte zu haben. — Von örtlichen Pflanzenbeschreibungen zeichnen wir aus: Schrank Flora Monacensis Heft 63 — 69; dessen Plantae rariores horti acad. Heft 2.; J. S. Winterschmidt „Nürnbergische Flora" H. 1 — 6; K. G. Hagen „Preussen's Pflanzen" 2 Theile (K. bei Nicolovius); C. F. Schultz prodromi Florae Stargardiensis Supplem. 1.; J. W. Hornemann Flora Danica Heft 27; Nic. Mulder Pr. Schr. Elenchus plantarum, quae prope Leidam nascuntur (Leipzig bei Weid=

mann); J. Sadler „Verzeichniß der um Pesth und Ofen wildwachsenden phanerogamischen Gewächse" (Pesth bei Hartleben); F. W. Meyer primitiae Florae Essequeboensis (Göttingen bei Dietrich); Kunth's Ausgabe der von Bonpland und Humbold entdeckten Aequinoctial Pflanzen B. 2. H. 2. 3. u. a. — Unter den Monographien treten hervor H. C. Funk „kryptogamische Gewächse, besonders des Fichtelgebirges" Heft 24 (Leipzig bei Barth); Sprengel species umbelliferarum minus cognitae m. K. (Halle b. Renger); J. G. L. Lehmann generis Nicotianarum historia (Hamburg bei Perthes), und plantae e familia asperifoliarum nuciferae Th. 1. 2. (Berlin bei Dümmler); Jürgens algae aquaticae Dek. 6. 7.; C. A. Agardh Synopsis algarum Scandinaviae (Koppenh. b. Schubothe); Bridel methodus nova muscorum ad naturae normam melius instituta m. K. (Gotha b. Ukert); C. F. Hornschuh de Voitia et Systilio novis muscorum frondosorum generibus (Würzburg b. Stahel); C. H. Persoon sur les champignons commestibles m. K. (Leipz. b. Weygand) und e. a.

Der Mineralogie gehören 15 Artikel an. C. C. v. Leonhard, der des hochverdienten „Werner's Andenken" würdig und dankbar gefeiert hat, giebt den 12ten Jahrgang des reichhaltigen „Mineralogischen Taschenbuches" (Frankfurt in der Herrmannschen B.) in 2 Abtheilungen heraus. Von J. R. Zappe „mineralogischem Handlexikon" in 3 Bänden (Wien bei Beck) erscheint die 2te Auflage; von den „auserlesenen Schriften der

Mineralogischen Gesellschaft in Dresden" (Leipzig bei Gleditsch) der 1ste Theil. — Auf oberbergamtliche Anordnung ist A. H. Werner's „letztes Mineralsystem, aus dessen Nachlaß" (Freyburg bei Craz und Gerlach) herausgegeben worden. Von Hoffmann's „Handbuch der Mineralogie fortgesetzt von A. Breithaupt" (ebend.) erhalten wir des 4ten Band 2te Abtheilung. F. A. Nüßlein erkläret sich „über die Begründung eines natürlichen Systems der Minneralien" und „über Kristallisationen" (Bamberg bei Kunz). — Von H. Steffens „Handbuch der Oryktognosie" (Halle bei Kurt) wird der schon lange ersehnte 3te Theil angekündigt; von K. F. Richter ein „Taschenbuch zur Geognosie" (Freyburg bei Craz und G.); J. C. M. Reineke beschreibet maris protogaei nautilos et argonautas vulgo cornua Ammonis in agro Coburgico reperiundos m. K. (Coburg bei Ahl.). — L. Esmarch berichtet „über den Flugsand in Nord-Jütland" (K. bei Gyldendal); Hauy „über den Gebrauch der physischen Kennzeichen der Mineralien zur Erkennung geschliffener Edelsteine" (München bei Zeller) ist von v. Leonhard übersetzt worden; J. G. Lenz beschreibt „die Metalle" in 2 Bänden (Giessen bei Müller); C. Gr. Sternberg liefert die „Beschreibung und Untersuchung einer merkwürdigen Eisengrode (Hausmann's dichter thoniger Sphärosiderit), welche zu Radwitz im Pilsener Kreise gefunden worden ist" (Prag bei Calve). —

Der Ertrag für die Physik in 25 Artikeln scheinet nicht sehr bedeutend zu seyn. Gilbert's

„Annalen" dauern fort. Das von Lippold fortgesetzte Funkesche Handwörterbuch der Naturlehre (Leipzig bei Gleditsch) ist mit einem Bande Berichtigungen vermehrt worden. Al. Volta opere in 5 Theilen sind bei Weigel in Leipzig zu haben. — Von J. Ph. Neumann's „Lehrbuch" (Wien bei Gerold) wird der 1ste Band; von Biot „Erfahrungsnaturlehre" in 2 Bd. (Berlin bei Voß) eine Uebersetzung F. Wolf's; von Vieth ein „Grundriß der Physik für Schulen" (Zerbst bei Füchsel); von W. v. Türk „die Erscheinungen in der Natur, für Volksschulen" (Essen bei Bädeker); von Uihlein's „Unterweisung in der Naturwissenschaft, herausgegeben von J. Brand" die 5te Auflage; von Poppe „physik. Jugendfreund" der 7te Theil angemeldet. J. Weber theilet „Beyträge zur dynamischen Physik" (Landshut bei Weber) mit. — Derselbe sucht „das Wesen der Elektricität" (Sulzbach bei Seidel) zu erklären. C. H. Müller hat Singer's „Elemente der Elektricität und der Elektrochemie" aus dem Englischen (Breslau bei Holäufer); D. G. Kieser aus dem Italiänischen Amoretti „Elemente der thierischen Elektrometrie" mit Anmerkungen (Halle bei Hemmerde) übersetzt; C. A. W. Wenzell hat „über die Blitzableiter", deren sichere Wirksamkeit jetzt von einigen eben so stark, wie die der Kuhpockenimpfung, bezweifelt zu werden anfängt, geschrieben (Leipzig bei Rein). C. H. Pfaff macht Erfahrungen „über den neuen Blaßrohr-Apparat mit Knall-Gaß (Nürnberg b. Schrag) bekannt. — Von J. Schön erhalten wir

eine „Witterungskunde" (Berlin bei Dümmler); von A. Stark das wissenschaftlich wichtige „Meteorologische Jahrbuch von 1816" (Leipzig bei Köhler. 4.); Dittmar's „dießjährig zu erwartende Witterung" (Berlin bei Maurer) ist zum 2ten male aufgelegt worden. — Gamauf's „Erinnerungen aus Lichtenberg's Vorlesungen über die physikalische Geographie" (Leipzig bei Vogel) werden Käufer genug finden. v. Leonhard „zur Naturgeschichte der Vulkane" (Heidelberg bei Oswald) berechtiget zur Erwartung eigenthümlicher Ansichten.

Ungleich reicher wird die Chemie mit ungefehr 40 Artikeln ausgestattet; mehre derselben bestätigen die Ueberzeugung von der wissenschaftlichen Betriebsamkeit der Teutschen in dieser Disciplin; das bewährteste von den Fortschritten des Auslandes in der Chemie wird schnell bey uns eingeführt, benutzt, geprüft und bereichert. Buchholz „Almanach für Scheidekünstler" (Weimar bei Hoffmann); Schweigger's schätzbare „Beyträge zur Chemie und Physik" mit Band 22 — 24 (Nürnberg bei Schrag); Scherer's „Nordische Blätter für die Chemie" (Halle bei Hemmerde) mit Band 1 Stück 4; Hermbstädt's „Archiv für die Agriculturchemie" mit Band 7 Heft 2 (Berlin in der Realschulb.) sind fortgesetzt worden; von dem zuletzt genannten Archiv hat das 1ste Heft des 1sten Bandes neu aufgelegt werden müssen. Von John's „Handwörterbuche" ist der 2te und 3te Band F bis R umfassend; von Klaproth's und Wolff's „Supplementen zu dem chemischen

Wörterbuche (Berlin bei Voß) der 4te Band herausgekommen. — Der Lehrbücher sind fast mehr ausländische, als einheimische; von teutschen Gelehrten erscheinen: R. L. Ruhland's „System der allgemeinen Chemie oder über den chemischen Proceß" (Berlin bei Nicolai); Gren's „Grundriß herausgegeben von Buchholz" 2 Theile 4te Ausgabe (Halle in der Waisenh. B.); J. J. Prechtl „Grundlehren der Chemie" 2ter Theil Neue Ausgabe (Wien bei Gerold). Uebersetzt sind J. Black „Vorlesungen" aus dem Englischen von L. Crell, 4 Bände, Neue (?) wohlfeilere Ausgabe (Hamburg bei Hoffmann); S. Parkes „Anfangsgründe" (Gotha b. Hennings) und „Ch. Katechismus" (W. Ind. C.); W. Branthome „Ueberblick" aus dem Französischen (Straßburg b. Levrault) von Trommsdorf (Erfurt bei Keyser). — C. G. Bischof's „Stöchiometrie" (Erlangen bei Palm) wird als Anhang zu Hildebrandt's Lehrbuche ausgegeben; von Döbereiner's „Beyträgen zur Stöchiometrie" ist das 2te Heft (Jena bei Cröcker); von Trommsdorf's „chemischem Probierkabinet" (Gotha bei Hennings) die 3te sehr vermehrte, von A. Schulze-Montanus „Reagentien und deren Anwendung" (Berlin bei Flittner) die 2te Auflage fertig geworden. — Der „Unterricht in der Technischen Chemie, verbunden mit Naturgeschichte, in Vorlesungen zum Gebrauch für Landwirthschaft, Haushaltung, Fabriken, Manufakturen und Gewerbe" (Prag bei Widtmann) wird mit Theil 3 und 4 fortgesetzt. B. Bernard will in seinem „Labo-

ratorium chemicum" (Nürnberg b. Riegel) Technische Arcane lehren. J. K. Gütle hat für seine Anweisung zur Bereitung der zur Toilette gehörigen Parfüms, als Schminken, Seifen, Pomaden rc. den vornehmen Titel „Elegante Chemie" (Ulm bei Ebner) gewählt.

Eine eigene Litteratur bilden die Beschreibungen und Untersuchungen der Heilquellen, Bäder und Gesundbrunnen; es sind ihrer 19 angekündigt. Wenn sie auch nicht alle für den Chemiker Werth haben, so stellen wir sie doch zu bequemer Uebersicht nach alphabetischer Folge der Ortsnamen zusammen. Fenner giebt ein „Taschenbuch für Gesundbrunnen" (Darmstadt bei Heyer) heraus. Beschrieben werden: Aachen und Burdtscheid von Kortum, Neue Auflage; Brükenau von Zwierlein 2te Auflage; Goldberg im Meklenburgischen von Bornemann; Grindbrünnchen bei Frankfurt a. M. von Nonne; Helmstädt von Lichtenstein; Kannstadt von Hopf; Karlsbad von Stöhr Neue Auflage; Kirchschlag bei Linz von Schober 2te Auflage; Marienbad von Nehr, Neue Auflage; Marienbad bey Anschowitz in Böhmen, welches an wundersamer Wirkung keinem älteren Gesundbrunnen und Bade nachstehet, von Reuß und von M. H. Schmidt; Mödlin in Nieder Oesterreich von Sarenk; Nenndorf von Homburg 2te Auflage, und von Wurzer; Pforzheim von Sallwürk; Ritzebüttel und das Seebad Curhaven; Travemünder Seebad von Danzmann; die Heilquellen in Siebenbürgen von Beltéki.

9) Schon seit vielen Jahren zeichnet sich die teutsche Litteratur der Arzneywissenschaft dadurch eigenthümlich aus, daß ihr, unbeschadet verdienstlicher Selbstständigkeit in Wahrnehmungen, Forschungen, Prüfungen und in philosophischer Bearbeitung, das Bessere des Auslandes, und fast immer mit Ergänzungen oder Berichtigungen zugeeignet wird; es ist daher keine andere Disciplin reicher an wichtigen Uebersetzungen, wie die Medicin. So gewinnt dieselbe fortschreitend von mehren Seiten an Umfang im Aeusseren und an wissenschaftlicher Gestaltung im Inneren. Unter den Geschäftsstudien wird sie dießmal am beträchtlichsten bereichert. Die Anzahl der medicinischen Schriften beläuft sich auf 284; der Mehrheit nach gehen sie von Lehrern der teutschen Hochschulen aus; besonders von Berlin, Leipzig, Göttingen, Heidelberg, Würzburg; auf den preussischen Staat kommen über 50, also weit über den sechsten Theil, auf den österreichischen Kaiserstaat, besonders auf Wien, mehr als 30, also ungefehr der 10te Theil. Auch mehre Probeschriften neu gebildeter Aerzte nehmen die Aufmerksamkeit der älteren in Anspruch; und es berechtiget zu angenehmen Erwartungen, daß einige derselben humanistische Gegenstände bearbeiten; so z. B. F. G. Wallroth's Syntagmata de ophthalmologia veterum (Halle bei Kümmel); J. F. C. Hecker's Sphygmologiae Galenicae Specimen, (Berlin bei Enslin); C. A. F. Möller's animadversiones in Coelii Aureliani de hydrophobia tractatum (Marburg bei Krieger). Die Lutheritzschen geschichtlichen

Arbeiten scheinen jedoch eben so wenig Abgang gefunden zu haben, als die J. E. Nicolaischen; denn sie werden zu wohlfeileren Preisen ausgeboten.

Zur Encyklopädie gehören E. Bondi's „medicinische Wissenschafts- und Studienlehre" (Berlin bei Maurer); M. Bodogh de philosophematum omnis aevi ac inprimis recentissimi in theoriam medicam influxu (Pesth b. Hartleben); und Hecker's „allgemeines Wörterbuch der gesammten Heilkunde" Band 2 Theil 2 (Gotha bei Hennings). — An Zeitschriften und Archiven ist Ueberfluß: fortgesetzt werden J. F. Pierer „allgemeine Medicinische Annalen"; Hufeland und Harles „Journal" und „Bibliothek"; J. N. Rust „Magazin" Band 3. 4.; Horn, Henke und Nasse „Archiv für medicinische Erfahrung", wozu auch Register von 1801 bis 1817 verfaßt worden sind; „Medicinische Jahrbücher des österreichischen Staates" Band 4 Stück 2. 3.; „Archiv der Medicin und Chirurgie, von Schweizerischen Aerzten" Band 4.; Gerson und Gumbrecht „Magazin für die ausländische Litteratur der Heilkunde" Band 2. 3. — Zum erstenmale treten hervor: Harles „Neue Jahrbücher der Medicin und Chirurgie" Band 1 Stück 1. (Bonn bei Marcus); Nasse, in Verbindung mit vielen Gelehrten „Zeitschrift für psychische Aerzte" Band 1 Stück 1 — 3 (Leipzig bei Cnobloch). — Von Sammlungen und vermischten Abhandlungen bemerken wir: „Ausgewählte anatomische, pathologische und chirurgische Abhandlungen" m. K. (Leipzig bei Sommer); „Neue Sammlung auserlesener

Abhandlungen zum Gebrauch praktischer Aerzte" Band 3 Stück 1 — 3 (Leipzig bei Dyk); Nova acta R. societatis med. Hafniensis vol. 1. (Kopenhagen bei Gyldendal); Renard und Wittmann „auserlesene medicinische praktische Abhandlungen der neuesten französischen Litteratur" Band 2 Abtheil. 1. (Pesth bei Hartleben); J. J. Kausch „Memorabilien der Heilkunde, Staatsarzneywissenschaft und Thierheilkunst" 2tes Bdn. (Züllichau bei Darnmann); Wacker „Miscellen statistisch-medicinischen Inhalts" Heft 3 und 4. (Leipzig im Centr. Compt.); Larrey „medicinisch-chirurgische Denkwürdigkeiten aus seinen Feldzügen" Band 2 aus dem Französischen mit Anmerkungen (Leipzig bei Engelmann) u. s. w. — Masius hat mit dem „Almanach für Aerzte und Nichtärzte" (Leipzig bei Fleischer) wenigstens den Gruner'schen Titel in Besitz genommen; auch erscheint ein „Medicinisch-chirurgisches Vademecum mit Register" (Heidelberg bei Oswald), von dem zu wünschen ist, daß es keine Eselsbrücke seyn möge.

Auf Anatomie und Physiologie beziehen sich 58 Schriften. Pierer „anatomisch-physiologisches Realwörterbuch" (Leipzig bei Brockhaus) wird mit dem 3ten Bande F — J. fortgesetzt. — Von G. R. und L. Ch. Treviranus „vermischten Schriften, anatomischen und physiologischen Inhalts" (Bremen bei Heyse) erscheint des 2ten Bandes 2tes Stück. B. A. Greve theilt „Bruchstücke zur vergleichenden Anatomie und Physiologie" mit (Oldenburg b. Schulze). C. G. Carus

beschenket uns mit einem „Lehrbuche der Zootomie, mit steter Hinsicht auf Physiologie" m. 20 K. (Leipzig bei Fleischer d. j.); A. Ypey hat Principia anatomico-physiologica (Lingen bei Jülicher) herausgegeben; von der 2ten verbesserten Auflage der Lehmann'schen „Naturlehre des menschlichen Körpers" (Leipzig bei Barth) ist das 2te Bdch. fertig geworden. K. F. Burdach erstattet den ersten „Bericht von der anatomischen Anstalt zu Königsberg" (Leipzig bei Dyk). — Von Albers erhalten wir Icones ad illustrandam anatomen comparatam Heft 1. (Leipzig bei Göschen); von J. v. Scherer's „Anatomischen Tabellen nach der Wachspräparaten Sammlung der Josephinischen Akademie" (Wien bei Gerold) den 3ten Band mit 40 ausgemahlten Kupfern. — Von Arbeiten über Einzelnes heben wir aus: J. Gordon „Handbuch der Knochenlehre, durchgesehen von Rosenmüller" m. K. (Leipzig bei Baumgärtner); J. Barth „Muskellehre" 2te Auflage m. K. (Wien bei Binz); Ch. Bell „anatomische Abbildungen der Arterien, bearbeitet von H. Robbi" m. ausgemahlten K. (Leipzig bei Baumgärtner); C. W. Eisenhardt de structura renum observationes microscopicae m. K. (Berlin bei Dümmler); C. W. Wutzer de corporis hum. gangliorum fabrica atque usu, m. K. (Berlin bei Nicolai); D. W. Sömmering de oculorum hominis animaliumque sectione horizontali m. K. (Göttingen bei Vandenhoek); M. J. D. Chelius „über die durchsichtige Hornhaut, ihre Function und ihre krankhafte Veränderun-

gen" (Carlsruhe bei Müller); F. A. B. Puchelt „das Venensystem in seinen krankhaften Verhältnissen dargestellt" (Leipzig bei Brokhaus); A. G. L. Bock de statu quodam cordis abnormi (Berlin bei Maurer); J. L. Choulant Decas pelvium spinarumque deformatarum (Leipzig b. Cnobloch); Fr. Jacoby de mammalibus hermaphroditis alterno latere in sexum contrarirum vergentibus (Berlin bei Maurer). — Für die Physiologie sind bemerkenswerth: J. F. Mekel's „Teutsches Archiv für die Physiologie" Band 3 und Band 4 Stück 1. 2.; S. Ch. Lucä „Grundriß der Entwikelungsgeschichte des menschlichen Organismus" (Marburg bei Krieger); A. F. Hempel „Einleitung in die Physiologie des menschlichen Organismus" (Göttn. b. Schneider). Von F. Nasse's „Untersuchungen zur Lebensnaturlehre und Heilkunde" (Halle bei Curt) wird der 1ste Band angemeldet. Roose „physiologische Untersuchungen" (Göttingen bei Brose) werden in wohlfeilerer Ausgabe ausgeboten. G. Wedemeyer hat „Untersuchungen über das Nervensystem und die Respiration" (Hannover bei Hahn) angestellt. In L. Mendel's Abhandlung „von der Bewegung der Stimmritze bey dem Athemhohlen" (Leipzig bei Dyk) wird eine neue Entdeckung angemeldet. Von F. Lucas Uebersetzung der J. Bostock'schen „Lehre vom Athemhohlen" (Erfurt bei Müller) aus dem Englischen mit Anmerkungen erscheint der 2te Band. J. C. F. Beerens hat über den sympathicus consensus capitis cum visceribus abdominalibus (Berlin bei Maurer); Fr.

Gellhaus „über den Nutzen der Milz" (Bamberg bei Göbhardt); W. Wagner eine „Darstellung und Kritik der Lehre vom Contrastimulus" (Berlin bei Voß) geschrieben. Anziehend und zeitgemäß scheint das Vorhaben zu seyn, welches Rixner und Siber in „Beyträgen zur Physiologie" aus den Schriften einiger berühmten Physiker des 16ten und 17ten Jahrhunderts" (Sulzbach bei Seidel) verfolgen; das 1ste Bändchen beschäftiget sich mit Theophrastus Paracelsus.

Eine eigenthümliche wissenschaftliche Richtung erhält die Physiologie durch die fortwährenden vermehrten Erfahrungen und Untersuchungen über die Polarität und über den thierischen Magnetismus. Auf jene beziehen sich: J. B. Wilbrand „das Gesetz des polaren Verhaltens in der Natur . . . zur Begründung einer wissenschaftlichen Physiologie des Menschen" (Giessen bei Müller) und A. Rosengarten polaritatis in systemate circulatorio vestigia et phaenomena (Marburg bei Krieger). Mit dem thierischen Magnetismus beschäftigen sich an 20 Schriften, unter welchen diejenigen, die Thatsachen mittheilen und deren strenge Prüfung und Beglaubigung oder Verwerfung beabsichtigen, die bedeutenderen zu seyn scheinen; denn von Vermehrung und Begründung unbezweifelt wahrhafter und vollständiger Wahrnehmungen, welche mannigfaltigen Schwierigkeiten unterworfen sind, hänget offenbar die genügende Sicherstellung der wissenschaftlichen Theorie ab. Eschenmayer's, Kieser's und Nasse's Archiv für den Thierischen Magnetismus" (Halle bei Hemmerde) ist bis

zum 1sten Stück des 4ten Bandes fortgesetzt. Wolfart hat das 1ste und 2te St. seiner „Jahrbücher für den Lebens-Magnetismus“ (Leipzig bei Brokhaus) herausgegeben; J. F. v. Meyer die 1ste Sammlung „Blätter für höhere Wahrheit, mit besonderer Rücksicht auf Magnetismus“ (Frankfurt a. M. bei Brönner). Meier erzählt die „höchst merkwürdige Geschichte der magnetisch hellsehenden A. Müller in Karlsruhe“ (Stuttgard bei Metzler) und Casper erhebet dagegen „bescheidene Zweifel“ (Leipzig bei Voß). Auch kann wohl der, vielleicht mit magnetischer Heilkraft ausgerüstete Wundermann zu Royna in Schlesien, C. S. Richter, hieher gerechnet werden; es wird dessen „biographische Skizze“ (Berlin bei Maurer) angemeldet und H. A. Göden spricht das Verdammungsurtheil über ihu aus (Breslau bei W. G. Korn). Ob der „Bericht über die Erscheinungen bey der A. K. Emmerich von Bodde, mit Entgegnungen von Rensing“ (Münster bei Coppenrath) verwandten Inhalts sey, läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben. Jos. Ennemoser sucht „den Magnetismus in einer geschichtlichen Entwickelung (Leipzig bei Brokhaus) wissenschaftlich darzustellen. Eine grosse Fülle von Krankheit- und Heilgeschichten, welche sich auf Magnetismus und psychisches Heilverfahren anwenden lassen, bieten die Wundergeschichten in den Actis Sanctorum dar; es würde der Mühe lohnen, die merkwürdigsten herauszuheben und nach ihrer inneren Verwandschaft zusammen zu stellen und mit den Folgerungen zu begleiten, wozu sie berechtigen

dürften. J. D. Brandis wird in seiner Erklärung „über psychische Heilmittel und Magnetismus" (Kopenhagen b. Gyldendal) den alten Ruhm freyen und gründlichen Selbstdenkens behaupten. Von dem genialen F. Baader erhalten wir das 2te Stück „über die Ekstase oder das Verzüktseyn magnetischer Schlafredner" (Leipzig bei Reclam) und über denselben Gegenstand ein Sendschreiben an J. F. v. Meyer (Nürnberg bei Monath). Ausserdem werden angemeldet; „der Magnetismus in Hannover" (Berlin bei Rüker); J. A. L. Richter „Betrachtungen über d. an. M." (Leipzig bei Voß); L. Vogel „die Wunder des Magnetismus" (Gotha bei Hennings); und wohlfeilere Ausgaben der bekanten Schriften von Kluge und W. Arndt.

Für Diätetik wird eine sehr kleine Ausbeute sich ergeben; wir finden nichts weiter anzuführen, als C. F. L. Wildberg's „Hygiastik" (Berlin bei Flittner) und J. H. Becker's „Nahrungsmittelkunde" Theil 2 (Stendal bei Franzen). — Unter den für die Laienwelt bestimmten 16 populären Schriften können Aufmerksamkeit erregen „Gesundheitszeitung für das Volk, 1ster Jahrgang" (Hamburg bei Herold); J. A. Braun „der Arzt in der Noth" (Gotha bei Becker); A. J. Th. v. Berga „Antihymen" (Berlin bei Flittner) und Kaiser's „Onanie" 4te Auflage (Naumburg bei Wild).

Beträchtlichen Zuwachs erhalten Pathologie und Therapie in mehr als 60 Schriften. E. Bartels bezwecket in seinem † „Lehrbuch der

Pathologie" (Breslau bei Holäufer) wissenschaftliche Darstellung der Naturgeschichte des krankhaften Zustandes nach Gründen der inneren Entwickelung desselben. Von Conradi's „Grundriß" erscheint der 2te Band in 2ter Auflage. Fanzago's zu Padua gedruckte Institutiones pathologicae P. 2. sind in Leipzig bei Weigel zu haben. Von Einzelnem werde bemerkt: H. Wolff „über das Wesen der Fieber" Neue Auflage (Leipzig bei Heinrichs); J. S. Bär „über Rheumatalgie und Arthralgie" (Prag bei Enders); J. Ch. Nonne „über Verschleimungen der Brust und des Magens" (Frankfurt a. M. bei Boselli); Jul. le Viseur observationes de risu Sardonico et de chorea S. Viti (Berlin bei Maurer); F. B. Osiander „über die Entwickelungskrankheiten in den Blüthejahren des weiblichen Geschlechts" Theil 2 (Tübingen bei Osiander); L. A. Gölis „über die vorzüglichsten Krankheiten des kindlichen Alters" Band 2 (Wien bei Gerold); Ad. Henke de inflammationibus internis infantum (Erlangen bei Palm); J. J. A. Schönberg „über die Pest zu Noja 1815 und 1816 mit Anmerkungen von Harles" (Nürnberg bei Riegel); Fr. Holst morbus quem Radesyge vocant (Kopenhagen bei Brummer); N. Friedrich „Entzündung der endemischen Charakter im Würzburgischen" (W. bei Stahel); F. X. Mezler „medicinische Topographie der Stadt Simgaringen" (Freyburg bei Herder). Ueber die Schutzpoken-Impfung sind 3 Schriften herausgekommen; die von G. F. Krauß (Nürnberg bei Riegel) und von C. F. Braun

(Ulm bei Ebner) nehmen auf die neuesten Erfahrungen und Zweifel Rücksicht.

Zahlreicher und beachtenswerth sind die Schriften über Semiotik, Therapie und Klinik. K. Ch. Wolfart hat „Grundzüge der Semiotik" (Berlin bei Nicolai), F. J. Ch. Sebastian eine „Zeichenlehre" (Darmstadt bei Heyer) herausgegeben. — Von W. H. G. Remer erhalten wir eine, durch helle Darstellung und verhältnißmässige Vollständigkeit sich empfehlende, „allgemeine Therapie" (Breslau bei Holäufer); von A. G. Richter's „specieller Therapie" des 6ten Bandes 4te Abtheilung (Berlin bei Nicolai); von A. M. Vering's psychischer Heilkunde" den 2ten Band (Leipzig bei Barth). — Für die praktische Heilkunde sind zu bemerken: F. L. Kreisig „System" Band 1 Abtheilung 1 (Leipzig bei Brokhaus), zugleich auch in lateinischer Uebersetzung, als Fortsetzung der Sprengel'schen Institutionen; Jos. Frank's praxeos med. univ. praecepta P. 2. vol. 1. Sect. 1. (Leipzig bei Kühn); Hufelands „System" Band 1 und 2 in 2ter Auflage, und „Lehrbuch" (Jena bei Fromman), F. L. Bang praxis med. 2te Auflage (Kopenhagen bei Gyldendal). W. A. Haase schliesset sein Werk über „Erkenntniß und Kur der chronischen Krankheiten" (Leipzig b. Liebeskind) mit dem 3ten Band. — A. Frölich macht „den auffallenden Nutzen des kalten und lauen Wassers in einigen Fieberkrankheiten und in dem Scharlach" (Wien bei Gerold) bemerklich; der 3te Theil von J. J. Reuß „Wesen der Exantheme" (Nürnberg bei

Riegel) handelt von Scharlach und Masern. — Mit dem Wahnsinn beschäftigen sich 5 Schriften; Spurzheim „Beobachtungen über den Wahnsinn, aus dem Engl. von A. Embden" (Hamburg bei Perthes); J. C. A. Heinroth „Lehrbuch der Seelenstörungen und ihrer Behandlung" Theil 1 und 2 (Leipzig bei Vogel) und dessen Abhandlung de voluntate Medici medicamento insaniae (ebend.); F. Eb. Braun „Versuch eines auf Grundsätze der Psychologie, Diätetik und Therapie gegründeten Heilverfahrens der Melancholie und des Wahnsinnes" (Gmünd bei Ritter); J. Ch. Reil „Rhapsodien über Anwendung der psychischen Kurmethode und Geisteszerrüttungen" (Halle bei Curt) werden zum 2ten male aufgelegt. Von C. Lobstein-Löbel wird „Wesen und Heilung der Epilepsie" (Leipzig bei Liebeskind) und „Specielle Pathologie und Therapie der Epilepsie" (Naumberg bei Wild) angekündigt. — P. v. Swinjin's „untrügliches Mittel wider den Biß toller Hunde" (Braunschweig bei Pluchart) ist von Tappe aus dem Russischen übersetzt worden. Vom „Croup" handeln C. W. Wallich 3te Auflage (Wien bei Gerold) und Sutamilli (Leipzig bei Barth). — Pemperton's „Kuransichten und Kurmethoden der Krankheiten des Unterleibes" (Gotha bei Hennings) sind aus dem Englischen übersetzt worden. J. G. Bremser beschreibt „die Würmer, welche sich im menschlichen Körper erzeugen, die davon abzuleitenden Krankheiten und die dagegen dienenden Mittel" m. K. (Wien bei Schaumburg. 4.); C. v. Dillenius

macht seine Erfahrungen „über die Ruhr im Russischen Feldzuge 1812" (Ulm bei Stettin) bekannt. Heineke hat „Marcet's chemische Geschichte und ärztliche Behandlung der Steinkrankheiten" (Bremen bei Heyse) aus dem Englischen übertragen. — J. H. Karsten schreibet „über die Krätze und ihre sicherste Heilart" (Hannover bei Helwing). — J. Rabben untersuchet ein wahres Grundübel unseres Zeitalters in der Abhandlung de praecipuis causis mali scrofulosi ejusque remediis efficacissimis (Kopenhagen bei Ludwig); und Choulant hat Carmichael's, Henning's und Goodlad's Abhandlungen über die Skrofelkrankheit aus dem Englischen übersetzt (Leipzig bei Breitkopf.).

Nicht weniger ansehnlich ist die Chirurgie bedacht worden; es gehören ihr 46 Artikel an und die entschiedene Mehrheit derselben scheint als Bereicherung gelten zu können. Langenbeck's „Neue Bibliothek" wird mit Stück 3 des 1sten Bandes fortgesetzt. Ebermaier's „Taschenbuch" Band 1 erlebt die 3te Auflage. F. E. Braun giebt ein „chirurgisches Vademecum" (Heidelberg bei Oswald) heraus. Lara „praktisches Handlexikon für Wundärzte, aus dem Englischen übersetzt von Kühn" Band 1. (Leipzig bei Sommer) wird neu aufgelegt. Von J. H. Robbi's „allgemeinem Handbuch der Chirurgie" (Leipz. b. Schladenbach) erscheinet des 1sten Bandes 2te Abtheilung m. K.; derselbe hat Richeraud's „Nosographie aus dem Französischen mit Anmerkungen übersetzt" in 4 Bänden (Leipzig bei Baum=

gärtner). Boyer „über die chirurgischen Krankheiten und Operationen, übersetzt von Textor“ (Würzburg bei Stahel) wird mit dem 2ten und 3ten Band m. K. fortgesetzt. Von F. X. Rudtorffer erhalten wir den 1sten Band einer „speciellen Therapie für angehende Wundärzte“ (Leipzig bei Vogel). B. G. Schreger's „chirurgische Versuche“ (Nürnberg bei Schrag) werden mit Band 2 fortgesetzt. Dzondi erzählt die „Geschichte des chirurgischen Institutes in Halle“ (H. bei Hemmerde). — C. A. Weinhold handelt „von den Krankheiten der Gesichtsknochen und ihrer Schleimhäute“ (Halle bei Renger). Mit verdienter Aufmerksamkeit ist C. F. Gräfe „Rhinoplastik“ m. K. (Berlin in der Realschulb.) aufgenommen und zugleich auch in lateinischer Uebersetzung ausgegeben worden. J. Russel „über die Krankheiten des Kniegelenkes“ ist von Goldhagen aus dem Englischen übersetzt worden (ebend.). Von Ch. B. Zang's „blutigen heilkünstlerischen Operationen“ (Wien bei Beck) ist die 1ste Abtheilung des 3ten Theils fertig geworden. H. J. Brünninghausen macht „Erfahrungen und Bemerkungen über die Amputation“ m. K. (Bamberg bei Göbhardt) bekannt. J. G. Heine beschreibt „eine Amputationssäge“ (Würzburg bei Stahel). Kilian hat Th. Capeland „über Kennzeichen und Behandlungsart des krankhaften Rückgrates“ aus dem Englischen übersetzt, m. K. (Pesth bei Hartleben); G. Malsch giebt de nova machina Graefiana ad distorsiones spinae dorsi sanandas (Berlin bei Dümmler) Nachricht. Der

fleissige F. X. Rudtorffer hat ein Werk „über die einfachste und sicherste Operationsmethode eingesperrter Leisten- und Schenkelbrüche" 2 Bände m. K.; eine Abhandlung „von Operation des Blasensteines, nach Pajola's Methode" m. K. (Leipzip bei Vogel) und die ersten 10 Lieferungen eines Armamentarium chirurgicum selectum m. K. herausgegeben. — Zur Ophthalmologie gehören: K. Himly „Bibliothek" Band 1 Stück 2; J. G. Patrovich Prolegomena medicinae ocularis (Wien bei Binz); Ch. Jungken „Koreoneion, Beyträge zur künstlichen Pupillenbildung" (Leipzig b. Liebeskind); C. F. Gräfe „die ägyptische Augenentzündung in Europa's Befreiungskriegen 1813 — 1815 beobachtet" m. K. (Berlin in der Realschulb.) u. s. w. — Für die Geburtshülfe sind zu bemerken: Siebold's „Journal" Band 2 Stück 3; dessen „Lehrbuch" 3te Auflage, und Beschreibung „eines bequemen Kissens zur Erleichterung der Geburt"; Jörg „Geburtshülfe" 2te Auflage mit und ohne K.; dessen „Schriften zur Beförderung der Kenntniß des Weibes und Kindes im Allgemeinen und zur Bereicherung der Geburtshülfe insbesondere" 2ter Theil m. K.; F. B. Osiander's „Handbuch" Band 1 Abtheilung 1 (Tübingen bei Osiander); L. Collmann „über Schiefstehung der Gebärmutter und Blutflüsse" (Wien bei v. Mösle); C. Wenzel „allgemeine geburtshülfliche Betrachtungen und über die künstliche Frühgeburt" (Mainz bei Kupferberg); J. P. Weidmann memoria casus rari in gynaeceis m. K. (ebend.) u. a.

Zur Litteratur der Arzneymittellehre und Pharmacie kommen 30 Artikel: S. Hahnemann „reine Arzneymittellehre" 4ter Band (Dresden b. Arnold); Consbruch „Taschenbuch" 3te Auflage; Jahn's „Arzneymittellehre" 4te Auflage mit Zusätzen von A. H. Erhard (Erfurt bei Keyser); Burdach „System" 3ter Band 2 Auflage; F. E. Braun conspectus mat. med. (Stuttgard bei Löflund) in Beziehung auf die Würtembergische Pharmakopöe; G. Eimbeke apparatus medicaminum (Hamburg bei Hoffmann); Arnemann „chirurgische Arzneymittellehre" 6te Auflage; Hufeland „Armen-Pharmakopöe" 3 Auflage. Von Orfila „allgemeiner Toxikologie" aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen von Hermbstädt (Berlin bei Amelang) ist der 2te 3te und 4te letzte Band erschienen. Lebrecht hat eine Pharmacopoea extemporanea antisyphilitica (Mainz bei Kupferberg) herausgegeben, welche wohl nicht blos kunstverständige Käufer finden wird. Robbi macht „Beobachtungen über den inneren und äusseren Gebrauch des Phosphors" (Wien bei Gerold) bekannt. Fr. Holst handelt de usu medico acidi nitri (Kopenhagen b. Brummer); die gegen passive Blutflüsse wirksame „Ratanhia" wird in einem von Lebrecht übersetzten Aufsatze Hurtado's (Mainz bei Kupferberg) und in „Abhandlungen übersetzt von Jobst und Klein" (Stuttgard bei Löflund) beschrieben. — Lehrbücher der „Receptirkunst" sind von J. H. Dierbach (Heidelberg bei Mohr und W.) und von

K. A. Zwierlein (Heidelberg bei Oswald) verfaßt worden.

Für Pharmacie sind zu bemerken: die Fortsetzungen von Trommsdorf's „Neuem Journal" Band 2 St. 1. 2.; Buchner's „Repertorium" Band 5 St. 1 — 3; vom „Berliner Jahrbuch" Band 19 herausgegeben von Kastner; der 1ste Band desselben ist in 3ter, der 2te und 3te sind in 2ter Auflage erschienen. Buchner hat eine „Würdigung der Pharmacie" (Nürnberg bei Schrag) versucht. Von der neuen Auflage des Duncanschen „Apothekerbuches" übersetzt und vermehrt von C. G. Eschenbach und K. G. Kühn in 3 Bänden (Leipzig bei Sommer) ist der 1ste Band herausgekommen. G. F. Hänle hat einen „Entwurf zu einer allgemeinen und beständigen Apothekertaxe" (Frankfurt a. M. in der Herrmann'schen Buchhandlung) herausgegeben. Die „Wiener neue Pharmakopöe" (Gotha bei Hennings) wird zum 2ten male aufgelegt. J. S. Winterschmidt liefert „naturgetreue Darstellungen aller in- und ausländischen Materialsaamen und getrockneten Früchte, welche in den Apotheken und Materialhandlungen vorkommen" mit 38 ausgemahlten Kupfern.

Fleißiger als ehemals wird die Thierheilkunde, diesesmal in 28 Artikeln, bearbeitet. Ihr ist ein eigenes „Archiv" Jahrgang 1. (Arau bei Sauerländer) gewidmet und J. J. Weidenkeller giebt den 1sten Jahrgang eines „Wochenblatts der Viehzucht, Thierarzneykunde" u. s. w. (Nürnberg bei Stein) heraus. Ferner heben wir heraus:

K. F. Schwab „Entwurf einer allgemeinen Pathologie der Hausthiere" (München bei Lindauer); B. A. Greve „über Krankheiten der Hausthiere" 1stes Bändchen (Oldenburg bei Schulze); Rohlwes „allgemeines Vieharzneybuch" 8te Auflage; M. Waldauser „über die gewöhnlichen Krankheiten der Hunde" (Leipzig bei Vogel); H. Waldinger „über die Krankheiten des Rindviehes" 2te Auflage (ebendaselbst); J. E. Ribbe „Anleitung zur Kenntniß und Behandlung aller in Europa bekannten Seuchen der Haus- und Nutzthiere, mit Anmerkungen von J. H. Naumann" 2te Auflage (Berlin bei Nauck); Ribbe „über das Ader- und Blutlassen bey den Thieren" (Dresden bei Walther); S. Fey „Anleitung zur richtigen Kenntniß und sichern Heilung des ansteckenden Lungenbrandes beim Rindvieh" (Arau bei Sauerländer); N. Lux „Anweisung die Löserdürre oder Rindviehpest abzuhalten" (Leipzig bei Lauffer) und „über das Abdeckerwesen" (ebendaselbst); Waldinger „über die Würmer in der Lunge und Leber und über das Klauenwehe der Schaafe" (Leipzig bei Vogel); W. Albert „Beobachtungen und Erfahrungen über die bösartige Klauenseuche unter Schaafvieh" (Leipzig bei Engelmann); G. Hausmann „Geschichte der am unteren Neckar ausgebrochenen Schafpockenseuche" (Stuttgard bei Metzler) u. s. w. — Mit Pferdekrankheiten befassen sich 9 Schriften: Will und Schwab „Taschenbuch der Pferdekunde" 2ter Jahrgang (München bei Lindauer); F. v. Schelcher „hippologisches Taschenbuch" (Leipzig bei Achenwall); Waldin-

ger „Wahrnehmungen am Pferde" 3te Auflage (Leipzig bei Vogel); J. Brosche „Beurtheilung der äusseren Beschaffenheit des Pferdes" (Leipzig bei Hartmann) und „Handbuch der Zergliederungskunst des Pferdes" (ebend.); Klatte „Hauspferdearzt und unentbehrliches Handbuch für Pferdebesitzer" (Berlin bei Amelang); J. A. Kersting" nachgelassene Manuscripte über Pferdearzneywissenschaft" 5te Auflage (Braunschweig bei Vieweg); Schwab „Katechismus für Beschlagschmidte" 2te Auflage (München bei Lindauer).

Zur Medicinalverfassung und zur gerichtlichen Arzneykunde gehören 15 Schriften. J. Bernt hat ein „systematisches Handbuch der öffentlichen Gesundheitspflege" (Wien bei Wimmer) und „über die öffentliche Krankenpflege" (Leipzig bei Vogel) geschrieben. F. L. Augustin beschreibt vollständig die „Königl. Preussische Medicinalverfassung" (Potsdam bei Horvath) 2 Bände; J. Schmelzlin giebt ein „Repertorium der Königl. Baiernschen Medicinal-Gesetze" (Nürnberg bei Riegel) heraus; K. G. Schmalz sammelt „die Königl. Sächsischen" (Dresden bei Arnold); J. F. v. Körber liefert einen „Auszug aus den Kaiserlich Russischen" (Leipzig bei Voß); E. Enehol m's „Handbuch der Kriegshygieine" ist von F. Kilian aus dem Russischen übersetzt worden (Leipzig bei Kollmann). — Für die gerichtliche Arzneykunde sind zu bemerken: F. B. Vietz „Vorlesungen über gerichtliche Arzneykunde herausgegeben von Bernt" 1ster Band (Leipzig bei Vogel); Bernt „systematisches Handbuch der

gerichtlichen Arzneykunde" 2te verbesserte Auflage (Wien bei Wimmer) und „Beyträge zur gerichtlichen Arzneykunde" 1ster Band (Wien bei Gerold); Henke „Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medicin" 3ter Band (Bamberg bei Kunz); A. Meckel „über einige Gegenstände der gerichtlichen Medicin" (Halle bei Schimmelpfennig); J. Nadherny „über die Verletzungen in gerichtlich medicinischer Beziehung" (Prag bei Krauß). Auf den bekannten, jetzt wieder aufgelebten Rechtshandel zwischen Kohlrausch und Horn beziehen sich: Horn's „öffentliche Rechenschaft über meine zwölfjährige Dienstführung als zweyter dirigirender Arzt der Charité" (Berlin in der Realschulbuchhandlung) und E. Skalley „die gesetzliche Zurechnung des Erfolgs eines Heilverfahrens" (Berlin bei Dümmler). —

10) Der Rechtswissenschaft fallen 166 Schriften, grösseren Theils praktischen Inhaltes, zu. — Von L. G. Madihn's Zusätzen zu Lipenii Bibliotheca ist das 4te und 5te Alphabet fertig geworden. J. Ch. Koppe schildert „Ad. Diet. Webers Leben und Wirken" (Leipzig bei Schmidt). L. Stöhr hat einen „Versuch zu einem Lehrbuche über die Rechtswissenschaften nach ihrem ganzen Umfange" Theil 1 (Prag bei Weidmann); J. W. Meier eine „Anleitung zur Rechtserlernung für Teutsche" (Eisenach bei Bäreke) herausgegeben; C. Ph. L. Seltzam betrachtet momenta quaedam de vero jurisprudentiae cum philosophia nexu (Mannheim bei Löffler). Gediegenes erwarten wir von J. A. G. Kind „über die Bil-

dung juristischer Staatsdiener" (Leipzig bei Göschen). F. C. Gesterding will auf „alte und neue Irrthümer der Rechtsgelehrten" (Greifswalde bei Mauritius) aufmerksam machen. N. Schlichtegroll hat „Gespräche über Gesetzgebung und Rechtswissenschaft in Teutschland" (München bei Thienemann) herausgegeben. C. W. F. v. Reibnitz erkläret sich „über die Formen der Gesetzbücher" (Breslau bei W. G. Korn). Von J. F. J. Sommers „rechtswissenschaftlichen Abhandlungen" wird der 1ste Band (Giessen bei Heyer); von A. F. Hurlebusch „Beiträgen zur Civil- und Criminalgesetzgebung das 2te Heft angekündigt. — A. Schweppe beginnt ein „juristisches Magazin" mit Band 1. Stück 1 (Altona bei Hammerich); von Grollmann's und von Löhr's „Magazin für Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung" wird mit Band 3 Stück 2. 3; v. Savigny's, Eichhorns und Göschen's „Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft" mit Band 4 Stück 1 fortgesetzt.

Von Hugo's „Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts" erscheint die 2te Auflage; ausserdem sind folgende Lehrbücher zu bemerken: G. R. Brinkmann institutt. j. Rom. ll. v. (Göttingen bei Vandenhoeck); F. v. Lindelof institutt. j. R. priv. (Göttingen bei Schneider); Mackeldey's „Institutionen" 2te abgekürzte Auflage; Thibaut „System des Pandektenrechts" 5te vermehrte Auflage in 3 Bänden; A. Heise „Grundriß e. Systems des Civilrechts" 3te verbesserte Auflage; Dabelow „Handbuch des Pandekten-

rechts" 3ter Band; Glük's „ausführliche Erläuterung der Pandekten" Band 19 Abtheilung 2. — C. F. Roßhirt sucht „die Tendenz des Prätorischen Rechts und das Verhältniß desselben zum Civilrechte" (Erlangen bei Palm) zu bestimmen. Schätzbare Litteraturnotizen wird uns Ch. G. Haubold geben im Manuale Basilicorum, exhibens collationem juris Justinianei cum jure graeco Postjustinianeo, et indicem auctorum recentiorum, qui libros juris R. e graecis subsidiis vel emendaverunt vel interpretati sunt (Leipzig bei Hinrichs. 4.). S. Zimmerm hat das „System der römischen Noxalklagen" (Heidelberg bei Mohr); G. J. C. van Massow in einer Preisschrift die Lehre de publiciana in rem actione (Leipzig bei Weidmann) bearbeitet. H. J. Klüpfel giebt „Abhandlungen über einzelne Theile des bürgerl. Rechts" (Stuttgard b. Metzler) heraus; G. F. v. Bülow's „Abhandlungen" werden mit dem 2ten Bande fortgesetzt.

Die Litteratur des peinlichen Rechts erhält einen Zuwachs von 20 Artikeln. Von Kleinschrod's, Konopak's und Mittermayer's „Neuem Archiv" werden des 2ten Bandes 2tes und 3tes Stück angemeldet. K. A. W. Schröter läßt ein ausführliches „Handbuch des peinlichen Rechts" des 1sten Bändchens 1ster Hälfte (Leipzig bei Weygand) hervortreten; das Feuerbach'sche „Lehrbuch" hat die 6te, das Grollmann'sche die 3te Auflage erlebt. G. B. Böhmer giebt „über die authentischen Ausgaben der Carolina" (Göttingen bei Brose) Auskunft. —

Wir erhalten von S. Wulf einen „Versuch über Verbrechen und Strafen" (Leipzig bei Cnobloch); A. S. Oersted's „Entwickelung der Grundprincipien der Strafgesetzgebung" (Koppenhagen bei Gyldendal); Villaume's „Versuch einer Theorie der Criminalgesetzgebung" (Kopenhagen bei Bonnier); Jordan „über Auslegung der Strafgesetze" (Landshut bei Krüll); G. Roß „Entwurf eines Gesetzbuches über das gerichtliche Verfahren in Criminalsachen" (Rudolstadt in der Hofb.); „Praktische Anleitung über das Verfahren in peinlichen Untersuchungen" (Hadamar in der N. G. B.); C. A. Stecher „über kaptiöse Fragen im Criminalprocesse" (Landshut bei Krüll). Feuerbach's „Vorträge über merkwürdige Criminalrechtsfälle" (Giessen bei Heyer) werden neu aufgelegt. E. Falkenberg giebt eine „Darstellung der verschiedenen Classen von Räubern" (Berlin bei Dunker). L. H. v. Jakob hat den „Entwurf eines Criminalgesetzbuches für das Russische Reich" (Halle bei Hemmerde); J. W. Schädel „Grundsätze des bei dem Preussischen Heere üblichen Verfahrens bei Ausübung des Strafrechts" (Berlin bei Mittler). G. Roß hat einen „Unterricht über die wichtigsten Strafgesetze für Volksschulen (Rudolstadt in der Hofb.) herausgegeben.

Die 12 das Staats- und Völkerrecht betreffenden Schriften beziehen sich der überwiegenden Mehrheit nach auf Teutschland. Ausnahmen machen Jul. Schmelzing „Grundriß des praktischen europäischen Völkerrechts" (Rudolstadt in der Hofb.); „die europäischen Staats- und Kirchen-

grundsätze in dem Geiste unserer Zeit dargestellt" (Mainz bei Kupferberg); und A. W. Gustermann „Ungarisches Staatsrecht" 1ster Band (Wien bei Doll). — F. W. Tittmann giebt eine „Darstellung des teutschen Bundes" (Leipzig bei Fleischer d. j.) Die „Rühssche Schrift über das Verhältniß Holsteins und Schleswigs zu Teutschland und Dänemark wird beleuchtet." Behr und H. v. Hundt haben ihre Stimmen über den Rechtsstreit zwischen dem Kurfürsten v. Hessen und den Westphälischen Domainenkäufern abgegeben. Noch sind herausgekommen: „Historisch-rechtliche Sacherklärungen über die Pflichten und Rechte der Agnaten der Würtembergischen Erbregentenfamilie, nach Haus- und Landesgrundsätzen"; „Ueber das festzustellende Rechtsverhältniß der untergeordneten t. Reichsstände" (Frankfurt b. Andreä); „das Grundeigenthum des Adels in Schwaben und die Maximen der Umwälzung" (Speier bei Oswald). —

Zur praktischen Jurisprudenz gehören 102 Schriften. J. E. Gensler, C. Mittermayer und C. W. Schweitzer (dessen Einladungsschrift „zur Ankündigung juristischer Uebungs-Collegien" Jena bei Cröcker, nicht übersehen werden darf) eröffnen ein „Archiv für die civilistische Praxis" (Heidelberg bei Mohr) mit Band 1 Stück 1. 2. — Th. Schmalz hat ein „Lehrbuch des teutschen Privatrechtes, Land und Lehnrecht enthaltend", (Berlin bei Dunker); F. Bergmann ein corpus juris judiciarii civilis germanici (Hannover bei Hahn) herausgegeben. Wer N.

Kindlinger's Fleiß und Belesenheit kennt, hoffet trefliches von dessen „Geschichte der teutschen Hörigkeit, insbesondere der sogenannten Leibeigenschaft; mit Urkunden" (Berlin bei Reimer); von K. H. Richard's „ausführlicher Abhandlung von den Bauergütern in Westphalen, besonders im F. Osnabrük" wird der 1ste Theil (Göttingen bei Dieterich); von H. E. Stever P. 1. de servitutibus praediorum (Rostok bei Müller) angemeldet. Das zunächst auf Hamburg sich beziehende „Archiv des Handelrechts" (Hamburg b. Perthes) bestehet bis jetzt aus 3 Stücken. — W. H. Buchta schildert „den Geschäftmann in Gegenständen der öffentlichen und Privat Rechts-Praxis" (Erlangen bei Palm; Fol.); von Grollmann's „Theorie des gerichtlichen Verfahrens" erscheinet in 4ter verbesserter Auflage; C. A. Zum-Bach erkläret sich „über das Formen- und Nullitäten-System, ein Vermächtniß aus französischen Zeiten" (Cölln b. Spitz). C. Leop. Goldschmidt hat „Abhandlungen aus dem teutschen gemeinen Civilprocesse" (Frankfurt a. M. in der Hermann'schen Buchh.) herausgegeben; Th. Hagemann's „praktische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtswissenschaft" (Hannover bei Hahn) werden mit dem 6ten Bande fortgesetzt.

Ueber die Oberappellationsgerichtshöfe in den Sächsischen Herzogthümern, in Meklenburg und Zerbst werden Bemerkungen und Glossen mitgetheilt. — Das österreichische Rechts- und Gerichtswesen betreffen 18 Schriften, meist in Rücksicht auf das österreichische Gesetzbuch; ausgezeichnet

haben wir uns darunter M. Schuster's „Commentar über das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch“ 1ster Band (Prag bei Enders); von Heinke „Darstellung des in den österreichischen teutschen Erbstaaten üblichen Lehnrechts“ 2te vermehrte Ausgabe (Wien bei Gerold); und J. v. Jung „Ungrisches Privatrecht“ in 4 Bänden (ebendas.) — Auf Baiern kommen 12 solche Artikel; darunter sind die von Gönner und Schmidtlein herausgegebenen „Jahrbücher der Gesetzgebung und Rechtspflege für Baiern“ Band 1 und 2 (Erlangen bei Palm) bemerkenswerth; aussereheliche Schwängerungen scheinen häufig zu seyn; 3 Schriften handeln davon. — Für das Hannöversche Gerichtswesen erscheinen 3, für das Würtembergische 4, darunter mehre von A. Hoch, für das Badensche 2 Artikel. — Das Gerichtswesen des Gr. H. Hessen betreffen 4 Schriften, darunter: P. J. Floret „neue Civilproceß-Gesetzgebung für die teutschen Gerichte“ (Heidelb. bei Mohr); und Ph. J. Siebenpfeiffer „über Gemeindegüter und Gemeindeschulden“ (Mainz bei Kupferberg) u. s. w.

Ueberlegenen Reichthum behauptet die juristische Schriftstellerey im Preussischen Staate, von ihr gehen, Kleinigkeiten, gewöhnliche Sammlungen, und unveränderte Auflagen nicht mit gezählt, 20 Artikel aus. v. Kamptz „Jahrbücher“ werden mit Heft 21 — 24; Arndt's und Zum-Bach's „Niederrheinisches Archiv“ wird mit Band 2 und 3 fortgesetzt. Ch. L. Paalzow's „Handbuch für praktische Rechtsgelehrte im Preussischen Staate“ (Berlin bei Nauck) wird

mit dem 5ten Bande beendet. J. D. F. Rumpf giebt von der „neuesten preussischen Gesetzgebung über Verpflichtung zum Kriegsdienste“ (Berlin b. Hayn) ausführliche Nachricht. Von G. A. Bielitz Darstellung der „Preussischen Justizverfassung“ (Halle bei Renger) erscheint der 3te Theil; besonders beschrieben wird der „Geschäftsgang im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Cleve“ (Leipzig bei Rein). — H. Hevelke läßt „Studien des Preussischen gemeinen Rechts“ Band 1 hervortreten. Einzelne Gegenstände sind bearbeitet in: Hertel „Lehre von der Einkindschaft und ehelichen Gütergemeinschaft, mit Rücksicht auf das Preussische Landrecht“ (Giessen bei Heyer); C. L. H. Rabe „Darstellung des Wesens der Pfandbriefe“ Theil 1 (Halle im Waisenh.); C. W. F. Grattenauer „die Preussischen Wechselgesetze“ (Breslau bei W. G. Korn) u. s. w. — Eine besonders wichtige Aufgabe ist die Untersuchung der Tauglichkeit des öffentlichen mündlichen Verfahrens im Gerichtswesen; mit ihr beschäftigen sich 10 Schriften von J. W. Bewer (Leipzig im Centr. Compt.), Bessel (Leipzig bei Rein), J. P. Brewer, v. Dallwigk (Frankfurt in der Hermann'schen Buchh.), Köl (Nürnberg bei Riegel), Paalzow (Berlin bei Schön), v. Puttlitz (Cölln bei Dumont), G. Weber (Darmstadt bei Heyer); am wichtigsten ist das darüber bekannt gemachte „Gutachten“ (Berlin in der Realschulbuchhandlung. Fol.)

Unter den sich auf das Ausland beziehenden Schriften heben wir aus: H. E. v. Globig's

„System einer vollständigen Gesetzgebung für die Russische Gesetzcommission" Theil 4 die gerichtliche Verfassung enthaltend (Dresden bei Walther); und Kolderup = Rosenvinge de usu juramenti in litibus probandis et decidendis juxta leges Daniae antiquas, Sect. 1. 2. (Kopenhagen bei Gyldendal). —

11) Weit über den vierten Theil des gesammten Vorraths neuer Bücher auf den diesjährigen Messen beträgt die Anzahl der Theologischen Schriften; es sind derselbe mehr als 950; davon betreffen aber 254 die Reformationsjubelfeier, mit ihren Zugaben, und 230 gehören zu den Erbauungsbüchern; es bleibet nicht einmal die Hälfte der ganzen Erndte für die einzelnen Fächer der Theologie übrig, und mehre derselben, besonders die Sittenlehre, auch die Dogmatik, erhalten nur sehr kärglichen Zuwachs. Eigentliche wissenschaftliche Werke sind in kleinerer Anzahl erschienen, als nach dem Gesammtbetrage vermuthet und wohl nicht mit Unbilligkeit gewünscht werden möchte.

Litterarische, encyklopädische und vermischte theologische Schriften glauben wir 42 gezählt zu haben. Nösselt's „Anweisung zur Bildung angehender Theologen, vermehrt von A. H. Niemeyer" Theil 1. 2. wird zum 3ten male aufgelegt; daran schliesset sich an G. Breiger „über die Wahl des Predigerstandes" (Hannover b. Helwing), welche sorgfältiger erwogen und vorbereitet werden sollte, als bisher geschehen ist. — W. T. Fuhrmann tritt mit dem 1sten Bande eines „Handbuches der Theologischen Litteratur" (Leip-

zig bei Fleischer d. J.) hervor; nach der Anlage desselben kann es schwerlich in 2 Bänden beendet werden, wenn künftig nicht viel Ueberflüssiges und Entbehrliches übergangen wird. J. M. D. L. Degen giebt ein „Jahrbüchlein der Theologischen Litteratur" (Essen bei Bädeker) heraus; das 1ste Bändchen umfaßt das Jahr 1816. J. B. Krey hat von den „Rostoker Theologen seit 1523" (Rostok bei Stiller) Nachricht gegeben. — Die von Ammon, Bengel, Bertholdt, Klein und Schrödter, Röhr, Stäudlin, Tzschirner, Wachler herausgegebenen Zeitschriften werden fortgesetzt; so auch die ehemals von Felder besorgte und jetzt um nichts gebesserte katholische Litteraturzeitung, die Frint'sche, Ulmer u. a. Sammlungen. Eine neue Vierteljahrschrift „für Kirche, Kirchenverfassung, Cultus und Amtsführung" (Essen bei Bädeker) wird von W. Aschenberg, mit welchen sich mehre Theilnehmer verbunden haben, herausgegeben. — J. F. Krause's gesammelte und mit bisher ungedruckten Aufsätzen vermehrte opuscula theologica (Königsberg bei Nicolovius) werden Vielen willkommen seyn. Die von Münter zum Drucke beförderten, sehr reichhaltigen Miscellanea Hafniensia theologici et philol. argumenti (Kopenhagen bei Gyldendal) und Ruperti's „Theologische Miscellen" dauern fort; von jenen ist Band 1 Stück 2, von diesen Band 3 als fertig angemeldet. Ben. Zimmer hat „Untersuchungen über den Begriff und die Gesetze der Geschichte, über die vorgeblichen Mythen im 1sten Buche Mosis, und über Offen-

bahrung und Heidenthum" (München b. Lentner); J. S. Vater „friedliche Worte im Kampfe des Zeitalters, über Theologie, Kälte und Schwärmerey" (Königsberg bei Unzer) drucken lassen u. s. w.

Die Feier des dreyhundertjährigen Reformations-Jubiläums hat eine, für die Güte des Zeitgeistes zeugende allgemeine Theilnahme gefunden; es beziehen sich auf dieselbe 213 Schriften; viele scheinen gar nicht in den Buchhandel gekommen zu seyn. Eine allgemeine Uebersicht der bey dieser Veranlassung erschienenen Schriften versprechen K. F. Michahelles „Litteratur des dritten Reformationsfestes" (Nürnberg bei Monath) und die „allgemeine Chronik der dritten Jubelfeier der Kirche" 2 Bände 4. (Gotha bei Hennings), welche von Ch. Schreiber, Veillodter und Hennings herausgegeben wird. — Die 2te Ausgabe des „Reformations-Almanach's" hat Zusätze erhalten; der 2te Johrgang für 1819 wird angekündigt. — Von Luther's Leben und Verdiensten handeln 30 Artikel; wir heben folgende aus: die von Melanchthon verfaßte Lebensbeschreibung haben J. F. Sachse (Quedlinburg bei Basse) und J. Ch. W. Augusti, zugleich mit Camerarius Leben des Melanchthon und mit litterarischen Anmerkungen (Breslau bei Holäufer) abdrucken lassen. Mathesius „Predigten über die Historien Luther's" sind von L. Achim v. Arnim (Berlin bei Maurer) wieder herausgegeben worden. H. G. Kreußler hat „Luther's Andenken in Münzen" m. K. (Leipzig bei Fleischer) erneut. Einzelnes wird dargestellt in W. H. G. Boye „Luther auf dem

Reichstage zu Worms" (Halle in dem Waisenh.); „Luther's Lebensende von Augenzeugen beschrieben, herausgegeben von G. C. Mohnike" (Greifswalde bei Löffler); J. C. Funk „Geist und Form des von Luther angeordneten Cultus, aus dessen Schriften dargestellt" (Berlin bei Nicolai). Kürzere Lebensbeschreibungen sind unter andern verfaßt worden von S. C. G. Küster, 3te Auflage; J. A. L. Richter, 2te Auflage; G. Friedrich, 2te Auflage; M. J. F. Röhr (Zeiz bei Webel); F. B. Kroll (Helmstädt bei Flekeisen); F. P. Wilmsen (Berlin bei Maurer) u. v. a. — Abdrücke und Beurtheilungen einiger Schriften Luther's finden sich 11. — Von Gelegenheitsschriften scheinen die bemerkenswerthesten zu seyn: Articuli Smalcaldici e Palat. cod. accurate ed. Marheineke (Berlin bei Maurer); K. Th. Gemeiner „über eine sehr merkwürdige, in der Acten = Registratur des Hochst. Regensburg befindliche ächte Abschrift des lateinischen Urtextes der Augsburgischen Confession" (R. bei Montag); H. W. Rotermund (welcher auch das Leben Zwingli's bearbeitet hat) „erneuertes Andenken der Männer, die für und gegen die Reformation Lutheri gearbeitet haben" Band 1 (Bremen bei Kaiser). Ausgezeichneten Werth hat G. Ch. Knapp's narratio des Justo Jona (Halle in der Waisenh.); und auch von Seiten der Sprache zieht Cl. Harms „de Bloodtüge för unsen glooben H. van Zütphen" (Kiel in der Akad. B.) an. Die Reformationsgeschichte Groß Glogau's wird von C. D. Klopsch, Lemgo's von J. S. G. Holz=

apfel, Memmingen's von J. F. Unold, Zwickau's von T. W. Hildebrand erzählt. A. H. Niemeyer schildert „die Universität Halle nach ihrem Einflusse auf gelehrte und praktische Theologie" und „Ph. Melanchthon als praeceptor Germanicae" (in der Waisenh. B.); Tzschirner beantwortet die sinnvolle Frage ecclesiae et academiae Evangelicorum quid mutuo sibi debeant? (Leipzig bei Vogel) mit Einsicht und protestantischer Freymüthigkeit. „Luther's Geist an die protestantischen Fürsten" (Altona bei Hammerich) möge nicht in die Wüste gesprochen haben.

Beschrieben werden die Jubiläumsfeierlichkeiten zu Bamberg von C. A. Clarus; Darmstadt von C. Zimmermann; Eisenach oder vielmehr Wartburg von J. A. Nebe; Erlangen, amtlich; Frankfurt a. M. von G. Friedrich; Göttingen, amtlich; Halberstadt; Heidelberg von F. E. G. Paulus; Heilbronn von G. F. Müller; Hildburghausen; Kiel; Königsberg von K. L. Struve; Meissen von A. E. Baltzer; Naumburg von K. F. Moßdorf; Paris; Regensburg von Ph. F. Gambert; Wien von J. Glatz; Wittenberg von A. F. L. Dörffurth; Worms; Zittau von G. E. Petri; Zölsdorf, was einst Luther's Vorwerk war, von Ritter.

Unter den 45 am Jubelfeste gehaltenen Predigten genüget, folgende bemerklich zu machen, die von Marezoll, Dräseke, F. C. Boll (Rostok bei Stiller), † Nagel in Hirschberg, Hanstein 3, H. F. Nissen, Cl. Harms, Ammon, K. G. Bretschneider, v. Gehren,

Ph. Marheineke u. m. a. — Der Gedichte und Lieder sind 13, darunter von Conz, Niemeyer, J. Frantz, G. Friederich u. a. — Einige Reibung mit dem papistischen und jesuitischen Katholicismus konnte nicht vermieden werden; 22 Schriften für und wider gehören in diese Classe; Max. Prechtl „Seitenstück zu L's. Weisheit" ist zur 3ten Auflage gelangt; J. C. Berbert ist demselben entgegen getreten. Carl van Eß ist von W. Körte und C. J. B. Augustin zurecht gewiesen worden. K. Th. Gemeiner hebet zur Bestreitung römischer Ansichten „einige besondere Umstände aus der Reformationsgeschichte" hervor; und friedseliger Beschaffenheit mag wohl die katholische Schrift seyn, welche überschrieben ist „Ueber religiöse Mysterien; Versuch zur Vereinigung der christlichen Religionsparteien" (München bei Giel).

Mit dem Jubelfeste stehet die Streitigkeit über Harms Thesen in enger Verbindung. Die lebendige Vergegenwärtigung der Allmacht des Glaubens, welche Luther's tapferen Kampf und glorreichen Sieg allein erklärt, führte zur Vergleichung mit dem theils in der Wissenschaft theils im Leben hervortretenden Siechthum der evangelischen Kirche; und der fromme, für evangelischen Glauben begeisterte Cl. Harms meinte den eigentlichen Grund des Verfalles frommer Sittlichkeit und reiner Gottergebenheit in unseres Zeitalters Ueberschätzung der Vernunft, im Misbrauche der Philosophie und in der daraus erwachsenden Kälte gegen das Heiligthum der Offenbahrung zu finden. Diese einseitig

festgehaltene Ueberzeugung ließ ihn Vieles und Wesentliches in wissenschaftlichen und bürgerlichen Verhältnißen unseres dermaligen Lebens und Strebens übersehen; er griff das, was er als Sündhaftigkeit im kirchlichen Leben erkannt zu haben glaubte, mit frommem Eifer an und hielt sich für berufen und verpflichtet, die Willkühr des Vernunftgebrauches und jedweder Art der Lossagung vom demüthigen Offenbahrungsglauben entschlossen zu bekämpfen; so entstand seine kleine Schrift: „das sind die 95 Theses D. Luthers, mit andern 95 Sätzen, als mit einer Uebersetzung aus Anno 1517 in 1817 begleitet" (Kiel in der Ak. B.). Dr. Ammon nahm diese Sätze in Schutz, lies sie mit seiner Empfehlung in dem Magazine für christliche Prediger und auch besonders abdruken unter der Aufschrift: „Bittere Arzney für die Glaubensschwäche der Zeit; verordnet von Claus Harms und geprüft von dem Herausgeber des Magazins" (Hannover bei Hahn). Ihm widersprach kräftiglich und geistreich Schleiermacher in einem an ihn gerichteten Sendschreiben (Berlin in der Realschulb.) und fügte auf Ammons „Antwort" eine trefliche „Zugabe" hinzu. Der Streit ist von vielumfassender Bedeutung; er greifet unmittelbar in die Untersuchung über Supranaturalismus und Rationalismus ein und es kann daher nicht befremden, daß schon jetzt 43 Streitschriften gezählt werden. C. Harm's „Briefe zu einer näheren Verständigung über die Thesen" (Kiel in der Ak. B.) sind nicht geeignet, eine Annäherung zu bewirken; daß die von J. F. L. Callisen versuchte Vermittelung (ebend.)

besseren Erfolg haben werde, dürfte kaum zu hoffen seyn. Für Harms erklären sich etwa 7 Schriften; die übrigen sind sämmtlich gegen ihn gerichtet; von den lezteren nennen wir die von J. Boysen, J. C. Johannsen, L. A. Kähler (Leipzig bei Fleischer d. j.) K. A. Märtens (Halberstadt im Bureau), J. E. Berger (Altona bei Hammerich), J. G. Rätze, † C. G. Schütz in Schätzen, welche der rüstige Veteran zur Feier seines Magisterjubiläums in Halle vertheidigt hat, † Gurlitt in einem Programm u. s. w. Eine vollständige Uebersicht der Litteratur dieses Streites verspricht F. A. Schrödter zu geben im „Archiv der Harmschen Thesen oder Charakteristik der Schriften, welche für und wider dieselben geschrieben sind" (Altona bei Hammerich). —

Zur Bibelkunde gehören 61 Artikel und es gewähret einige Beruhigung über oft wiederhohlte Anklagen des theologischen Zeitgeistes, daß sie unzweydeutig den gehaltvollsten Theil des neuen Zuwachses der theologischen Litteratur ausmachen und die Fortdauer gelehrten Bibelstudiums eben so bündig beurkunden, als den rühmlichen Eifer, womit an Verbreitung des Buches aller Bücher unter dem Volke von christlichen Männern jedes Glaubensbekenntnisses gearbeitet wird.

S. Glassii philologia sacra his temporibus accommodata a J. A. Dathio T. 1 (Leipzig bei Weygand) wird zum 3ten male aufgelegt; auch Jahn's „biblische Archäologie" Band 1 Abtheilung 2 (Wien bei Bek) hat neu gedrukt werden müssen. J. H. Pareau antiquitas hebraica

(Leipzig bei Weidmann) wird hoffentlich das Bedürfniß eines brauchbaren Lehrbuchs befriedigen. C. F. Klöden hat eine „Landeskunde von Palästina" mit einer Karte (Berlin bei Rüker), E. F. K. Rosenmüller den 2ten und 3ten Band „des alten und neuen Morgenlandes" (Leipzig bei Baumgärtner) herausgegeben. — Des wakeren J. F. Voigtländer's Ansichten über den „Geist der Bibel" (Leipzig bei Fleischer) werden des Ruhmes frommsinniger Eigenthümlichkeit nicht ermangeln; und B. Klefeker wird „des christlichen Predigers als Auslegers der heil. Schriften Beruf und Befugniß" (Altona bei Hammerich) mit evangelischer Wahrheitsliebe erörtert haben und dem leidenschaftlich geführten Streite über die Altona'sche Bibelübersetzung mehr als F. W. Dieck in seinen „Friedenspräliminarien" (Hamburg bei Herold) eine verständige Richtung geben. J. Allioli tritt mit „Aphorismen über den Zusammenhang der heiligen Schriften A. und N. Testaments aus der Idee des Reiches Gottes" (Regensburg bei Daisenberger) zum erstenmale, so viel uns bekannt ist, als Schriftsteller auf. Von A. Gügler's „Darstellung und Erklärung der heiligen Schriften aus ihnen selbst" (Luzern bei Anich) erscheinet des 1sten Bändchens 2te Abtheilung. J. G. F. Meineke beginnt „die Bibel ihrem Gesammtinhalte nach summarisch zu erläutern" Theil 1 (Quedlinb. bei Basse). J. F. v. Meyer giebt „die ganze heilige Schrift nach berichtigter Uebersetzung Luther's, mit erklärenden Anmerkungen" in 3 Bänden (Frankfurt in der Herm. B.) heraus; der 3te

Band, das N. Testaments enthaltend, ist fertig. P. A. Jais „Auszug aus der heiligen Schrift für die Jugend" erscheint in 5ter Auflage. — C. Ph. Conz „biblische Gemälde und Gedichte" (Frankfurt bei Hermann) gewähren reichen Genuß. Zwey andere Sammlungen verwandten Inhaltes sind herausgekommen: „Biblische Lieder, Parabeln und andere Dichtungen des A. Testaments" 2 Theile (Carlsruhe bei Braun) und „Psalme und Gesänge der heiligen Schrift, nebst den Hymnen der christlichen Kirche; metrisch paraphrasirend übersetzt von Jäck" 2 Bände (Freyburg bei Herder). — Von den jezt schon sehr zahlreichen Berichten der Teutschen Bibelgesellschaften sind nur wenige in den Buchhandel gekommen; ihre nächste Bestimmung weiset ihnen engere Gränzen an. Begierig werden Viele seyn, was F. G. S. Sondermann de societatum vulgo biblicarum consiliis (Wien bei Gerold) gesagt haben mag; und die Beantwortung der Frage: „Unter welchen Bedingungen ist die Bibel ein Lehr- und Lesebuch für Priester (?), Beamte und Volk zur Wiedergeburt des allgemeinen christlichen Glaubens?" (München bei Lentner) wird vielleicht ganz anders ausgefallen seyn als Protestanten erwarten.

A. Th. Hartmann's „linquistische Einleitung in das A. Testament" ist erst jezt herausgekommen. Von K. W. Justi's „Nationalgesängen der Hebräer" erscheint (Leipzig bei Barth) der 3te und letzte Band. — Von den Schriften, welche Einzelnes betreffen, heben wir folgende aus: G. B. Wiener de versionis Pentateuchi Samari-

tanae indole (Leipzig bei Vogel); Josua nach dem Masoreth. Texte neu übersetzt von D. Fränkel (L. Schmidt); G. H. Hollmann commentarius phil. crit. in carmen Deborae Jud. 5 (Leipzig bei Vogel); Koheleth, des weisen Königs Seelenkampf oder philosophische Betrachtungen über das höchste Gut; aus dem Hebräischen übersetzt von G. W. C. Umbreit" (Gotha bei Becker); Canticum Cant. illustratum ex hierographia Orientalium a S. H. Kistemaker (Münster bei Theissing); „Hiob aus dem Grundtexte metrisch übersetzt und erläutert von J. R. Schärer" 2 Theile (Bern bei Walthard); R. Holste „Jesaias ein Lieblingsbuch Jesu" (Hannover b. Hahn); † D. v. Cölln Spicil. observationum ad Zephaniae oracula (Breslau bei Max); J. F. Gaab „Handbuch zum philologischen Verstehen der apokryphischen Schriften des A. Testament, für Anfänger" Band 1. 2 (Tüb. bei Laupp); J. A. Kanne „Christus im A. Testament, Untersuchungen über die Vorbilder und Messianischen Stellen" Theil 1. 2. (Nürnberg bei Riegel). — Zu den Schriften, welche das N. Testament betreffen, kommen hinzu: von der v. Eß'schen Uebersetzung die 6te Auflage, von der Schnappinger'schen mit Anmerkungen, 3ter Aufl. der 4te Band; J. B. Henneberg „Schriften des N. Testament im Auszuge" 2ter Band (Gotha bei Steudel); Mößler's „Hülfsbuch" 1ster Band des N. Testaments (Eisenach bei Schöne); Selecta e Scholis Valkenaerii in libros quosdam N. T. editore Ev. Wassenbergh Band 2 (Leipzig b. Weidmann);

de Wette und Lücke synopsis evangeliorum c. selecta lectionis varietate (Berlin in der Realschulb.); Kühnöl Commentarius in libros hist. N. T. Band 4 (Leipzig bei Barth); die Evangelien übersetzt und erklärt von J. H. Kistemaker" 2ter Band Matthäus und Markus (Münster bei Theissing); Ferd. Greg. Mayer „Beyträge zur Erklärung des Evangelisten Matthäi, für Sprachkundige" (Wien bei Doll); A. L. v. d. Boon-Mesch Pr. Schr. de hymno Zachariae ev. Lucae 1, 67 — 79" (Leipzig bei Weidmann); Gratz „kritische Untersuchungen über Marcions Evangelium" (Tübingen bei Osiander); H. Royaards de altera Pauli ep. ad Corinthios (Leipzig bei Weidmann); M. T. Laurmann Collectanea s. notae crit. et comment. in epist. Judae (ebend.); N. T. Editionis Koppianae vol. X. P. i compl. Apocalypsin ed. I. H. Heinrichs (Göttingen bei Dietrich); und apokalyptische Versuche von C. G. Opitz (Leipzig bei Steinaker) und P. Lambert herausgegeben von Kanne (Nürnberg bei Schrag). —

Ueber die Glaubens- und Sittenlehre sind 31 Schriften herausgekommen. Katholische Lehrbücher erhalten wir von G. Hermes Band 1 (Münster bei Coppenrath); Schnappinger, lat. (Augsburg bei Franzfelder); Jos. Geishüttner, herausgegeben von F. X. Geser, 3 Theile (Wien bei Doll); und Dobmaiers systema B. 6 herausgegeben von Senestrey; Protestantische von de Wette Th. 1 (Berlin in der Realschulb.); K. G. Bretschneider Band 2 (Leipzig bei

Barth); Reinhard's „Vorlesungen, vermehrt von H. A. Schott, 4te Auflage (Sulzbach bei Seidel); J. H. Fritsch „Handbuch zur praktischen Glaubenslehre" Theil 2 Abtheilung 2 (Magdeburg bei Heinrichshofen); J. G. Rosenmüller „Handbuch eines allgemeinen faßlichen Unterrichts in der christlichen Glaubens- und Sittenlehre" Theil 2 (Leipzig bei Brokhaus.) — M. hat eine „spekulative Darstellung des Christenthums" (ebendas.) versucht, welche vollbürtiger Geistesreife zu ermangeln scheint. — Ueber Supranaturalismus und Rationalismus hat Fr. Schirmer (Leipzig bei Reclam) scharfsinnig selbstdenkend, L. A. Kähler (Leipzig bei Fleischer d. j.) mit religiösem Hausverstande und praktisch-sittlichem Wahrheitsgefühle geschrieben; auch J. Muth giebt „über das Verhältniß des Christenthums und der christlichen Kirchen zur Vernunftreligion" (Hadamar in der N. Gel. Bg.) seine Meinung ab. — C. H. Metger's Pr. Schr. „über die Ausgiessung des heiligen Geistes am Pfingstfeste" (Leipzig b. Rein) wird sich durch fromm-gelehrte Rechtglaubigkeit Allen, die dafür Sinn haben, empfehlen. — J. F. Abel theilet „philosophische Untersuchungen über die letzten Gründe des Glaubens an Gott" (Heilbronn bei Claß) mit; außerdem gehören „Cölestino das Anschaun Gottes" (Breslau bei Max) und die obengenannte Schrift von Clodius hieher. Von C. Daub's „Judas Ischariot oder das Böse im Verhältniß zum Guten" (Heidelberg bei Mohr) ist das 2te Heft in 2 Abtheilungen gedruckt worden und bedarf als eins der gehaltvollsten

dogmatischen Werke unseres Zeitalters schon keiner Empfehlung mehr, wenn es auch von Widersachern kräftig = freyen Selbstdenkens in Religionsangelegenheit misverstanden worden ist. — Einzelnes ist bearbeitet worden in: A. C. Baltzer de controverso doctrinae sanctioris statu recte judicando (Meissen bei Gödsche); C. G. Krafft de servo et libero arbitrio in doctrina christ. de gratia et operationibus gratiae accuratius definiendo (Nürnberg bei Schrag); Brenner's „historischer Darstellung der Verrichtung und Ausspendung der heiligen Sakramente" Band 1 (Bamberg bei Göbhard); A. Frenzel Num dogma catholicum sit, matrimonii vinculum inter vivos conjuges nullo in casu solvi posse? (Breslau bei Holäufer). — J. A. Tittmann hat die symbolischen Bücher der evangelischen Kirche (Meissen bei Gödsche) abdrucken lassen.

In unverhältnißmässiger Dürftigkeit erscheint die Bearbeitung der christlichen Sittenlehre; nur de Wette Lehrbuch Theil 1 (Berlin in der Realschulb.) und J. M. Sailer's „Handbuch" 3 Bände (München bei Lentner) können als Zuwachs angeführt werden.

Der populären Unterrichtsbücher und Katechismen sind 50. Ausser 4 Abdrücken der Luther'schen Katechismen, machen wir aufmerksam auf die Schriften von S. C. Dreist (Berlin b. Amelang), J. G. Schollmeyer (Leipzig bei Vogel), J. A. C. Löhr (Leipzig bei Fleischer d. j.), Ch. A. L. Kästner (Wittemberg bei Zimmermann), der die bildliche Lehrart Jesu beibehält, F. J. Geisse

Theil 1 (Marburg bei Krieger), und J. P. Trefurt (Göttingen bei Vandenhoek). In neuen Auflagen erscheinen die Lehrbücher Niemeyer's 9te, Krummacher's 5te, Hanstein's 5te, Dräseke's 4te, Lossius, Küster's u. a. — Von den katholischen heben wir heraus: P. A. Furthner's in 4 Bänden, 1ster und 2ter Band (Straubing bei Schmidt), C. Jahn's, Jos. Kraus, J. A. Neupert's, J. Tranz; neue Auflagen haben erlebt der Felbiger'sche Katechimus 7te, Jos. Weber's die 6te, A. Fischer's die 3te u. s. w.

Zur Pastoraltheologie gehören beinahe 60 Artikel. Des „vollständigen Lexikons für Prediger und Katecheten" (Augsburg bei Wolf) 1ster Band reichet von Abendmahl bis Christenthum. Von einem „vollständigen Casualmagazin" (Meissen bei Gödsche) sind das 1ste und 2te Bändchen, von dem „Repertorium für katholische Seelsorger" (Linz in der Akad. Buchh.) der 1ste und 2te Band der 1sten Abtheilung erschienen. Das „neue Archiv für Prediger (Glogau bei Günther) wird mit Band 3 Stück 2 fortgesetzt. J. S. Vater hat Abhandlungen und Predigten „für Schul- und Kirchenwesen" (Breslau bei Holäufer) herausgegeben. J. F. Weingart bietet in einem „täglichen Taschenbuche oder Ideenmagazin für Prediger und Predigtamtes-Candidaten" (Sondershausen) Hülfsbedürftigen seinen Beystand an. — Von F. J. Powondra erhalten wir systema theologiae pastoralis 2 Bände (Leipzig bei Vogel), von A. Reichenberger's „Pastoralanweisung" Theil

1 die 2te Auflage. — Tüchtiges ist zu hoffen von K. G. Kelle „Uebersicht des christlichen Lehramtes in Kirchen und Schulen" (Freyberg bei Craz und Gerlach); Lobethan scheint „die Nützlichkeit des Predigeramtes" (Leipzig bei Engelmann) in Schutz zu nehmen, für Zeitbedürfniß zu halten; und das mag es in mehren Gegenden des teutschen Vaterlandes allerdings seyn. D. W. Schröter empfiehlt, was kaum nöthig scheinen sollte, einen „Verein unter den Landgeistlichen als trefliches Mittel, die Fortbildung derselben zu befördern" (Jena bei Schreiber). J. A. Sambuga „auserlesene Briefe, herausgegeben von K. Klein" (München bei Giel) werden über manche Theile der geistlichen Amtsverwaltung belehren. F. Strauß „Glockentöne, Erinnerungen aus dem Leben eines jungen Geistlichen" (Elberfeld bei Büschler) werden mit Theil 2 fortgesetzt und haben gebührenden Beifall gefunden; der 1ste Theil erscheint in 2ter Auflage.

Für die Homiletik ist nicht viel auszuzeichnen: F. A. Klein stellt „die Beredsamkeit des Geistlichen als eine Nachfolge Christi in Vorlesungen" (Leipzig bei Kollmann) dar. L. A. Haßler giebt den 1sten Band eines „homiletischen Repertoriums" (Freyburg bei Herder) heraus. Fortgesetzt werden Klefeker's schätzbares „homiletisches Magazin" (Altona bei Hammerich) mit des 8ten und letzten Bandes 1stem Heft, und „Predigtentwürfe" für 1817; Hacker's „Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden" mit dem 3tem Bändchen; das 1ste ist zum 2ten male aufgelegt worden; auch

von F. H. Fritsch „Handbuch zur praktischen Behandlung der Evangelien und Episteln" wird eine neue Auflage angemeldet. J. G. Bornman hat „Summarien über biblische Geschichten des A. Testaments", und „Textbuch zu den gewöhnlichen Amts- und Casualreden" (Görlitz bei Anton) druken lassen. — Von den katechetischen Schriften sind die Dolzischen, J. G. Seitenkopf's „Materialien" (Berlin bei Maurer), H. C. G. Schwarz „Katechetik" 2te umgearbeitete Auflage (Giessen bei Heyer), und „die vorzüglichsten Regeln der Katechetik" neue verbesserte Auflage (Neustadt bei Wagner) bemerklich zu machen.

Die Erbauungsschriften treten auch dießmal, wie sonst, in überwiegender Mehrzahl hervor; es sind ihrer nicht weniger als 280; und der Bericht darüber muß daher sehr ins Kurze zusammengezogen werden. Von den 73 Predigten und Reden in Sammlungen und einzeln lassen sich nur einige auszeichnen, deren Verfasser entweder schon bewährten Ruf haben oder zu erfreulichen Erwartungen zu berechtigen scheinen. Das erstere gilt von Theremin's „Gedächtnißpredigt auf den Bischof Sack"; Dräseke „Predigten über frey gewählte Abschnitte der heiligen Schrift" Jahrgang 1 Theil 2, „Predigten über die letzten Schicksale unsers Herrn" 2ter Band 2te Auflage, „Teutschlands Wiedergeburt" 2 Bände 2te Auflage; V. F. Hufnagel Band 1 (Frankfurt b. Sauerländer); Marezoll „Predigten an Festtagen" 2te Auflage; Ammon; H. A. Schott; C. C. G. Rüdel; R. Eylert „Betrachtungen bey der letzten Tren-

nung von den Unsrigen" 3te Auflage; Hanstein; d' Autel 2ter Band u. a. Gutes wird erwartet von F. Ancillon, französisch 2 Bände (Berlin b. Dunker); J. F. Bahnmaier (Tübingen bei Laupp); J. Geibel (Hamburg bei Perthes); A. C. Hoppenstedt „Predigten in den Befreiungsjahren" Band 1. 2. (Hannover bei Hahn); F. A. Klein (Leipzig bei Kollmann); J. D. L. Schulz (Berlin bei Dieterici) u. a. — Unter den Katholiken zeichnen sich aus M. Feder 2ter Band; M. K. Herrmann 2 Theile (Pesth bei Hartleben); J. F. Oberthür (Erfurt bei Beyer); K. Prugger; F. X. Schmidt; Winkelhofer Theil 3. 4. herausgegeben von Sailer u. s. w.

Sammlungen geistlicher Gedichte und kirchlicher Lieder werden 22 verzeichnet; darunter A. W. Möller „kritische Beyträge für den Kirchengesang" (Essen bei Bädeker); E. M. Arndt „von dem Wort und dem Kirchenliede, nebst einigen Liedern" (Bonn bei Weber); K. A. Döring 1. 2. (Elberfeld bei Büschler); A. Muther (Zürich bei Orell); A. H. Niemeyer's Gedichte 2te Auflage. Von Wagner's preißwürdigem „Hildburghausischen Gesangbuche" erscheint die 4te Auflage; das Freylinghausische, E. G. Woltersdorf'sche sind neu gedruckt worden; J. A. Kanne hat „ältere Lieder" herausgegeben u. s. w.

Andachts- und Gebetbücher und Erbauungsschriften für verschiedenartige Bedürfnisse und Leser werden in grosser Anzahl angemeldet. Protestantische haben wir über 60 gezählt. Demme,

Schuderoff, Tiedge, Veilodter und Vater geben ein „Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens für 1819" (Gotha bei Becker) heraus; von L. Pflaum erhalten wir „Sonntagsblatt" Jahrgang 1 (Nürnberg bei Riegel); von J. A. Jacobi „Morgenblatt für den Tag des Herrn" Band 1 (Gotha bei Steudel); von J. F. Bahnmaier „Cäcilia, ein wöchentliches Familienblatt" (Tübingen bei Laupp); von Dann „evangelisches christliches Blatt" Heft 1 und 2; von F. A. Holst „Beyträge zur häuslichen Erbauung" Abtheilung 1 (Meissen bei Gödsche); Hilmer's „christliche Zeitschrift" wird mit Heft 2 des 5ten Jahrgangs fortgesetzt. Von den „Stunden der Andacht" (Arau bei Sauerländer) erscheint eine neue umgearbeitete Ausgabe in 8 Bänden, von C. W. Spieker's „Andachtsbuch" in 2 Theilen die 2te verbesserte Auflage. — Noch heben wir aus: Demme „Gebete und Betrachtungen für Christen in Familienkreisen" (Gotha bei Becker); S. C. Dreist „Morgen- und Abendandachten zum Gebrauche für Schulen" (Berlin bei Amelang); J. L. Ewald „Betrachtungen auf alle Abende im Jahre" 2 Theile (Frankfurt bei Hermann); Krummacher „Festbüchlein" 3tes Bändchen; Dräseke „Wallfahrt ins Christfest" (Hamburg bei Herold), und „Betrachtungen über den Heimgang unsers Herrn" (ebendaselbst); Klefeker „Gethsemane" 2te Auflage; G. Groos „Betrachtungen über moralische Freyheit, Unsterblichkeit der Seele und Gott" mit Vorrede von Eschenmayer (Tübingen bei Laupp);

Ehrenberg „für Frohe und Traurige" 2 Theile (Leipzig bei Fleischer o. j.) und „Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlecht" 2 Theile 3te Auflage; „Malwina, für gebildete Jungfrauen und Mütter" (Neustadt bei Wagner); „Gebete für Dienstboten" (Bern bei Walthard), worin mancher, vielleicht blos des Druckortes wegen, Aristokratismus zu entdecken glauben wird; „christlicher Hausbedarf für Kranke und Leidende, mit Vorrede von Dr. Steinkopf" (Stuttgard bei Steinkopf); J. B. N. Hacker's „Vorbereitungen zum Tode" (Leipzig bei Hartknoch). L. Schuhkraft's „Erhebungen" haben die 8te und dessen „Communionbuch" die 7te Auflage erlebt. C. W. Brumbey liefert (Berlin bei Flittner) die „allegorische Beschreibung durch das Gnadenland" und eine neue Bearbeitung der „Bekehrungsgeschichte des J. Bunian". — Katholischer Andachts- und Gebetbücher sind über 70; wir heben einige aus: „? der Christ vor Gott, Ermunterungen zur Tugend und Gottseligkeit" 2ter Jahrgang (Arau bei Sauerländer); „das Teutsche Brevier" in 4 Bänden (Heilbronn bei Claß); Galura; J. M. Gehrig; P. A. Jais; W. J. Dewora; K. Münster; J. J. Natter; J. M. Sailer. Thomas v. Kempen ist dreymal übersetzt und in einen Auszug gebracht worden; Brunner's und Sailer's „Gebetbücher" sind zum 11ten male aufgelegt worden. F. L. Z. Werner's „geistliche Uebungen für drey Täge" (Wien bei Gerold) dürfen nicht mit Stillschweigen übergangen werden. —

Der christlichen Kirchengeschichte fallen 56 Artikel zu. — Stäudlin's und Tschirner's „Archiv" dauert fort. Von J. D. L. Danz „Handbuch" ist der 1ste Band (Jena bei Cröker) herausgekommen; die 6te Ausgabe der Schröckh'schen historia rel. et ecclesiae christ. hat Ph. Marheineke besorgt; des Gr. Stolberg „Geschichte der Religion" wird mit Band 15 fortgesetzt und J. G. Marx hat dessen „religiösen Geist aus seiner Geschichte der Religion" (Münster bei Coppenrath) auszuziehen versucht. Volle Beachtung nicht blos theologischer Leser, sondern auch der gebildeten Laienwelt verdienet „das Leben und dessen höchste Zwecke in ihrer allmähligen Entwickelung" 2 Bände (Jena bei Cröker), eine universalhistorische Apologetik des Christenthums, womit sich C. L. W. Stark, zu früh seinem Wirkungskreise und den Wissenschaften entrissen, ein schönes Denkmal gesetzt hat. Mit freudiger Dankbarkeit empfangen wir G. J. Planck's „Geschichte des Christenthums in der Periode seiner ersten Einführung in die Welt durch Jesum und die Apostel" 2 Theile (Göttingen bei Vandenhoek). Ch. A. Kestner giebt „Andeutungen über den welthistorischen Kampf der alten und neuen Zeit unter den beiden ersten Antoninen" (Jena bei Schmid) und B. Ch. Kist handelt de commutatione, quam Constantino M. auctore societas subiit christiana (Leipzig bei Weidmann). — Erzählt wird „die Lebensgeschichte Jesu, nach den vier Evangelisten" Band 1 (Halle im Waisenhause); A. Bodent versucht „die erste und heiligste Ge-

schichte der Menschheit, Jesus von Nazareth, mit steter Rücksicht auf griechische, römische und jüdische Geschichten" Band 2 (Gmünd bei Ritter) und A. T. Effner „das merkwürdigste Ereigniß der Welt, den Kreuzestod Jesu Christi" (Nürnberg bei Campe) historisch = kritisch darzustellen. — E. A. Lehwald hat de doctrina gnostica (Heidelberg bei Mohr) geschrieben; das tiefgelehrte Werk Neander's „über die christlichen Gnostiker" ist jetzt erst in den Buchhandel gekommen. Danz hat ecclesiae Smyrnensis epistola de martyrio S. Polycarpi cum lect. variet. ex Eusebio (Jena bei Cröker) abdrucken lassen. Grossen Werth hat H. N. Clausen's philosophisch = theologische Abhandlung apologetae eccl. chr. antetheodosiani, Platonis ejusque philosophiae arbitri (Kopenhagen bei Güldendal). Uebersetzt werden „Cyprian's Werke von Feyerabend" Band 1, 2. (München bei Lentner) und „Lactantius Religionsunterricht" (mit neuem Titel? Quedlinburg bei Basse). — Für die kirchliche Litteratur des Mittelalters verdient beachtet zu werden: Herrad v. Landsberg, Aebtissin zu St. Odilien [am Ende des 12ten Jahrhunderts] hortus deliciarum (Auszug aus dem A. und N. Testament) herausgegeben von Engelhardt" (Tübingen bei Cotta). M' Crie „Leben des Schottischen Reformators J. Knox" ist verteutscht von G. J. Planck (Göttingen bei Vandenhoek) herausgegeben worden. — Noch bemerken wir D. H. Biederstedt „Beyträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Neu = Vor = Pommern" 3 Bände 4. (Greifswalde

bei Kunike); F. Brenner „Kaiser Heinrich der Heilige und König Maximilian Joseph in Beziehung auf Bambergs kirchliche Verfassung" (Bamberg bei Göbhardt); J. M. Gehrig "zur Charakteristik des Bischofs Gregor von Zirkel" (ebendaselbst); C. Sak „Beobachtungen über Religion und Kirche in England" (Berlin in der Realschulb.); Juillerat, reformirten Predigers in Paris, Archives du christianisme au 19me siecle eine Monatschrift (Ps. bei Treuttel); „Geist der Brittischen Missionen" aus dem Englischen (Basel bei Neukirch); „Magazin für die neueste Geschichte der protestantischen Missionen und Bibelgesellschaften" Jahrgang 1 — 3, jeder aus 4 Stück bestehend (ebendas.); G. H. Knapp's „Geschichte der evangelischen Missionsanstalten" Stück 67 (Halle im Waisenhause). — Auf die Streitigkeiten mit Rom über v. Wessenberg's (dessen „Blüthen aus Italien" in Carlsruhe bei Marx gedruckt worden sind) Ernennung zum Bischofe in Constanz beziehen sich 6 Schriften; die wichtigsten darunter sind, die amtliche † „Denkschrift über das Verfahren des römischen Hofes bey Ernennung des Gen. Vicars Freyherrn v. Wessenberg zum Nachfolger in B. Constanz"; die Beschwerden gegen den Bisthumsverweser von Constanz Freyherrn v. W." (Tübingen bei Laupp); Aufklärung über die aus dem Dunkel hervorgetretene Denunciationsschriften des G. R. Gärtler in Bruchsal" (Heidelberg b. Mohr); und „über die Freyheiten der gallikanischen und teutschen Kirche" (ebendas.). Nicht recht zu trauen scheint zu seyn dem „raisonnirenden Ueber-

blicke der zwischen dem Papst und Wessenberg obwaltenden Irrungen" (Augsburg bei Doll); ungewiß sind wir über das „Sendschreiben eines Laien? aus dem Bisthum Constanz" (Bamberg im Comtoir). — Ein Lehrbuch der „christlichen Alterthümer" hat J. Ch. W. Augusti (Leipzig bei Dyk) herausgegeben; desselben „Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie" werden mit dem 2ten Bande fortgesetzt. Kleinigkeiten z. B. Weingarts „christliche Feste", der „Heiligen und Fest-Calender" (Wien bei Haas), Legenden und Heiligenleben, können unbedenklich übergangen werden. — Biblische Geschichten und Abrisse der Kirchengeschichte für Schulen sind 29 vorhanden; von neuen bemerken wir nur die von J. G. Schollmeyer (Leipzig bei Vogel) und Krummacher's „Paragraphen zu der heiligen Geschichte" (Berlin in der Realschulb.); von älteren, welche neu aufgelegt worden sind, die Hübnerschen in 4 Bearbeitungen und Abdrücken, Kohlrausch 4te A. und dessen Handbuch 2te A., Löhr 3te, G. Zieger 5te, J. P. Trefurt 2te A.; katholische von J. M. Leonhard; Ch. Schmidt Theil 2 die 9te, Auszug 1stes Bändchen 3te, Socher 3te, v. Felbiger neue Auflage.

Mit Kirchenrecht, innerer und äusserer Kirchenverfassung beschäftigen sich 91 Schriften. Zu jenen gehören „Kritik des natürlichen Kirchenrechts" (Mannheim bei Löffler), welcher Titel schon vor mehren Jahren vorgekommen ist; Wiese „Grundsätze des Kirchenrechts 4te Auflage; G. A. Bielitz

„Handbuch des Königl. Preussischen Kirchenrechts" (Leipzig bei Hartmann); C. G. Weber „systematische Darstellung des im Königreich Sachsen geltenden Kirchenrechts" Theil 1 Abtheilung 1. 2. (Leipzig bei Hartknoch); J. C. F. Taubner „Paradoxien aus dem protestantischen Kirchenrecht" (Berlin bei Albanus). Die Deduction des evangelischen Theiles der St. Frankfurt „über die Rechtsgleichheit der verschiedenen christlichen Religionsverwandten" (bei Varrentrapp) wird sicher manche Dunkelheit in den dermaligen rechtlichen Wechselverhältnissen zwischen Katholiken und Protestanten aufhellen.

Das kirchliche Verfassungswesen der Protestanten hat und behält einen tapfern Vertreter an J. Schuderoff, wie seine neueste Schrift „die Juristen in der protestantischen Kirche (Zeiz b. Webel) beweiset, sie hat ihm mehre (3) feindselige Angriffe zugezogen. F. v. Bülow „über die gegenwärtigen Verhältnisse des christlichen evangelischen Kirchenwesens in Teutschland, besonders in Beziehung auf den Preussischen Staat" (Magdeburg bei Creuz), innerhalb weniger Monate zweymal gedrukt, ist den neueren Einrichtungen und Vorschlägen entgegen gesetzt und scheinet das höhere Sittliche dem rechtlich-polizeilichen Positiven unterordnen zu wollen; Küster und H. Müller haben sich gegen die ihnen in dieser Schrift gemachten Vorwürfe gerechtfertigt. Gaß „Jahrbuch des protestantischen Kirchen- und Schulwesens für Schlesien" (Breslau bei Max) kann als Muster zur Nachahmung in andern Provinzen aufgestellt werden.

Ueber den Cultus äussern sich J. L. Ewald in der Hauptsache sehr verständig, Bobertag mit frommen Sinne, Ch. Dassel unbegreiflich leichtsinnig. L. Hüffel's „Geistlichenschule" (Giessen bei Heyer) dringet auf sorgsamere Bildung der Predigtamtscandidaten zur Beredsamkeit und Seelsorge. — Ueber die im Preussischen angeordneten Synoden und Presbyterien sind 9 Schriften angekündigt: von F. A. L. Nietzsch; von K. A. Köhler; von D. L. Köhler 2te Auflage; Greiling „Sendschreiben an die Synoden" und „über die Verfassung der apostolischen Gemeinden" (Halberstadt bei Vogel); L. Schaaf „über Pflichten und Verhältnisse der evangelischen Presbyterien" (Magdeburg bei Heinrichshofen); J. J. W. Münnich „Verhandlungen der Hadmerslebenschen Kreissynode" Heft 1 (ebendaselbst). —

Die zur Ehre unsers Zeitalters gedeihlich fortschreitende Vereinigung der protestantischen Kirchen hat zu 17 Schriften Veranlassung gegeben. Dräseke „über den Confessionsunterschied" und „ein freymüthiges Bedenken" (Halle im Waisenhause) scheinen in zweifelnder Mitte zwischen Vertheidigern und Widersachern zu stehen. Dafür sind: die von Schleiermacher verfaßte „amtliche Erklärung der Berliner Synode" (Berlin in Realschulb.); L. A. Blank (Halle bei Renger); K. F. Kramer (Königsberg bei Unzer); J. H. F. Meineke (Quedlinburg bei Basse); Hofrath Meusel (Erlangen bei Palm); K. H. Sack (Berlin in der Realschulb.); F. S. G. Sack 2te Auflage; die Einheit der protestantischen Kirche dargestellt

in den Lehren vom Worte Gottes und der christlichen Kirche" (Elberfeld bei Büschler); W. F. Ring „Lehrbegriff vom Abendmahl, mit Daub's Vorrede" (Heidelberg bei Mohr). — Dagegen haben sich erklärt J. G. S. Fischer? (Leipzig bei Vogel); Irenäus der zweyte (Leipzig bei Fleischer; J. G. Scheibel und J. A. H. Tittmann (Leipzig bei Cnobloch).

Dieselbe Regsamkeit über diese Angelegenheiten findet unter Katholiken statt; sie haben noch dringendere Aufforderung dazu; denn die Verfassung der teutschen Kirche ist verwirrter, schwankender, hülfloser, als sie jemals gewesen seyn dürfte; der Gegensatz zwischen Abhängigkeit von Rom und Selbstständigkeit ist schroff und folgereich; an 15 Schriften beziehen sich auf diese wichtige Untersuchung und Erörterung; z. B. „die teutsche Kirche an Teutschlands Souveraine" (Frankfurt bei Andreä); die katholische Geistlichkeit im 19. Jahrhundert" (ebendaselbst); Jos. Hildebrand „Teutschland und Rom" (Frankfurt bei Wilmans); „die Möncherey" Band 1 (Stuttgard bei Metzler); Clem. v. Droste „über die Religionsfreyheit der Katholiken" (Münster bei Theissing); „über die geistlichen Angelegenheiten des Zeitalters" (Arau bei S.) Zur Abstellung des Mangels an Geistlichen haben die Landshuter theologische Facultät (Ulm bei Ebner), T. Kornmann (Landshut bei Krüll) und M. Waldhauser Gutachten abgegeben. „Ueber Aufhebung des Cölibats" (Ulm bei Wohler) haben sich Werkmeister und Salat geäussert. Auch sind Westenrieder's

und Salats entgegengesetzte Ansichten „über die Wiederherstellung der Jesuiten" (ebendaselbst) bekannt gemacht worden. F. X. Werk erklärt sich gegen „theologische Specialschulen" (Freyburg bei Herder); und allerdings kann nur eine mit den bürgerlichen Anforderungen des Zeitgeistes schwer vereinbare einseitige und beschränkte Vorbereitung darin statt finden. J. Frint giebt eine „Darstellung der höheren Bildungsanstalt für Weltpriester in Wien" (Leipzig bei Vogel). — Auf das Baiersche Concordat beziehen sich 10 Schriften; dasselbe und die dazu gehörigen Actenstücke sind mehrmalen abgedrukt worden; es wird in einem Epos gefeiert; J. Schnill nimmt es gegen Zschocke in Schutz, und „Friedensworte" (München bei Lentner) sollen wohl die besorgten Gemüther beruhigen. Die meiste Beachtung scheinen zu verdienen „Bemerkungen über das neue B. C., verglichen mit dem neuesten französischen und dem früheren Baierschen vom Jahre 1807" (Heidelberg bei Mohr) und „antiironische Briefe" (Leipzig bei Vogel).

Von den Büchern, welche für die Zukunft angekündigt werden, mögen nur die merkwürdigsten, verzeichnet werden, mit Uebergehung aller Rügen über stehend gewordene Artikel.

Für Teutsche Sprache und Litteratur: F. A. Pischon's „Teutsche Sprachlehre" (Berlin in der Realschulb.); Mustersaal der gesammten Mund-

Mundarten Teutschland's". „Reinhard Fuchs, herausgegeben von den Gebrüdern Grimm" (Berlin in der Realsch.) Rollenhagen's „Froschmäuseler, abgekürzt" (Tübingen bei Osiander); J. P. Hebel's „allemannische Gedichte" 5te Auflage (Carlsruhe bei Braun); H. v. Kleist's „Werke herausgegeben von L. Tieck" (Berlin in der Realschulb.); der Gebrüder Gr. Stolberg „Werke" Band 1 (Hamburg bei Perthes); M. Claudius „sämmtliche Werke" 8 Bände (ebendaselbst). — E. M. Arndt „Briefe an Psychidion oder über weibliche Erziehung" (Altona bei Hahn). —

Für Geschichte: Niebuhr „römische Geschichte" 3ter Band; K. F. Eichhorn „Teutsche Staats- und Reichsgeschichte" Band 1. 2. in 2ter verbesserter Auflage; Ch. K. Barth „Teutschland's Urgeschichte" 2ter Band; aus Chrys. Hanthaler's Nachlaß Recensus diplomatico-genealogicus archivi Campililiensis 2 Fol. (Wien bei Beck); F. Rühs „Handbuch der Geschichte des Preussischen Reichs" (Berlin in der Realsch.)

Für Sprachkunde: Rosenmüller's institutiones ad fundamenta linguae Sanscritae (Leipzig bei Vogel); W. Gesenius Lexicon hebraico-latinum 2 Bände (ebend.). — Mohnike „Handbuch der Geschichte der Litteratur der Griechen und Römer" 2ter Band; von Ahlwardt „Metrik" und Ausgaben des Pindar, Aristophanes und Ovid (Leipzig bei Hahn); Theokrit, Bion und Moschos von G. Herrmann (Leipzig bei Weigel); von F. Gräfe Nonni Dionysiaca 3

M

Bände (Leipzig bei Vogel); Achilles Tatius von C. W. Göttling und Fr. Jacobs (Leipzig bei Dyk); Philostratorum imagines von F. G. Welcker und Fr. Jacobs (ebend.). Virgil von J. H. Voß 2te Auflage; Ciceronis opera in 5 Bänden von J. A. Görenz (Leipzig bei Weidmann); Ciceronis philosophica T. 4. 5. von demselben (ebendaselbst); Priscian von A. L. G. Krehl (ebendas.). — F. Creuzer's Symbolik und Mythologie, in neuer umgearbeiteter Ausgabe, 4 Bände.

Für Theologie: W. Gesenius „Uebersetzung und Erläuterung des Jesaias" 2 Bände (Leipzig bei Vogel); Ch. G. Gersdorf's „Beyträge zur Sprachcharakteristik der Schriftsteller des N. Testaments" 2ter Band (Leipzig bei Weidmann); C. A. Eschenmayer's „Religionsphilosophie" 2 Bände (Tübingen bei Laupp); D. L. F. O. Baumgarten Crusius „Einleitung in das Studium der Dogmatik" (Leipzig b. Engelmann); J. M. Sailer „sämmtliche Werke" (München bei Lentner); Villers „Darstellung der Reformation Luther's, übersetzt von Stampeel, 2te Aufl. mit Zusätzen und Anmerkungen von Tzschirner" (Leipzig bei Hinrichs). —

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Blattweiser.

	Seite
Abel, J. F.	161
Adelung	57
Agardt, C. A.	117
Ahlwardt	177
Arndt, E. M.	26. 59. 166
v. Arndt, Ch. G.	73
v. Arnim	62
Arzneywissenschaft	123
Aschenberg, W.	150
Astronomie.	107
Augusti, J. Ch. W.	172
Baader	130
Ballenstädt, J. G. J.	93
Bartels, E.	130
Bastholm	93
Baukunst	108
Baumgarten Crusius.	177
Bechstein, H. M.	22. 113
Becker	76
Benzenberg, J. F.	104

	Seite.
Berghaus, J. J.	103
Bergmann, J. Th.	81
Bernhardi, A. F.	46
Bernstein, G. H.	74
Bernt	140
Bertuch	89
Bessel, F. W.	108
Bielitz, G. A.	148
Bischof, C. G.	121
Blesson, L.	112
Bode, J. E.	108
Böttiger	84
Bohnenberger	107
Boissonade, T. Fr.	76
Bonpland	91
Borhek	81
Bornhard	70
Boscha, J.	81
Bothe, C. H.	81
Brandes	107
Brandis, J. D.	130
Braun, F. E.	133
Bredezky, S.	54
Breithaupt, A.	118
Brentano	62
Bretschneider, L. G.	160
Bridel	117
v. Brömsen, K. M.	90
Brouwer, S.	180
Brun, Fr.	89
Buchholz	121

Seite.

Buchta, W. H. 146
Bühne, teutsche 63
Bucquoi, G. Gr. 103
Büsching 61. 72
Buttmann 80
v. Calker, Fr. 100
Carowe 48
Chemie 120
Cicero 82
Claudius, M. 60
v. Cölln, D. 159
Collmann 136
Conz, C. P. 58. 76
Creuzer 76. 82
Crome, A. F. W. . . . 89. 91
Dabelow 142
Danz, J. D. L. 169
Danzmann. 122
Daub, C. 161
Delius 55
Diätetik 128
Dierbach, F. H. 137
Diez, Fr. 91
Dittmar 120
Dobrowsky 85
Döbereiner 121
Döderlein, L. 83
Döring 70. 83
v. Drais, C. 22
Dreist, S. C. 167
v. Dresch, L. 92

	Seite.
v. Droste, Clem.	175
v. Düben, C. G. F.	18
Dumbeck, F. J.	51
Dzondi	135
Ebeling	88
Eder, M.	107
Eichhorn	142. 177
Eiselen, J. F. G.	103
Eisenmann, J. A.	55
Ersch	18
Erziehungswesen	44
Eschenbach, C. G.	138
v. Eschenmayer	102. 128
v. Eschwege, C.	91
Ewald, J. L.	167
Feder, M.	166
Fichte	98
Fischer, C. F. E.	53
Fischhaber, G. C. F.	98
Förster, Fr.	53. 94
— C.	60
v. Fouqué	59. 67
Frähn	87
Fränklin, B.	17
Freimaurerey	33
Friedemann, F. T.	78
Friedländer, D.	40
Friedrich, T. H.	15
Fries, J. F.	101
Fuhrmann, W. T.	149
Galletti	92

Seite.

Gaß 173
Gebauer, E. D. 113
Genelli, H. Ch. 77
Georgii, C. A. 50
Groos, H. 100
Gerlach, G. B. . . . 45. 101
Germar 114
Gernhard 82
Gersdorf, Ch. G. 178
Geschichte 85
— —, allgemeine 92
— —, alte 93
— —, neue 96
— —, teutsche 51
Gesenius 73
Gewerbskunde 22
Gilbert 118
Gilly 108
v. Göcking 58
Göller, F. 78
Görres 27. 60. 62
Göschen 142
Göthe 59. 114
Göttling, C. W. 80
Goldfuß 114
Gräfe 78
— C. F. 135. 136
v. Grävenitz 42
Gräter 82
Graumüller 116
Gravenhorst, J. L. C. . . . 114

	Seite.
Greve, B. A.	125
Gries	60
Grillparzer	65
Grimm, J.	49
Grote	54
Gruber	18
Gurlitt, J.	75. 77
Gustermann, A. W.	145
Gutsmuths	28. 52
v. d. Hagen, F. H.	52. 62
Hahn, E. M.	106
Hahnhart, J.	58
v. Haller, C. L.	38. 56
Hamann, J. G.	99
v. Hammer, J.	90. 95
Hanstein	166
Harles	124
Harms	51
Harnisch	45
Hartmann, J. M.	73
— — A. Th.	57
Hartig, G. L.	22
Hartung	105
Hasse, F. Ch. A.	96
Hassel, G.	89
Haubold, Ch. G.	142
Haugwitz, Gr.	82
Haug	118
Hayne	116
Hecker, J. F. L.	123
Heeren	96

	Seite.
Heiberg, F. L.	64
Heinsius	50
Hermann, G.	75. 89
— J. F.	56
v. Hermannsdorf, H.	41
Hermbstädt	23. 113. 120
Heß	78. 80
Hillebrand, Jos.	46
Hirt, A.	84
Hochschulen	47
Hoffmann	38
Holst, E. A.	167
Holzapfel	81
Homburg	122
Homiletik	164
Horatius	81
Horn	141
Hornmann	116
Hornschuh, Fr.	114
Hottinger, J. J.	56
Hüffel	174
Hüllmann	96
Hünerkoch	85
Hüttenkunde	23
Hufeland	103
Hug	82
Hugger, J.	49
Hugo	142
v. Humbold	91
Hundeshagen	68
Hupfeld, H.	77

Seite.
Hurlebusch, A. F. 142
Jacobi 52
Jacobs, Fr. 68. 178
Iken 90
Johannsen, J. C. 94
Judenthum 39
Jurisprudenz, praktische . . . 145
Justi, K. W. 158
v. Kamptz 147
Kanne, F. A. 67
Kant 100
Karsten, C. F. B. . . . 23. 105
Kayßler, A. B. 29
Kelber, K. G. 46
Kestner, Ch. A. 169
Kephalides 89
Kiefer, D. G. (3) . . 48. 119. 128
Kind 67
— J. A. G. 141
Kirchengeschichte 169
Kirchenrecht 172
v. Kleist, H. 177
Klipstein, F. L. 110
Klüber 39. 73
Knapp, G. H. 171
Knick, J. 61
Kniewel, Th. F. 46
v. Könen 29
Köppen, F. 103
v. Körber 21
Körner, Th. 59

Seite.

Kohlrausch 92
Kolbe, K. W. 50
Konrad, J. 93
Kortum 51
Kosegarten, F. G. L. . . . 74
v. Kotzebue, A. . . . 13. 65
Kramer, H. v. R. 52
Krause, K. Ch. F. 37
Krebs 83
Krey, J. B. 75
Kreyssig 132
Kriegsgeschichte 111
Kriegswissenschaft 109
Krug, W. T. 102
v. Krusenstern 88
Kühn, C. G. 79
Kunisch, J. G. 78
Kurz 54
Lacroix, J. F. 106
Lafontaine 67
Larrey 125
Landwirthschaft 20
Langbein 67
Laun 27
Laurop, C. P. 22
Lehmann, J. G. L. 117
Lehmus, D. E. L. 106
Lehwald, E. A. 170
Lenz, J. G. 118
v. Leonhard 117. 120
Leonhardi, G. W. 105

	Seite.
Lessing	59. 65
v. Liebenstein, L. A. F.	112
Liechtenstein	54. 89
Lindau, A. F.	73
v. Lindenau	107
Lindner, F. W.	36
Linge, C.	30
Link	115
Lippold	119
Löbel, F. W.	83
Loudon	20
Luden	38
Lüders, L.	89
Lünemann	81
Madihn, L. G.	141
Magnetismus	128
Majo	83
Mallinkrodt, D.	12
v. d. Malsburg	61
Mannert, C.	93
Masius	125
Mathematik	104
Mathiä, A.	77. 82
Matthieu Dumas	112
Mayer, Fr.	61
Mekel	78. 127. 141
Meineke, A.	78
Meineke, J. H. F.	82
Meisner, F.	113
Memminger	42
Mengs	68

Seite.
Menke, K. Th. 56
Merkel, G. 52
Meyer, Fr. 52
Meyer, J. Fr. 99. 129
Mineralogie 117
Mohninke 177
Molbech, C. 90
Mone, F. 62
Moser, G. H. 82
Moßdorf, F. 27
Müller, J. F. 104
Müller, G. 86
Müller, C. H. 119
Müllner 65
Münnich, J. J. W. . . . 174
Münter 84
Mulder, Nic. 116
Musikalien 69
Nägle 70
Nasse 127. 128
Natorp 45. 70
Naturkunde 112
Naudet, J. 94
Naumann 114
Nebenius, F. 90
Nicolai, J. 66
Niebuhr 177
Niezsch, F. A. L. 174
Nösselt 149
Nüßlein, F. A. . . . 68. 118
Oehlenschläger 65

	Seite.
Oken	12. 113
Orell, J. C.	79
Osiander, F. B. . . .	131. 136
Pander	114
Passow, Fr.	29. 75
Pauli, L. M.	17
Pauly	84
Peerlkamp, P. H.	79
Pestalozzi	74
Perz, G. H.	51
Pfaff, C. H.	119
Pfaff, W. K.	55
Pfister, F. W.	55
Pharmacie	138
Philologie	74
Philosophie	98
Physik	118
Pischon	50
Plank, G. J.	169
Pölitz	53. 92
Poppe	23. 119
Poselger, J. Th.	107
Posselt, J. F.	106
Prescher, H.	87
v. Putram, J.	105
v. Quaglio, J. M. . . .	108
Rask	84
Raßmann	52
Rechtswissenschaft	141
Reichart, Ch.	22
Reinbek	65

Seite.

Remer, W. H. G. 132
Rendschmidt 105
Renniger, E. P. 77
Reuß, J. D. 71
v. Richthofen 21
Rieley 91
Riemer 80
v. Riegel, F. 96
Ritter, C. 88
Rixner 128
Romanen-Litteratur 66
Rubens, A. 54
v. Rosen 87
Rosenmüller 74
Rosetti 57
Rost, W. Ch. F. 80
Rüdiger, C. A. 79
Rudhart 38
Rudtorffer, F. R. . . . 135. 136
Ruhkopf, F. C. 76
Ruhland, R. ß. 121
Ruperti 82
Sadler, J. 117
Sailer J. M 178
Sartori 54
Sauerländer 71
v. Savigny 142
v. Schaden, A. 66
Schädel, J. W. 144
Schäfer 76
Scheffer, J. E. L. 55

Seite.

Schellenberg, C. A. 45
Schering 82
Schiller 60
Schilling 67
Schirmer, Fr. 161
Schleiermacher 155
Schlegel, A. W. 61
— Fr. 96
Schlichtegroll, F. 69
Schlöpf, C. A. 46
Schloßer, C. 92
— L. 94
Schüler 83
Schmalz, Th. 103. 145
— Fr. 20
Schmelzing, J. 144
Schmidt, F. W. B. . . . 60. 85
— J. E. C. 56
— M. H. 122
— C. F. 113
v. Schmidt Phiseldek, C. F. . . 39
Schneider 80
— C. E. C. 75
— C. 83
Schopenhauer, A. 100
Schore, L. 84
Schow, N. 79
Schröter, D. W. 164
Schuderoff 173
Schütz, G. G. 71
Schulz, J. D. L. 166

Seite.
Schulze, Ernst 58
Schweitzer, C. W. 145
Schwenk, C. 77
Seidenstücker, H. P. . . . 49
Stiller, F. 79. 94
Siebenpfeiffer, Ph. J. . . . 147
Sismondi 97
Sittenlehre 101
Skalley, E. 141
Snell 50. 98
Spät, Conr. 63
v. Spaun, Fr. 99
Spieker, S. H. 90
Spitzner, Fr. 45
Spohn, F. 77
Sprachkunde 49
Sprachwissenschaft 73
Sprengel 115. 116. 117
Staatsrecht 144
Staatswissenschaft 10
v. Stael 97
Stark 120
Steffens, H. 27. 118
Stein, C. G. D. 88
Steinheim, D. J. L. . . . 99
Stephani 44
Stöhr 102
Strahlmann 85
Strauß 164
Streckfus, C. 60
Streit, F. W. 105

Seite.

Sturm, M. 59
Suabedissen, D. Th. A. . . . 99
Sukro, F. V. E. 80
Thaer, A. 21
Tauscher, A. M. 114
Tennemann 98
v. Tessin, W. 107
Thellung v. Courtlary, V. E. . . 110
Theologie 148
Thiele, J. M. 95
Thierheilkunde 135
Thiersch 74. 80
v. Thümmel, M. 59
Tiek, L. 89
Tiedge 167
Tielke 111
Timaleth 46
Tittmann, J. A. . . . 162. 175
Treviranus, G. G. u. L. Ch. . . 125
v. Türk, W. 119
Turnen 28
Uebelen 42
Vater, J. S. 163
Verfassungswesen 25
Vierthaler, F. M. 94
Villers 178
Vömel, J. Th. 80
Voigt, F. J. 114
Vorpahl, K. L. 100
v. Voß, Jul. 43. 66
Wachsmuth, W. 94

	Seite.
Wächter, L.	57
Wagner, J. F.	84
Walkenaer	115
Wallraf	53
Wallroth, F. G.	123
Walter, F. A.	84
Weber, C. G.	173
— J.	119
Weckherlin	73. 80
Wedekind, C. Ch.	92
Weingart, J. E.	163
Weiske, B. G.	94
Welker	84
Wendt, A.	64
Wenzell, C. A. W.	111. 119
Werner	118
de Wette	162
Wieland	12. 59. 82
Wilberg, C. F. L.	130
Wilbrand, J. B.	116. 128
Winterschmidt, J. S.	116. 138
Wolf, Gr. v. Baudissin	61
v. Woltmann, Carol.	67
Wyttenbach, D.	71
Zappe, J. R.	117
Zimmermann, E.	93
Zumpt	83
Zunz, F.	73

des Hellespontus; mit 2 Charten und einem kleinen Plane. 8. 20 ggr.

Löbell, J. W. zur Beurtheilung des C. Sallustius Crispus. gr. 8. 8 ggr.

Menzel, C. A. Die Geschichten der Deutschen. 6r Band. gr. 4. 2 Rthlr. 12 ggr.

— — — Die Reformationsgeschichte, mit den Bildnissen Luthers und Melanchtons in Holzschnitt. 8. geheftet. 8 ggr.

Nachersberg, J. H. C. Stoffkunde oder Grundlinien der chemischen Physik. 8. geheftet 6 ggr.

Rahul der Freye, über Sarsena, ähnliche Schriften, und über die freye Maurerey, überhaupt im Occidente und dem Jahre 5818. 8. geh. 6 ggr.

Remer, W. H. G. Allgemeine Therapie der Krankheiten des Menschen. Zu akademischen Vorlesungen entworfen. gr. 8. 2 Rthlr. 15 sgl.

Singer, George John. Elemente der Elektricität und Elektrochemie. Aus dem Englischen übersetzt, mit Anmerkungen, welche die neuesten elektrischen Entdeckungen enthalten, v. C. H. Müller, mit 4 Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.

Scheibel, J. G. Ueber Luthers christliche Frömmigkeit. 8. geheftet. 4 ggr.

— — — Die evangelische Lehre. Eine Predigt. 8. geheftet. 3 ggr.

Schneider, G. de originibus Tragoedia graecae, 2. Vol. gr. 8. 16 ggr.

Scholz, P. F. Kurzer Entwurf einer Naturgeschichte für das weibliche Geschlecht, besonders in diätetischer und ökonomischer Hinsicht bearbeitet, zum Gebrauch in Mädchenschulen. gr. 8. 16 ggr.

Vieusseur, Dr. Ueber künstliche Blutausleerungen und ihre Anwendung in der Mehrzahl der Krankheiten. Aus dem Französischen frei übersetzt, und durch Zusätze, Anmerkungen, und einem historisch-litterarischen Anhang vermehrt und herausgegeben von C. L. Klose. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgl.

Wachler, Dr. L. Freimüthige Worte über die allerneueste teutsche Litteratur. 2s Heft. 8. geh. 8 ggr.

Wilibald August Holäufer.

Bögl

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wachler, Ludwig,

Freymüthige Worte über die allerneueste teutsche Litteratur

Bd.: 3. Jahresbericht über die teutsche Litteratur 1818. - 1819

Breslau 1819

H.lit.p. 400 a-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10735556-6